

# Bergauf

01.2021

 [www.instagram.com/alpenverein](https://www.instagram.com/alpenverein)

 [www.facebook.com/alpenverein](https://www.facebook.com/alpenverein)

## Tourentipps

Steiermark, Oberösterreich, Kärnten ...

## Freiwillig

Tragende Säule Ehrenamt

## Generationenwechsel

Ein neuer Generalsekretär

alpenverein  
österreich



Österreichische Post AG  
MZ 02Z030032 M

Österreichischer Alpenverein, Olympiastr. 37, 6020 Innsbruck, Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



*DYNAFIT*



# BLACKLIGHT

THE LIGHTEST TOURING SKI



Foto: norbert-freudenthaler.com

# Freiwillig

## Wohin mit dem Ehrenamt?

Wir verbeugen uns einmal mehr vor der Vielzahl an Funktionär\*innen und Mitarbeiter\*innen in den Sektionen. Sie sind es, die den Verein mit Leben füllen und dafür sorgen, dass 600.000 Mitglieder bestens betreut werden.

*Doris Hallama, Vizepräsidentin*

**S**chön, dass dieses erste Heft des neuen Jahres der wichtigsten Grundlage unseres Vereins und damit Euch, Ihnen, uns allen gewidmet ist, den ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen des Alpenvereins! 22.000 Funktionär\*innen sind mit ihrem Können, ihrem Wissen, ihrer Zeit und Leidenschaft ehrenamtlich für den Alpenverein tätig. Eine kaum vorstellbare Zahl, in ebenso wenig vorstellbar vielfältigen Tätigkeiten: von Sektionsorganisation über Veranstaltungen und Tourenführungen zum Wegeerhalten und ganzen Hüttenbauten, von mitreißendem Engagement in der Jugend über die Präsidiumsarbeit zu langjährigem Vereinsleiten.

Das ist tatsächlich großartiges Engagement und macht Freude; jenen, die Nutzen davon haben, und gleichzeitig jenen, die sich ehrenamtlich betätigen. Es ist eine Möglichkeit, sich neben dem Beruf und familiären Umfeld inhaltlich eingehender mit den Aspekten des Lebens zu beschäftigen, die einen besonders interessieren, und oder sich in anderer Form einzubringen, als es die gesetzten Rollen des Lebens vorgeben. In unserem Fall dürfen wir uns auseinandersetzen mit Bergsport, mit Kultur, Leben und Geschichte in den Bergen, mit einer Organisationsform, die sich ihre Ziele fern vom wirtschaftlichen Profit steckt, mit dem Bauen und Erhalten von Hütten und Wegen im Gebirgsraum, wo kaum jemand – und niemand sonst für die Allgemeinheit – baut, mit Nachhaltigkeit; genauso wie mit der

anderen Seite der Medaille, mit den Massen im Gebirge, mit dem Klimawandel oder dem Gletscherschmelzen.

Aber es fordert natürlich auch heraus, das Ehrenamt. Das steckt in der Freiwilligkeit per se, dass niemand außer die Freiwilligen ihren Einsatz anbieten können. Als ich mich für oder wider ein Engagement im AV-Präsidium entscheiden sollte, wurde mir eine Anekdote zugetragen: „Einer fragt einen andern um Rat, ob er die Einladung zu einem Ehrenamt annehmen soll, und schreibt: Sie wissen ja, wie es ist, einem Ehrenamt entkommt man nur mit dem Tod.“ Man könnte es natürlich auch selbst in die Hand nehmen, so erzählte er weiter: „Ein Sektionsvorsitzender ruft im Archiv an: Wie lange er eigentlich schon Vorsitzender sei, 40 Jahre habe er sich vorgenommen, dann geht er ...“

Eine klare Ausgangslage eigentlich. Zudem war mir das Ehrenamt, bei aller Bewunderung dafür, immer auch ein wenig suspekt geblieben. Der fließende Übergang vom Engagement zur Gschaftlerei, zur Obergschaftlerei ist eng mit Ehrenämtern verbunden; genauso das nicht zu trennende „Etwas-Gutes-Tun“ von der eigenen Erhebung daran. Zudem klingt Ehrenamt irgendwie altmodisch. Das steckt wohl im Begriff des „Amts“, aber es hängt sicher auch mit dem geltenden und vieles dominierenden Wirtschaftssystem zusammen, innerhalb dessen Werte wie Ehre und Würde gerade in ihrer Unabhängigkeit von monetären Systemen zunehmend in Frage gestellt werden.

Vielleicht gerade deswegen, sicher aber wegen der schönen Seiten, nämlich dem Zusammensein mit interessanten Menschen, dem sich gemeinsam mit Bergthemen Beschäftigen, um etwas beitragen und bewegen zu können, habe ich mich dennoch für das Ehrenamt entschieden. Es hat auch damit zu tun, zu sehen, dass dem Verein in manchen Bereichen die Vielfalt noch fehlt, die ihn sonst so bewegt – der jüngere ehrenamtliche Nachwuchs zum Beispiel oder wohl auch viele Frauen. Vor allem aber zeigen die Klimakrise und nicht zuletzt die vergangenen Monate, was eine Zivilgesellschaft sein kann, die Verantwortung übernimmt und das Zusammenleben gestaltet. In diesem Zusammenhang sind soziales Engagement und Solidarität äußerst modern und sicher die richtige Entscheidung!

Viel Vergnügen beim Lesen dieses Bergaufs – und lasst Euch und lassen Sie Ihre Gedanken laufen, vielleicht möchten Sie sich und könntet Ihr Euch auch in der und für die Welt der Berge engagieren. 🌱

# Inhalt Bergauf 01.2021



## Editorial

Freiwillig ..... 03

## Thema – Ehrenamt

Aktive Beteiligung belebt das Vereinsleben ..... 06  
 Vier Ehrenamtliche im Gespräch ..... 10  
 Zeit für höhere Ziele investieren ..... 14

## Berichte

Stimmungsbild einer Tourengruppe ..... 18  
 Sicher bouldern mit dem Sheriff ..... 22  
 Taktische Alpinmedizin – Notruf und Abtransport ..... 26  
 Nicht-formale Anerkennung im Jugendbereich ..... 28  
 Der „Tage draußen!“-Film ..... 32  
 Clemens Matt – der neue Generalsekretär ..... 36  
 bergundsteigen 3.0 ..... 40  
 Berglandwirtschaft – Immunsystem der Alpen ..... 44  
 Der Ostalpen-Enzian – im Porträt ..... 48  
 Frauen am Gipfel – Alpenverein-Museum ..... 50  
 Alpenreise – Alpenverein-Museum ..... 52

## Kommentar

Ermacoras „Berg-Spitzen“ ..... 53

## Touren / Reisen

Bergsteigerdörfer – die Alpen gestalten ..... 56  
 Tourentipp über das Kreuzeck – Skitour ..... 60  
 Tourentipp auf die Sulzriegelalm – Schneeschuhwanderung ..... 62  
 Hüttenporträt – Zellerhütte ..... 64  
 Hochsteirisch – Schneeschuhwanderung ..... 67  
 Oberkärnten – Skitouren-Tripel ..... 70  
 Naturpark Sölk­täler – Skitour ..... 74

## Rubriken

Produktneuheiten ..... 54  
 Alpenvereins-Shop ..... 78  
 Infos ..... 81  
 Leser für Leser ..... 81  
 Literatur ..... 81  
 Impressum ..... 82



**LIVE.  
SKI.  
REPEAT.**



**Der neue JetForce Pro**

Kleiner, leichter, raffinierter: Der JetForce Pro Lawinenairbag ist die nächste Evolutionsstufe unserer JetForce-Serie. Updates werden ab sofort über Bluetooth durchgeführt, und dank Modulsystem lässt sich der schlanke Rucksack flexibel als 10L, 25 L, 35 L oder 25 L Splitboard Rucksack verwenden. Fazit: ein vielseitiger Begleiter, der im Gelände für mehr Sicherheit sorgt.

[BLACKDIAMONDEQUIPMENT.COM](http://BLACKDIAMONDEQUIPMENT.COM)



Schneller und besser gefunden werden mit dem

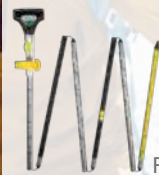
**PIEPS FASTEST RESCUE SYSTEM**



PIEPS  
MICRO BT sensor



Sensor-  
Technologie



PIEPS  
iPROBE BT



60% Zeitersparnis bei  
Feinsuche & Sondieren



PIEPS  
SHOVEL C 660



Quick-Lock-  
System

# Gemeinsam statt einsam



... oder: Wie durch deine aktive Beteiligung  
das Vereinsleben lebendiger wird

Unser aktives Vereinsleben im Alpenverein findet in den Sektionen direkt bei den Mitgliedern vor Ort statt. Damit es ein ebenso lebendiges, buntes und freudvolles Miteinander wird, wie es bei der gelungenen Jugendarbeit im Beitrag der Sektion Hohe Munde der Fall ist, bedarf es einer kompetenten Gruppenleitung. Und aktiver Mitglieder. *Ingo Stefan*

## Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt. Und oft zum Glück!

**Am Ende des Tages geht es darum, gemeinsam einen lässigen Tag zu verbringen.**

*Joanna Kornacki & Anna Repple*

Vorbereitungen, Spielideen und ein Rucksack vollgepackt mit Dingen, die man für dieses oder jenes Spiel verwenden könnte. Einen ungefähren Tagesablauf haben wir uns ebenfalls ausgemalt: Zuerst ein Kennenlernspiel, dann ein Spiel zum Aufwärmen, Knotenkunde, Klettern, Jause, wieder Spiele, Klettern, Lagerfeuer ... ein guter Plan. Oder?

Mit dieser Einstellung sind wir hochmotiviert zu unserem ersten Kletterausflug mit zehn Kindern gestartet. Wir fuhren ins Ötztal. Packten die Rucksäcke aus und erklärten ganz aufgeregt unsere erste Spielidee. Die war ganz cool. Haben die Kinder auch gemocht, ungefähr 2 Minuten lang, oder war's kürzer? Dann kamen schon die ersten eigenen Vorschläge und das Aufwärmprogramm wurde bunt. Das war der Anfang von einem wirklich lässigen Tag. Schon bald haben wir gemerkt, dass nicht alles nach Plan abläuft. Dass nicht alle Ziele, die man sich für den Tag gesetzt hat, durch-

föhrbar sind und stattdessen etwas anderes wichtig ist: sich selber zurücknehmen, den Kindern einen Freiraum zu lassen und damit die Möglichkeit, den Tag mitzugestalten. Damit schaffen wir ein ganz anderes Gruppengeföhl, schenken ihnen Vertrauen und geben ihnen das Geföhl, ein wichtiger Teil des Ganzen zu sein. Ein Rahmenprogramm sollte man sich schon überlegt haben, aber weder auf die Reihenfolge noch die einzelnen Programmpunkte fixiert sein. Spontanität und Gleichgewicht sind zwei wichtige Aspekte dabei. Seit dem Tag in Ötztal sind unsere gemeinsamen Kletterausflüge oder Schneeschuhwanderungen ganz auf dem Gedanken der Partizipation aufgebaut. Auch das haben wir gar nicht so geplant, aber zum Glück durften wir es von den Kids lernen. Es geht bei uns weder um Leistung noch ein starres Programm, sondern darum, gemeinsam einen coolen Tag zu verbringen, an dem die Kinder ihre Fertigkeiten entwickeln, miteinander und voneinander lernen und sich gegensei-

← Wie bei Skihochtouren und bei Bergabenteuern im Allgemeinen: Gemeinsam Ziele zu setzen und diese zu erreichen fällt leichter, ist freudvoller und ein ganz wesentlicher Erfolgsfaktor des Alpenvereins. Foto: H. Düringer

↓ Vielfach genügt ein Funke und er entfacht mühelos eine große innere Freude an der gemeinschaftlichen Gestaltung. Foto: Alpenvereinsjugend Hohe Munde

Begriff Partizipation auch ist, so wirkungsvoll ist dessen Idee in der Umsetzung. Wie das gelingt?

### Ehrenamtliches Führungsverständnis

Partizipatives Handeln ist etwas Graduelles, Mehrschichtiges und kann in unterschiedlicher Intensität in der Sektionsarbeit eingesetzt werden. Aus der Forschung ist das Stufenmodell der Partizipation nach Wright et. al. (2010) bekannt, welches in neun aufeinander aufbauenden Stufen sehr klar differenziert und in vier Ebenen gegliedert ist (siehe Abbildung Seite 8 unten). Wie in dem zuvor ersichtlichen Praxisbericht einer Jugendgruppe der Alpenverein Sektion Hohe

Munde bereits klar heraussticht, ist die Beteiligung und Miteinbeziehung auch bereits – oder gerade – bei unseren jüngsten Bergfex'n möglich. Menschen jeden Alters in Entscheidungsprozesse mit einzubinden, fördert und intensiviert die Beziehung zwischen der Gruppenleitung und den Teilnehmenden nachhaltig, da die Kommunikation zwischen ihnen erhöht wird. Und wie heißt's so schön: Beim red'n kommen d' Leit z'amm!

### Aktiv werden

Wenn die Gespräche dabei gezielt von der Gestaltung des aktuellen Berg- oder Naturerlebnisses handeln, kann auch unterwegs auf die Erwartungen, Wünsche

Unsere Sektionen werden zur Masse von ehrenamtlich engagierten Menschen geführt, die das Vereinsleben durch ihre energiereiche, ideenreiche und erfahrungsreiche Arbeit im Hintergrund und auf Bergtouren überhaupt erst ermöglichen. Diese ehrenamtliche Sektionsarbeit gelingt im überwiegenden Maß erfolgreich. Und das hat vielfältige Gründe. Ein wesentlicher Grund ist dabei die partizipative Grundhaltung unserer Gruppenleiter, die das aktive Mitgestalten der teilnehmenden Menschen an Sektionsaktivitäten ermöglichen und dazu animieren, sich selbst aktiv einzubringen. So sperrig wie der

tig unterstützen und motivieren. Wir sind da, um diese Fähigkeiten zu fördern, und sorgen dafür, dass jedes Kind den Raum für seine Geschichte bekommt. Wir lassen die Kids einfach sein, wie sie sind, und trauen ihnen vieles zu, lassen sie Sachen ausprobieren, ob das beim Klettern oder am Lagerfeuer ist. Am Ende bleibt uns ein gemeinsames Erlebnis, ein Geben und Nehmen. Und genau deshalb machen wir es! Wir sehen es als ein Geschenk, diese Dynamiken in unserer Jugendgruppe zu beobachten und die Kinder auf einem Stück ihres Weges zu begleiten. Es sind auch wertvolle Erfahrungen für unsere eigene Entwicklung. Sich selbst ein Stück zurückzunehmen, schafft Raum für neue Möglichkeiten.

**Anna Repple** und **Joanna Kornacki** sind Jugendteamleiterinnen der Sektion Hohe Munde und freuen sich über motivierte junge Menschen, die Lust haben, sich in ihrem Jugendteam zu engagieren.





← Gegenseitige Unterstützung beim Bouldern in der Bergstation (Kletterzentrum Telfs).  
Foto: Jugendteam Hohe Munde

↘ Gemeinsam im Gespräch gezielt die Rahmenbedingungen für eine gelungene Sektionsarbeit vorzubereiten, klappt auch im Freien sehr gut.  
Foto: I. Stefan

setzen diese sich selbst intensiv damit auseinander, was sie wann wie gerne unternehmen möchten. So wird unausweichlich ein für die Sektionsmitglieder attraktives Programm von der Planung weg geschaffen. Aus den Teilnehmenden werden so aus passiven Konsumenten aktive Mitgestalter des Sektionslebens. Durch die Berücksichtigung ihrer eigenen Gedanken und Ideen wird automatisch die Zustimmung und die Verbindlichkeit erhöht, was sich unweigerlich in einer Erhöhung der Zugehörigkeit zur Sektionsgruppe ausdrückt: Sie gehen nicht mit einer Gruppe am Berg, sie sind die Gruppe!

### Gemeinsamkeit leben

Beeindruckend dabei ist, dass die Angebote durch die partizipative Haltung im Grunde genommen ganz einfach mit offenen Gesprächen umzusetzen sind und so unmittelbar beziehungsfördernd wirken. Damit vereinfacht sich die ehrenamtliche Arbeit deut-

und Ziele der Gruppenmitglieder eingegangen werden. Insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit im Alpenverein ist dies bereits ein bewährter Standard

unseres Leitungsverständnisses. In der Alpenvereinsjugend steht das „Begleiten“ von Menschen im Zentrum unseres Wirkens und ermöglicht so „Tage draußen“ auf

Augenhöhe. Dasselbe Vorgehen klappt auch bestens bei Erwachsenen. Durch die aktive Einbeziehung der Teilnehmenden in die Programmgestaltung der Sektion

→ Wright, Michael T., von Unger, Hella, Block, Martina (2010): Partizipation der Zielgruppe in der Gesundheitsförderung und Prävention. In: Wright, M.T. (Hrsg.) Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention (S. 35-52). Bern: Huber.

Eigene Darstellung: Ingo Stefan





## Urlaub daheim

### Die Höhepunkte Österreichs

In Anlehnung an die ORF-Sendung „9 Plätze & 9 Schätze“ einzigartige Naturphänomene und geheime Kunstschatze erkunden

07.09. – 19.09.2021

ab EUR 1.940,-

Das Reisebüro  
im Alpenverein

lich, da nicht alles alleine erse-  
nen, erarbeitet und entschieden  
werden muss. Und das aktive Be-  
teiligen an den Ideen und Ent-  
scheidungen als Gruppenmit-  
glied ermöglicht ihnen mehr jener  
schönen Bergabenteuer, die sie  
sich von einer geselligen Alpen-  
vereinssektion erhoffen. Idealer  
geht es nicht! Und so ist bereits  
der erste Schritt getan, um auch  
selbst in der eigenen Sektion eh-  
renamtlich aktiv zu werden. So  
wird durch die partizipative Ge-  
staltung unserer Alpenvereinstou-  
ren auch der Kreislauf zum  
ehrenamtlichen Engagement  
eröffnet und gefördert. Damit  
können die persönlichen Vor-

stellungen zu einem idealen Ver-  
ein selbst eingebracht und um-  
gesetzt werden. Ein Verein lebt  
schlussendlich von aktiven, en-  
gagierten Mitgliedern, die sich  
in die Gemeinschaft einbringen.  
Die Möglichkeit der aktiven Mit-  
gestaltung bietet damit die bes-  
te Basis für freudvolle „Wege ins  
Freie“. ❄️

Dipl.-Ing. Ingo Stefan, M.Sc. MBA  
ist risk'n'fun-Trainer, Referent bei  
Erlebnis-Berg-Kursen, Alpenver-  
eins-Coach, Leiter des Lehrgangs  
Alpinpädagogik sowie Outdoor-  
Trainer bei den Alpenvereins-  
Schulprogrammen.



## Weitere Artikel zum Thema

Link zum Artikel „Partizipation“ im 3D Magazin 02/2015,  
S. 18–19: [bit.ly/2lrulY3](https://bit.ly/2lrulY3)

Link zum Artikel „Partizipation als Haltung“ im  
3D Magazin 03/2020, S. 6–12: [bit.ly/32uAkCK](https://bit.ly/32uAkCK)

### Quellen

Link zum Alpenvereins-Handbuch >>  
10 Sektionsführung >> Führung und  
Motivation: [bit.ly/3khOc9A](https://bit.ly/3khOc9A), insbesondere  
die Beiträge ...

- ... Was ist eigentlich Führung?  
(Modell: Entscheidungen treffen)
- ... Erfolgsfaktoren der Führung  
(Modell: Verantwortlichkeit und Motivation)
- ... Da geht was (von Hannes Offenbacher)
- ... Ehrenamt 2.0 – ehrenamtliche Organisationsstrukturen  
im Wandel
- ... u. v. m.



## Urlaub bei Freunden

### Naturwunder Ostschweiz

Auf einsamen Pfaden durch den Schweize-  
rischen Nationalpark wandern und das Natur-  
wunder Rheinschlucht hautnah erleben

15.07. – 25.07.2021

ab EUR 1.995,-

### Reisen mit Profis

bei Weltbewegend-Reisen ist man nur  
mit den besten und qualifiziertesten  
Guides unterwegs



welt  
bewegend

Das Reisebüro im Alpenverein

Reisedetails gibt es auf:  
[www.weltbewegend.at](https://www.weltbewegend.at)



# Habe **die Ehre!**

## Vier ehrenamtliche Sektionsvorsitzende im Gespräch

Sie vertreten die Sektion nach außen und koordinieren die Abläufe im Hintergrund. Gemeinsam mit ihrem Team gestalten sie das Angebot für die Mitglieder, sammeln Ideen und entwickeln den Alpenverein weiter. All das in ihrer Freizeit. Vier Interviews zu einem Ehrenamt, das viele Herausforderungen mit sich bringt.

**Monika Melcher** führte die Interviews für Bergauf, sie ist Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit im Alpenvereinshaus in Innsbruck.



Foto: Alpenverein Edelweiss

## Georg Lenz

**1. Vorsitzender Alpenverein Edelweiss, Wien (60.945 Mitglieder)**

**Beruf: IT-Projektmanager im Bundeskanzleramt**

**Geboren 1967**

**Georg, du bist seit April 2019 der Chef der größten Alpenvereinssektion Österreichs. Wie ist es dazu gekommen?**

Ich war schon in den Achtzigern in einer Jugendgruppe des Alpenvereins Edelweiss aktiv. 1987

habe ich dann die Ausbildung zum Lehrwart (heute Instruktor) gemacht und bin seither als Tourenführer tätig. Damals war es vor allem ein sportlicher Ansatz, der mich motiviert hat, und die Freude, mit Menschen unterwegs zu sein. Im Lauf der Zeit hatte ich mehrere Funktionen im Alpenverein inne, kam in den Vorstand und irgendwann war die Nachfolge des Präsidenten der „Edelweiss“ ein Thema.

**Das klingt nach einer großen Verantwortung. Was hat dich motiviert, diese Position zu übernehmen?**

Das stimmt, vor Verantwortung darf man sich nicht scheuen. Aber man kann auch etwas bewegen und in eine Richtung lenken. In unserer schnelllebigen Zeit sind die Ziele und Werte in



Die Granatspitze aus der Perspektive des Stubaier Sonnblicks.

Foto: S. Troyer, Alpenverein Matriel i. O.



Foto: Archiv Wiesinger

## Christian Wiesinger

**Vorsitzender Alpenverein St. Wolfgang, Oberösterreich (138 Mitglieder)**

**Beruf: Lehrer und Inhaber zweier Firmen (EDV & Sport)**

**Geboren 1965**

### Christian, wie bist du 1. Vorsitzender in deiner Sektion geworden?

Nach meinem Umzug nach St. Wolfgang habe ich Anschluss gesucht und da hat sich der Alpenverein angeboten. Ich war selbst viel am Klettern und in den Westalpen unterwegs, daher bin ich als Alpinwart in die Sektion Bad Ischl eingestiegen und habe gleich meine ersten Touren geführt. Das neue Zusatzangebot – schwierigere Touren, kleinere Gruppen – hat die Jugend stark angesprochen, doch leider hat mein Zugang den älteren Vorstandsmitgliedern gar nicht gepasst. Der Vorsitzende hat mich trotzdem unterstützt und gemeint, ich sei am richtigen Weg. Um nicht ständig anzuecken, habe ich mich im Jahr 2000 entschlossen, eine

eigene Sektion – den Alpenverein St. Wolfgang – zu gründen. Viele Mitglieder sind dann zu mir gewechselt, vor allem die jungen. Wir haben uns natürlich alle persönlich gekannt und haben als Freunde unzählige Touren unternommen. Das war ein guter Start, die Hürden wurden später aber größer.

### Was ist passiert?

Ein Problem war, dass unsere Mitglieder räumlich weit verstreut waren. Außerdem hat unser Sommerprogramm mit der touristischen Hochsaison in der Region konkurriert, da war es immer schwieriger, Gruppen zusammenzubringen. Als die größere Sektion Bad Ischl eine Kletterhalle gebaut hat, sind viele Mitglieder wieder abgewandert.

### Der Alpenverein St. Wolfgang ist die kleinste Sektion Österreichs. Wahrscheinlich eine besondere Herausforderung?

Als kleine Sektion hat man's immer schwer. Die Großen haben mehr Einfluss und können größere Attraktionen bieten. Würden wir alle an einem Strang ziehen und die Konkurrenzgedanken außer Acht lassen, könnten wir vielleicht etwas Lässiges bieten. So ist man halt ein Einzelkämpfer. Ich bin vor einiger Zeit aus St. Wolfgang weggezogen und seither auf Nachfolgersuche, finde aber niemanden. Das Problem haben mehrere. Gerade in unserer Region gibt es so viele kleine Alpenvereinssektionen, da wäre eine gemeinsame „Sektion Salzkammergut“ vielleicht die Lösung.

der Satzung des Alpenvereins wichtiger denn je. Umso besser, wenn man sich mit Gleichgesinnten dafür einsetzen kann.

### Was sind denn deine Kernaufgaben?

Als Präsident der „Edelweiss“ bin ich letztverantwortlich und muss daher einen Überblick über die Projekte und Prozesse bewahren. Da gehört es auch dazu, auf die Ausrichtung der Sektion zu achten und den Kurs im Bedarfsfall anzupassen. Die Arbeit für den Verein und die interne Abstimmung nehmen viel Zeit in Anspruch, aber wir haben ein hervorragendes Team, mit dem das gut zu bewältigen ist.

### Eure Sektion mit Sitz in Wien hatte Ende 2019 knapp 61.000 Mitglieder, über 4.000 Menschen kamen in nur einem Jahr dazu. Das sind schon außergewöhnliche Dimensionen. Wie schlägt sich das in eurer Arbeit nieder?

Wir haben schon ein enormes Arbeitspensum. Unser Team organisiert über 1.000 Veranstaltungen im Jahr. Aber es ist nicht nur die Größe der Sektion, sondern auch unser Standort in Wien, der seine Besonderheiten hat. Der Anspruch von Mitgliedern aus der Großstadt ist ein anderer, der Zugang ist zielorientierter. Es herrscht eine ähnliche Erwartungshaltung wie gegenüber einem kommerziellen Anbieter. Dienstleistung hat einen hohen Stellenwert, es zählen gutes, verlässliches und schnelles Service. Darum müssen sich Großsektionen wie die „Edelweiss“ mittlerweile sehr professionell aufstellen.

### Wie geht es euch damit, Menschen für die ehrenamtliche Mitarbeit in der Sektion zu begeistern?

Es ist definitiv schwieriger geworden, Menschen zu finden, die sich langfristig ehrenamtlich engagieren wollen. Dass jemand zu uns kommt und von sich aus sagt „Ich will mittun!“, kommt leider selten vor. Wir müssen das Ehrenamt viel stärker bewerben als bisher. Die Herausforderung liegt aber nicht nur in der Suche selbst, sondern darin, die Menschen auch zu halten, damit sie sich weiter engagieren und weiterentwickeln können. Oft scheitert es an einer falschen Erwartungshaltung. Das Bild des pinselschwingenden Wegewartes mit seinem Farbeimer etwa entspricht nicht der Realität. Ich finde, es ist wichtig, ehrlich zu vermitteln, welche Arbeit und welcher Arbeitsaufwand in der jeweiligen Funktion zu erwarten ist. Denn auch eine ehrenamtliche Arbeit benötigt Fachkenntnisse und kann eine hochqualifizierte Tätigkeit sein.

### Welche Visionen hast du, wenn du an die Zukunft des Vereins denkst?

Die Werte und Ideale des Alpenvereins sind beständig und auf jeden Fall zukunftstauglich. Zusätzlich müssen wir uns aber an die Anforderungen der Zeit anpassen und uns weiterentwickeln. Die Arbeit mit und für Menschen ist nach wie vor unsere Kernaufgabe, die Digitalisierung kann uns aber dabei unterstützen. So müssen wir die Bedürfnisse unserer Mitglieder viel genauer erfassen und auswerten, um unsere Programme danach auszurichten. Oder wir könnten die Technologie zur Besucherstromlenkung nutzen – wo ist die Natur überlaufen, wo ist überhaupt nichts los? Die Digitalisierung bietet uns viele Chancen, die bisher ungenutzt blieben, und hier sehe ich noch sehr viel Potential.

## Gerlinde Absenger

**Vorsitzende Alpenverein Kirchbach, Steiermark  
(299 Mitglieder)**

**Beruf: Bankangestellte**

**Geboren 1953**

**Gerlinde, du bist die erste Vorsitzende einer relativ kleinen Sektion. Was gehört zu deinen Aufgaben?**

Bei uns überschneiden sich die Tätigkeiten. Ich unterstütze z. B. bei der Fahrtkostenverrechnung auch unseren Kassier oder helfe unserer Schriftführerin mit Berichten für die Lokalzeitung. Zwei Tourenführer und teilweise wir Vorstandsmitglieder organisieren unser Programm, wir sind doch sehr viel unterwegs.

**Du bist seit rund 40 Jahren für den Alpenverein aktiv, davon fast 20 Jahre Vorsitzende. Wie hat man dich für den Vorsitz begeistert?**

Der Start war nicht ganz freiwillig, aber wir sind inzwischen eine kleine Crew im relativ gleichen Alter, der es einfach Spaß gemacht hat, gemeinsam am Alpenverein zu arbeiten. Altersbedingt möchte ich den Vorsitz höchstens noch drei Jahre machen.

**Wie sieht es mit der Nachfolge aus, habt ihr schon jemanden in Aussicht?**

Leider reißt sich niemand groß um Ehrenämter. Wenn derzeit bei uns jemand ausfällt, ist Feuer am Dach. Darum sind wir auch gerade dabei, Nachwuchs aufzubauen. Es gehört wieder mehr Schwung in die Sektion. Am ehesten sind es Bekannte oder Angehörige, die sich motivieren lassen, mitzumachen. Wenn sich dann zwei, drei finden, die ähnliche Ziele haben, kann es gut laufen. Drei Jahre sind schnell vorbei, da haben wir noch viel Arbeit vor uns.



Foto: Archiv Absenger

## Lukas Brugger

**Vorsitzender Alpenverein  
Matrei in Osttirol  
(1.394 Mitglieder)**

**Beruf: Lehrer**

**Geboren 1990**

**Lukas, du bist seit einem Jahr Vorsitzender deiner Sektion. Wie ist es dir bis jetzt ergangen?**

Spaß macht's! Wir haben ein super Team aus motivierten Leuten, das alle Bereiche gut abdeckt, und als Obmann kann ich überall ein bisschen mitschnuppern.

**Was waren denn deine Hauptaufgaben im ersten Jahr?**

Unsere drei Hütten sind ganz schön viel Arbeit, die fallen am meisten

ins Gewicht. Wir haben 2020 eine neue Kläranlage fertiggestellt und da war ich natürlich dabei. Mit den Pächtern ist auch öfter etwas zu klären, besonders jetzt im Corona-Jahr. Generell muss ich recht viele Telefonate führen, weil man als Obmann zu allem gefragt wird. Und als Tourenführer bin ich auch noch unterwegs. Es gibt schon immer etwas zu tun, aber ich kann nicht sagen, dass ich mit der Arbeit nicht nachkomme.

**Du bist mit deinen 30 Jahren der jüngste Alpenvereinsobmann in Österreich. Hat es dazu Reaktionen gegeben?**

Mein Alter war noch nie ein Problem, ich hatte zum Glück nie das Gefühl, nicht ernst genommen zu werden. Im Gegenteil, eher haben sie gesagt „Endlich mal ein Junger!“.

**Viele Sektionen tun sich schwer, Ehrenamtliche zu finden. Wie geht es euch damit?**

Bei uns ist es ähnlich. Wenn die, die derzeit aktiv sind, aussteigen würden, wüsste ich nicht, was ich mache. Leute zu finden, die längerfristig Touren führen, ist ganz schön schwierig. Es gibt auch ganz viele Kinder bei uns, die klettern wollen, uns fehlen aber die Übungsleiter, die die Kletterkurse übernehmen. Und die Arbeit auf einer Hütte muss sich auch erst einmal an tun.

**Du hast dich aber trotzdem zu einem Ehrenamt motivieren lassen. Warum?**

Das Tourenführen habe ich immer schon gerne gemacht. Ich plane halt immer etwas, wo ich selbst noch nie war, das macht es spannend. Die Touren sauber zu organisieren, ist auch für mich eine Motivation. Und die Ausbildungen im Alpenverein sind echt gut, da lernt man selbst sehr viel.

**Und wie bist du dann Obmann geworden?**

Meine Schwester war drei Jahre lang als Obfrau tätig. Als sie mich gefragt hat, ob ich das Amt übernehmen will, habe ich schon lange überlegt. Dann hat mich aber die Herausforderung motiviert, ich wollte wissen, ob ich das schaffe. Ich will schließlich nicht derjenige sein, der den Verein in den Abgrund wirtschaftet (lacht). Und das Team ist natürlich auch ein Faktor. Wir kennen uns privat und motivieren uns gegenseitig.

**Wohin soll die Reise für deine Sektion gehen, hast du Wünsche für die Zukunft?**

Stillstand will man eh nie haben – auch wenn das, was den Alpenverein ausmacht, sich nicht verändert. Wir möchten Leute auf sanfterem, naturnahem Weg in die Berge bringen. Neben dem Tourenprogramm möchte ich auch unser Kinderprogramm wieder in die Gänge bringen. Jetzt als Erwachsener habe ich immer noch die Abenteuer im Kopf, die wir als Kinder im Alpenverein erlebt haben. Das ist etwas, das ich auch den Kindern von heute ermöglichen möchte. Und wer solche Erinnerungen mit dem Alpenverein verbindet, gibt diese Freude vielleicht auch gerne einmal als Ehrenamtlicher weiter.



Foto: S. Troyer

# ERFAHREN. EHRLICH.ERLEBEN.

Am Beginn jeder Unternehmung stehen Wille und Aufbruchsstimmung. Was uns, die wir in den Bergen unterwegs sind, anspornt, ist die Neugierde darauf, was wohl hinter der nächsten Kurve liegt. Und der Entdeckergeist, diese

Kurve auch zu nehmen. Dafür wünschen wir uns erfahrene, ehrliche Wegbegleiter, die uns mit Sicherheit ans Ziel bringen.

**Brechen Sie auf und freuen Sie sich auf die Probefahrt bei Ihrem Suzuki Händler vor Ort.**



## Holen Sie sich jetzt Ihren Suzuki Bonus im Wert von € 2021

auf alle Suzuki SX4 S-CROSS und VITARA-Modelle\*  
bis 28. Februar 2021 bei Ihrem Suzuki Händler

**HYBRID** **ALLGRIP**  
AUTO

SX4 S-CROSS HYBRID: Verbrauch „kombiniert“  
5,6 – 6,2 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 127 – 140 g/km\*\*  
VITARA HYBRID: Verbrauch „kombiniert“  
5,7 – 6,2 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 128 – 141 g/km\*\*

\*Bonus inkl. Händlerbeteiligung. Aktion gültig für alle SX4 S-CROSS und VITARA Modelle bei teilnehmenden Suzuki Händlern von 01.01. – 28.02.2021. \*\* WLTP-geprüft. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at) oder bei Ihrem Suzuki Händler.



# Alles Ehrensache?

## Zeit für höhere Ziele investieren

Freiwilliges Engagement ist eine Form der sozialen Teilhabe und bedeutsam für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Doch was motiviert Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren? Welche neuen Formen der Freiwilligenarbeit kommen auf uns zu? Eine Exploration quer durch die Gesellschaft.

*Simon Schöpf*

**M**anuela setzt sich eine rote Clownsnase auf und bringt kranke Kinder zum Lachen. Achim rückt mit Schaufel und Spitzhacke aus, der Weg zur Widersteinhütte muss nach einem schneereichen Winter wieder fit gemacht werden. Und Vicky programmiert Webseiten, die sich für ein freies Internet einsetzen. Allen gemein ist: Sie tun dies aus Überzeugung, und sie

tun es freiwillig, sie arbeiten unbezahlt.

Manuela, Achim und Vicky sind keine Sonderlinge, sie gehören zu einer Mehrheit. In Österreich sind etwa 3,5 Millionen Menschen ab 15 Jahren in Vereinen, Organisationen, Initiativen oder in der sogenannten Nachbarschaftshilfe freiwillig tätig. „Österreich zeichnet sich erfreulicherweise durch einen hohen Grad an freiwilligem und ehren-

amtlichem Engagement aus“, resümiert der Freiwilligenbericht 2019<sup>1</sup>. Für Deutschland gibt der vom Bundesministerium in Auftrag gegebene Freiwilligenurvey einen repräsentativen Überblick über die Engagiertheit unserer nördlichen Nachbarn. Resümee: Stattliche 70 % der Bevölkerung ab 14 Jahren sind außerhalb von Beruf und Familie öffentlich und gemeinschaftlich aktiv.

Fest steht demnach: In unseren Gesellschaften genießt das freiwillige Engagement eine breite Verankerung und ist in seiner Vielfalt eine unverzichtbare Bedingung für den gemeinschaftlichen Zusammenhalt. So weit zur Metaebene, doch was treibt Individuen an, ihre wertvolle Zeit für ein höheres Ziel zu investieren? Haben sich die Gründe in den letzten Jahrzehnten geändert? Wo liegen die aktuellen Herausforderungen?



↑ Eine Alpenvereinsgruppe im Aufstieg zum Hähleköpfe im Kleinwalsertal. Fotos (2): H. Düringer

↘ Akademie-Kurs auf dem Taschachferner/Ötztaler Alpen.

## Die Stimmen der Freiwilligen

Christoph repariert zwei Mal im Monat kleine Fahrräder und Skateboards im SOS-Kinderdorf Hinterbrühl. „Wenn Kinder mit einem Lächeln Danke sagen, gibt das einem Menschen mehr als alles andere auf der Welt.“ Menschen engagieren sich für SOS-Kinderdorf, um etwas „Sinnvolles“ oder „Gutes“ zu tun und unsere Gesellschaft mitzugestalten. Freiwillige haben Freude am Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, aber auch daran, ihre handwerklichen, musischen oder sonstigen Fähigkeiten für die Organisation ein-

zusetzen. So auch Rosi: „Es ist für mich eine schöne Abwechslung in der Pension und ein positives Gefühl, etwas Gutes zu tun. Schön für mich ist auch, dass sich einige Kinder sehr freuen, wenn ich komme.“ Ein sehr menschliches Feedback, freiwillig engagieren geht auch in anderen, abstrakteren Sphären. Wie zum Beispiel beim Verein epicenter.works, einem Kollektiv, das sich für digitale Rechte und ein freies Internet einsetzt. Herbert hilft mit, weil „ich einen Teil meines Glücks, meines Wissens und meiner Erfahrungen an die Gemeinschaft zurückgeben will. Ich glaube, sie kann es gebrauchen. Wissen und Humanität sind umso stärker, je mehr sie geteilt werden.“ Erwin ergänzt: „Ich engagiere mich, um mit anderen gemeinsam an einer besseren Zukunft zu arbeiten. Die Arbeit gibt mir das Gefühl, nicht alleine dazustehen, sondern mit anderen gemeinsam an einem Europa zu arbeiten, in dem Grundrechte und wissenschaftliche Erkenntnisse einen hohen Stellenwert haben.“ Und Vicky: „Ich engagiere mich, weil es mir als Person der österreichischen und europäischen Zivil-

gesellschaft die Perspektive gibt, die Zukunft und somit auch die Rahmenbedingungen meines eigenen Lebens aktiv und wirkungsvoll mitgestalten zu können. Das fühlt sich um Welten besser an, als tatenlos darauf zu hoffen, dass „es schon passen wird“. Auch die Aufgaben im Gesundheitsbereich wäre ohne freiwillige Helfer nicht stemmbar, ob im Rettungsdienst oder direkt in der Klinik. Katharina Riedl von den Roten Nasen Clowndoctors hält fest: „Viele von unseren Freiwilligen werden vom Wunsch angetrieben, etwas von dem Glück, das sie im Leben erfahren haben, an andere weiterzugeben, die mit etwas weniger Glück gesegnet sind.“ Und um Glück geht es auch Achim, freiwilliger Wegewart beim Alpenverein Vorarlberg, wenn er mit schwerem Werkzeug ausrückt, um die Pfade seiner Heimat Vorarlberg wieder sommerfit zu machen: „Die Arbeit an der frischen Luft tut einfach gut und hält fit. Es ist ein schöner Gedanke, dass wir Leuten durch unsere freiwillige Arbeit ein schönes und auch sicheres Bergerlebnis bescheren können.“

## Mehr Individuum, weniger Gruppe

Ob Fahrradreparatur oder Krankenbetreuung, insgesamt werden die Beweggründe für freiwilliges Engagement immer spezifischer und individueller. Als Resultat der Individualisierungsprozesse kommt es zu einer stärkeren Diversifizierung des freiwilligen Engagements, es kommt zu einem Wechsel vom Kollektiven zum Individuellen. An die Stelle einer homogenen Gruppe treten nun Personen mit individuellen Präferenzen, Interessen und Bedürfnissen. Auch der Freiwilligen-survey sagt: Die Motive der Engagierten sind vielfältig. So weit, so klar, am häufigsten geben Engagierte aber auch tatsächlich an, ihre Tätigkeit mache ihnen Spaß. Weitere wichtige Gründe sind der Wunsch, die Gesellschaft mitzugestalten, und das Verlangen, mit anderen Menschen zusammenzukommen, was auch die Zitate oben widerspiegeln. Die vergleichsweise geringste Bedeutung hat für Engagierte das Motiv, durch die freiwillige Tätigkeit etwas dazuzuverdienen. →





## Frei und willig?

Monetäre Abgeltung? Fehlzeiten? Im Grunde geht es um: Anerkennung. Ein zutiefst menschliches Bedürfnis, Anerkennung

fördert das Selbstbewusstsein und Wohlbefinden wesentlich. Eigene Ideen verwirklichen, selbstständig handeln, die Früchte der Arbeit selbst ernten – alles Dinge, die in unserer moder-

nen, abstrakten und zunehmend entfremdeten Arbeitswelt vielen Menschen zusehend verwehrt werden. Freiwillige können entsprechend ihrer Motivation und Bedürfnisse die eigenen Kompe-

tenzen nutzen und sich damit positiv in die Gesellschaft einbringen. Ein aktives Mitgestalten resultiert in Anerkennung, es ist ein Instrument der Wertschätzung.



Foto: H. Düringer

↖↑↗ Ob mit der funkenspeienden Flex im Höllental (Niederösterreich) oder mit der Spitzhacke auf dem Blumenberg auf der Mauthner Alm: Wege brauchen Pflege, ehrenamtliche Pflege.

Fotos: R. Vogel, S. Lederer, L. Mackert

# Ehrenamtliche Tätigkeiten im Alpenverein

Freiwilliges Engagement ist das Herz und die Seele des Vereins. Der Alpenverein wird auf allen Ebenen – vom Präsidium bis hin zur Sektion vor Ort – ehrenamtlich geführt. Fast **15.000 Funktionär\*innen** engagieren sich in verschiedensten Aufgabenbereichen ehrenamtlich für den Verein. Dazu kommen noch deutlich mehr als **10.000 freiwillige Mitarbeiter\*innen**, die im Alpenverein bei Veranstaltungen und einzelnen Projekten im Einsatz sind.

## Wie kann ich mich engagieren?

Der einfachste Weg zur ehrenamtlichen Arbeit im Alpenverein ist über die Sektion in deiner Nähe! Der Alpenverein ist in knapp 200 Sektionen und zahlreiche Ortsgruppen in ganz Österreich auf-

gegliedert, dort findet das Vereinsleben statt. Eine Sektion in der Nähe deines Wohnortes findest du hier: [www.alpenverein.at/sektionen](http://www.alpenverein.at/sektionen)

## In welchen Bereichen des Alpenvereins kann ich ehrenamtlich tätig werden?

- **Im Bergsport**  
... als Tourenführer\*in oder Alpininstruktor\*in
- **In der Alpenvereinsjugend**  
... als Jugendleiter\*in, als Jugendmitarbeiter\*in oder Familien-gruppenleiter\*in
- **Im Naturschutz**  
... als Naturschutzreferent\*in oder als Naturschutzmitarbeiter\*in
- **Im Hütten- und Wegebereich**  
... als Hüttenwart\*in oder Wegewart\*in
- **Im Vorstand der Sektion**  
... von der Vorsitzenden über Schriftführer\*in bis zur Jugend-teamleiter\*in
- **In vielen weiteren Tätigkeitsfeldern der Sektion:**  
z. B. Öffentlichkeitsarbeit, Kultur, Online-Kommunikation ...
- **Als freiwillige/-r Helfer\*in bei:**  
Bergwaldprojekte und Umweltbaustellen  
P.U.L.S.-Pressepraktikum

Weitere Infos unter: [www.alpenverein.at/ehrenamt](http://www.alpenverein.at/ehrenamt)





## Neue Formen der Freiwilligkeit

Freiwilligenengagement unterliegt – wie auch andere gesellschaftliche Bereiche – einem stetigen Wandel, die Rahmenbedingungen dafür ändern sich. Ein Trend ist das Mikrovolunteering: Freiwilliges Engagement, das nur wenig Zeit in Anspruch nimmt und ohne längerfristige Bindung auskommt. Das

ist vor allem für jüngere Menschen attraktiv, die Angebote mit einem geringeren Verbindlichkeitsgrad gerne annehmen, beispielsweise ein Mithelfen im Rahmen einer konkreten Veranstaltung. Bei den Roten Nasen Clowndoctors passiert das schon seit mehreren Jahren für das Projekt „SchoolsCare“, bei dem sich Kinder und Jugendliche im Rahmen von Schulprojekten einbringen.

Die mittlerweile omnipräsenten digitalen Medien schaffen neue Möglichkeiten, Beziehungen zu gestalten, während traditionelle Bindungen an Bedeutung verlieren. Neue Formen des Engagements tauchen auf, zeit- und ortsunabhängige Aufgaben können mithilfe des (mobilen) Internets erledigt werden. Thomas Lohninger von epicenter.works glaubt stark an das Potential von Kollaboration mittels technischer Werkzeuge für ein gemeinsames gesellschaftliches Ziel: „Wir stehen in Österreich erst am Anfang damit, niederschwellig am demokratischen Diskurs teilzunehmen und partizipative Entscheidungsfindung auf konkrete Fragestellungen anzuwenden.“

Seit 2019 gibt es in Österreich einen digitalen Freiwilligenpass<sup>2</sup>

zur Sichtbarmachung des oft lebenslangen freiwilligen Engagements und spezielle Webseiten<sup>3</sup> randvoll mit Möglichkeiten, sich gesellschaftlich einzubringen. Ob mit Spitzhacke, Tastatur oder roter Nase, ist im Endeffekt egal – Hauptsache tun, denn: Alles Ehrensache, nur so wird unsere Gesellschaft zu dem, was sie ist. ❄️

Simon Schöpf ist Mitarbeiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Österreichischen Alpenvereins und freier Autor in Innsbruck.

<sup>1</sup> Der umfassende Bericht als PDF:

[bit.ly/3nFXUVb](https://bit.ly/3nFXUVb)

<sup>2</sup> [www.freiwilligenpass.at](http://www.freiwilligenpass.at)

<sup>3</sup> [www.freiwilligenweb.at](http://www.freiwilligenweb.at)

**3 YEAR SERVICE**  
KOMPERDELL.COM

# CONTOUR TITANAL

DER STOCK FÜR BEGEISTERTE GIPFELSTÜRMER

Seit 20 Jahren fester Bestandteil unserer Kollektion – alle Bergsteiger schwören darauf.

Weitere Infos unter [www.komperdell.com](http://www.komperdell.com)

**GERLINDE KALTENBRUNNER**  
14x8000m ohne künstlichen Sauerstoff

**PETER HABELER**  
Mount Everest Erstbegehung ohne künstlichen Sauerstoff

**KOMPERDELL**  
DIE AUSSERGEWÖHNLICHSTE QUALITÄT  
100% MADE IN AUSTRIA

# Sonderbar? Deshalb brauchen wir dich

## Episode 1: Rangdynamik in Gruppen

„Cooler Gipfel, den müssen wir unbedingt noch machen!“, ist sich Greta – hochmotiviert – sicher. „Super Idee“, pflichtet Marie sofort bei. Paula ist hingegen skeptisch und kann dem nicht viel abgewinnen, denn der Grat erscheint ihr viel zu ausgesetzt. Simon ist – wie immer – unentschlossen und Jakob, der ewige Nachzügler, mag seit Stunden nicht mehr und lässt seinem Unmut ebenso lange freien Lauf. Die Stimmung in der Gruppe ist am Kippen!

*Paul Mair, Gerhard Mössmer*



**M**al Hand aufs Herz: Wer hat diese Situation – egal ob im Führungskontext als Übungsleiter\*in oder in einer bunt zusammengewürfelten, privaten Gruppe – noch nie erlebt? Erkennen wir gruppendynamische Prozesse wie diese nicht rechtzeitig, sind es genau solche Szenarien, die eine Tour zum Scheitern bringen können: Endlose Diskussionen, Unzufriedenheit und Enttäuschung trüben letztendlich bei allen Beteiligten das Bergerlebnis, gar nicht zu sprechen von riskanten Situationen, die durch Überforderung entstehen können. Im ersten Teil zum Thema Gruppendynamik wollen wir uns der sogenannten Rangdynamik widmen. Wissen wir über diese Bescheid, können wir negativen Entwicklungen in der Gruppe gezielt entgegenwirken und Zusammenspiel und Leistungsfähigkeit der Gruppe stärken.

### Positionen innerhalb der Gruppe

Eine Gruppe – bestehend aus einzelnen Individuen – entsteht durch ein gemeinsames Ziel. Obwohl natürlich jeder Mensch anders ist, verhalten sich Individuen in der Gruppe immer gleich. Verschiedene Menschentypen erheben Anspruch auf unterschiedliche Positionen: Es gibt welche, die gerne Führung übernehmen, und andere, die froh sind, wenn sie keine Entscheidungen treffen müssen. Es gibt aber auch solche, die immer und sowieso gegen alles sind. Der österreichische Psychiater und Psychotherapeut Raoul Schindler (1923–2014) verteilte

dementsprechend rangdynamische Positionen unter den jeweiligen Gruppenmitgliedern, die es in jeder (!) Gruppe – egal ob geführt oder unter Freundinnen – gibt. Die Rangdynamik und Rangordnung hat Schindler unter dem Aspekt der Gruppentherapie entworfen. Deren Prinzipien können aber auch für Freizeitgruppen wunderbar nachvollzogen werden. Folgend wollen wir unsere gedachte Gruppe in einer sehr vereinfachten Form ins Leben rufen.

### Alpha

In unserem Fall ist Greta die Anführerin, die weiß, wo's langgeht. Sie hat die besten Ideen, führt die Gruppe ihrem gemeinsamen Ziel – dem Gipfel – entgegen und leitet auch die Auseinandersetzung mit der Gruppe. Alpha ist für die Gruppe da und nicht umgekehrt. Die Position wird von der Gruppe geschaffen, im Vertrauen, dass Alpha die beste Option bietet, das gemeinsame Ziel zu erreichen. Wird ihre Position allerdings von

↑ Rangdynamik: Übersieht Alpha einen Nachzügler, läuft sie Gefahr, dass sich Omega zum Distanzierten entwickelt und Alpha später in Frage stellt. Alpha muss Nachzügler in die Gruppe integrieren und Distanzierte mit ihren Betas verbinden. Mit einem Anarcho sucht Alpha am besten das direkte Gespräch z. B. in Form eines Wertevergleichs („Was ist dir wichtig?“).

Entwurf: P. Mair nach Schindler R. (1957) und Braun R. (2008)

der Gruppe angezweifelt oder nimmt sie ihre Führungsaufgabe nicht wahr, kommt die Stabilität der Gruppe ins Wanken.

### Beta

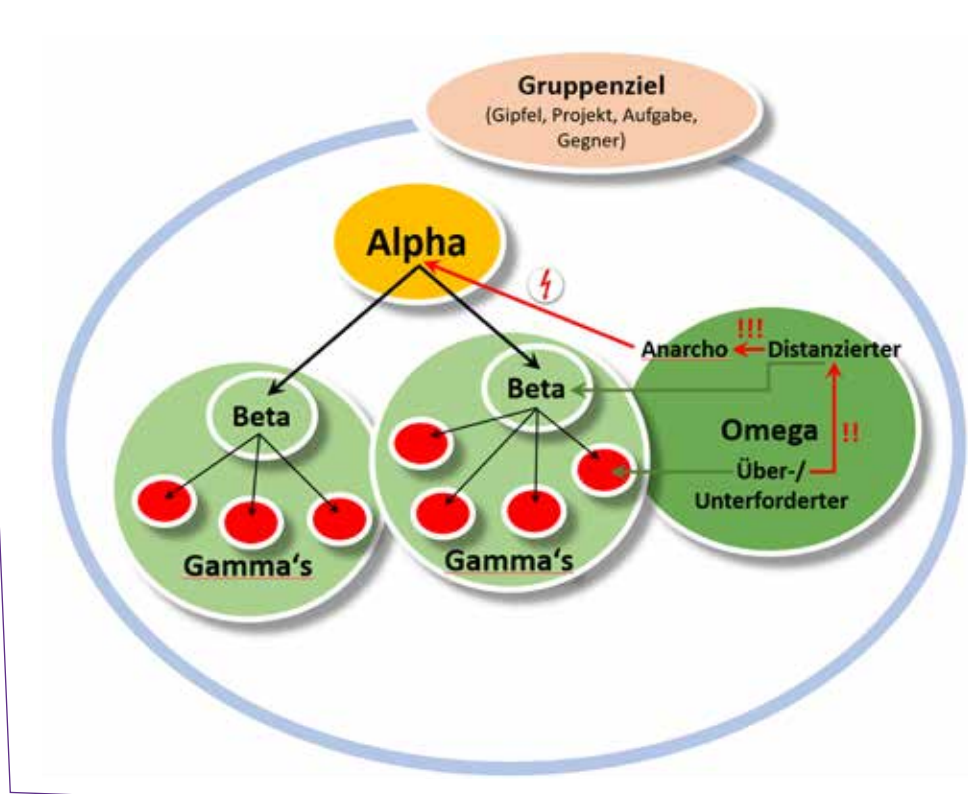
Hört Alpha gerne zu, pflichtet Alpha bei, berät Alpha und verbreitet die Meinung von Alpha in der Gruppe. Diese Position nimmt Marie ein. Betas – oft gibt es mehrere innerhalb einer Gruppe – halten die Gruppe zusammen, helfen in der Gruppe und teilen Informationen. Als Alpha ist es wichtig, seine Betas zu kennen, denn für Alpha wird die Führungsaufgabe leichter, wenn Ideen, Anordnungen und Infos gezielt über Beta zur Gruppe transferiert werden. Betas zu erkennen ist nicht schwer: Wer lacht als Erster über den Witz von Alpha? Wer nickt zustimmend auf eine Aussage hin? Wer

hat Antworten auf Fragen von Alpha parat?

Allerdings ist das Verhältnis zu Alpha auch ambivalent, denn einerseits braucht Alpha seine Betas, um zu führen, und Beta braucht Alpha, um an der Macht teilzuhaben. Andererseits haben Betas auch am ehesten das Potenzial, Alpha zu stürzen und selbst die Führung zu übernehmen.

### Gammas

Machen den größten Anteil in der Gruppe aus und sorgen als Kollektiv für Stimmung und Harmonie in der Gruppe. Sie sind dafür verantwortlich, ob eine Gruppe ein Ziel erreicht und ob eine Mission erfolgreich verläuft oder scheitert. Gammas hören auf Alpha, identifizieren sich mit Alpha und lassen sich von Betas mitreißen. Sie unterstützen die Mission, ohne dabei einen eige-



← Alpha weiß, wo's langgeht. Alpha führt die Gruppe und ist für sie da. Die Gruppe vertraut Alpha. Foto: G. Mössmer

→ Omegas sind der Gegenpol zu Alpha und meist das schwächste Glied in der Gruppe. Sie auszugrenzen ist aber kontraproduktiv, denn früher oder später rückt ein anderes Mitglied der Gruppe in diese Position. Fotos: G. Mössmer

↓ Gammas machen den größten Teil der Gruppe aus. Sie sind die „Arbeitstiere“, sorgen für Stimmung und Harmonie in der Gruppe und folgen Alpha.

nen Führungsanspruch zu stellen. Aus der Menge der Gammas können sich neue Betas entwickeln. Oder die Gammas werden, wenn Alpha seiner Führungsposition nicht gerecht wird und nicht um das Wohl der Gruppe besorgt ist, zu den Nachzüglern der Gruppe, zu den Omegas. Dieser Entwicklung zu Omega vorzubeugen, zählt zu den wichtigsten Aufgaben von Alpha. Paula und Simon sind drauf und dran, in eine Omegaposition zu kippen, wenn Greta jetzt nicht ihrer Rolle als Alpha gerecht wird. Greta muss die Gruppe mit klaren Informationen versorgen, bevor die Spekulationen über die Schwierigkeit des Grates über-

handnehmen und der Gruppe klarmachen, dass sie um Sicherheit und Harmonie bemüht ist. Jakob ist überfordert und Greta hat diese Schwäche seit längerem ignoriert, die Gruppe läuft in die Gefahr, das Ziel (den „Gegner“) nicht zu erreichen. Hier ist nun Handlungsbedarf und es ist notwendig zu erkennen, was Jakob braucht, um es doch zu schaffen (Pause, Hilfe, leichtere Route ...). Paula hat das schon lange erkannt und zweifelt offen an der Führungskompetenz Gretas.

### Omega

Ist der Gegenpol zum dominanten Gruppengeschehen. Ome-

ga sagt häufig, was sich andere denken, aber nicht zu sagen trauen (z. B. Über-/Unterforderung). Deshalb nimmt Omega der Gruppe oft auch viel Druck ab. Als vielleicht schwächeres Glied in der Gruppe bleibt Omega zurück (Nachzügler), gibt dabei aber anderen die Chance, zu verschnaufen. Omega ist ein Qualitätsindikator für das Funktionieren der Gruppe, denn über Omega werden Defizite der Gruppe sichtbar. Leider wird Omega aber selten als Qualitätsindikator wahrgenommen, sondern eher als Störfaktor und deshalb angegriffen und ausgeschlossen. Das sorgt kurzzeitig für Stabilität, bedeutet aber

nur, dass ein anderes Mitglied automatisch in die Omegaposition nachrückt. Das erhöht den Druck auf die Gruppe.

Problematisch wird es, wenn Omega die Führungsrolle von Alpha offen kritisiert und deren Führungsposition gefährdet und selbst versucht – als sogenannter Anarcho – den Führungsanspruch zu übernehmen. Diese Haltung kann aus Angst, Schwäche, Über- oder Unterforderung oder deutlicher Wertabweichung zur Gruppe herauswachsen.

Als Alpha kann man dieser Omega-Entwicklung im Vorfeld viel Wind aus den Segeln herausnehmen, indem man Omega





verstehen lässt, dass man jedes Individuum in der Gruppe mit seinen Zweifeln, Ängsten, Werten und Fähigkeiten ernst nimmt und dementsprechend auf sie eingehen wird. Wenn die Gruppe bzw. Omega versteht, dass Alpha die Bedürfnisse und Ideen kennt, nimmt man die Entwicklung vom Nachzügler zum Distanzierten oft vorweg.

Greta muss nun alles daran setzen – nachdem sie ignoriert hat, dass Jakob schon seit längerer Zeit eine Pause benötigt hätte, und für Paula klar war, dass dieses Verhalten das Gruppenziel gefährdet – Paula und Jakob wieder zurück ins Boot zu holen.

Greta läuft Gefahr, dass sich Paula zur Distanzierten bzw. zum Anarcho entwickelt und sie in Frage stellt. Deshalb sucht sie das direkte Gespräch, spricht die Situation offen an, gibt auch zu, etwas übersehen zu haben, und fragt, was Paula wichtig ist. Über diese Angleichung der ge-

meinsamen Wertebasis eröffnet Greta eine Omegarochade und ermöglicht Paula die Rückkehr zur Gruppe.

### Positionen können auch wieder verlassen werden

Gruppenmitglieder gelangen erst durch die Akzeptanz der anderen in eine bestimmte Position. Dabei müssen nicht alle Positionen zu jeder Zeit besetzt sein und Positionen können – nomen est omen Rangdynamik – auch wechseln. Das zu erkennen, zu leiten und zu führen ist der spannende Prozess und die schöne Aufgabe. ❄️

**Mag. Paul Mair** ist Lebens- und Sozialberater (psychologische Beratung), Berg- und Skiführer, Trainer und Coach für Persönlichkeitsentwicklung.

**Dipl.-Ing. Gerhard Mössmer** ist Berg- und Skiführer und in der Abteilung Bergsport zuständig für Publikationen.



PURE  
SKITOUREN-KOMPETENZ

# HAUTE ROUTE



PHOTO Hansi Heckmaier



*Ein Klassiker, der niemals stillsteht. Der HAUTE ROUTE 32 setzt neue Maßstäbe in Sachen Komfort, Handling und Vielseitigkeit.*

## EIN WEGBEREITER UND SPURENLEGER

**SEIT ÜBER 10 JAHREN GILT DER HAUTE ROUTE** als der Skitourenrucksack schlechthin. Klares Design, intuitives Handling und eine bis ins kleinste Detail perfektionierte Ergonomie machen auch die Neuauflage zum zuverlässigen, vielseitigen und komfortablen Rucksack auf Tagestouren wie Skidurchquerungen.

Erfahre mehr auf [ortovox.com](http://ortovox.com)

## Beilagenhinweis

In einer Teilaufgabe dieses Heftes ist folgende Beilage enthalten:

### Personalshop

Servus Handels- und Verlags-GmbH  
Gewerbezone 16, A-6404 Polling  
Telefon: 0512/34 33 44  
[www.personalshop.com](http://www.personalshop.com)

# ORTOVOXX

# Sicher bouldern

## Empfehlungen für Kletternde

Nachdem die Kletterregeln mit der letzten Folge abgeschlossen wurden, starten wir in dieser Ausgabe mit den fünf – ebenso international abgestimmten – Boulderregeln. Auch bei den Boulderregeln handelt es sich um Empfehlungen für Klettersportler\*innen, die sie vor Fehlern, die andere schon gemacht haben, bewahren sollen.



**D**as Bouldern war für die Entwicklung des Sportkletterns enorm wichtig und ist heute die Disziplin des Sportkletterns mit dem stärksten Zulauf.

Unter anderem auch deshalb, weil die klassische Einstiegshürde, nämlich das Sichern zu lernen, bevor man überhaupt mit dem Klettern beginnen kann, wegfällt. Es herrscht allgemein der Glaube, beim Bouldern könne ja nichts passieren. Das kann jede und jeder und sichern muss man dort sowieso nicht. Leider ist das so nicht ganz richtig und wird auch, wenn man sich die Unfallstatistiken der letzten Jahre ansieht, immer deutlicher.

Beim Bouldern passieren zwar im Vergleich zum Vorstiegsklettern weniger Unfälle, die zu schwersten Verletzungen von Rumpf und Kopf führen, aber deutlich mehr mit Verletzungen der Extremitäten. Von Sprunggelenksverletzungen, ausgekugelten Schultern und Ellenbogen bis hin zu Brüchen von Armen und Beinen reicht das Spektrum. In großen Boulderhallen kommt durchschnittlich einmal pro Woche die Rettung wegen eines Unfalls.

Und genau deshalb sind auch beim Bouldern einige Regeln und vor allem Sicherheitsmaßnahmen zu beachten, um das Verletzungsrisiko möglichst gering zu halten.

## Aufwärmen

Was beim Klettern schon sehr wichtig ist, ist beim Bouldern noch bedeutender – nämlich das

Aufwärmen! Schon bei leichten Bouldern gibt es oft maximal-kräftige Züge, die eine sehr hohe Belastung für Sehnen, Muskeln und Gelenke bedeuten. Außerdem sind das Abspringen bzw. das Landen auf der Matte ohne das richtige Aufwärmen deutlich verletzungsanfälliger. Dem Körper fehlt dazu nämlich die nötige Flexibilität. Ohne intensives Aufwärmen sind Verletzungen beim Bouldern nur eine Frage der Zeit.

Also, geeigneten Bereich in der Halle suchen, den Kreislauf in Schwung bringen und danach sukzessive die Intensität steigern und immer spezieller, an das Tagesprojekt angepasst, aufwärmen.

## Sturzraum freihalten

Gerade Boulderhallen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, dementsprechend oft sind sie sehr frequentiert. Dies bringt mit sich, dass auf den Matten mehr oder weniger dichtes Gedränge herrscht. Boulderbereiche werden gewechselt, beim gemeinsamen Bouldern steht man gerne hinter dem/der Kolleg\*in und feuert an oder gibt Tipps, die Matten laden zum Entspannen ein ...

All das sind Dinge, die in der Halle passieren, aber unbedingt vermieden werden sollten. Auf der Matte ist nur der/die Kletterer\*in nach der Landung oder am Weg hin zum Boulder bzw. davon weg, dazu maximal noch ein Spotter, wenn nötig. Alles andere sollte in den dafür vorgese-

henen Bereichen erfolgen, aber nicht auf der Matte.

Auch Gegenstände haben nichts auf der Matte verloren. Bereits ein abgelegter Magnesiabeutel mit einer darin befindlichen Bürste kann bei einem Sturz zu Verletzungen führen.

Des Weiteren muss beim Bouldern, genauso wie beim Vorstiegsklettern, der seitliche Abstand zu anderen Kletterer\*innen eingehalten werden, ein Übereinanderklettern ist natürlich ein absolutes No-Go! Dazu kommt, dass beim Bouldern sehr häufig dynamisch geklettert wird und beim Sturz oder beim Ver-

fehlen eines Griffes die Landung recht weit von der Wand entfernt erfolgen kann, d. h., dass der Sturzraum oder besser die Landezone umso großzügiger eingeschätzt werden muss.

## Spotten

Sichern beim Bouldern nennt man Spotten. Aber nicht immer ist dieses Sichern auch sinnvoll. Vor allem in der Halle. Wenn, wie in der Halle standardmäßig, alles mit Matten ausgelegt ist, muss nicht unbedingt gespottet werden. Die Landezone ist dort sehr



← Wolfgang Rottensteiner „gesichert“ von seinem Spotter Hans Milewski beim Bouldern im Tessin. Foto: M. Schwaiger

→ Der Sturzraum des Boulderers muss von Gegenständen, Zuschauern, anderen Boulderern ... unbedingt freigehalten werden.

Illustrationen: G. Sojer

sicher, und die Gefahr ist größer, beim Spotten vom Kletternden durch eine unerwartete Bewegung verletzt zu werden, als dass sich der/die Kletterer\*in bei der Landung verletzt. Aber es kann auch in der Halle sein, dass man bei einem extremen Zug, bei einem hohen Hook zum Beispiel, kopfüber zu stürzen droht. In diesem Fall macht es Sinn, zu spotten. Wichtig dabei ist, den/die Boulderer\*in nicht abzufangen, sondern nur dafür zu sorgen, dass er oder sie möglichst auf den Beinen landet. D. h. man gibt ihm/ihr einen Impuls, der ihn/sie aufrichtet. Achtung – die Finger, vor allem auch

den Daumen, kompakt halten und nicht auseinanderspreizen.

Im Freien kommt noch dazu, dass mit den Boulderermatten, die zur Sicherung verwendet werden, oft nicht der gesamte Sturzraum abgedeckt werden kann, daher hat der/die Sichernde zusätzlich die Aufgabe, den/die Kletterer\*in auf die Matte zu lenken bzw. ihn/sie vor nicht abgedeckten Hindernissen zu schützen.

Ganz wichtig beim Spotten ist, dass man den Gewichtsunterschied zwischen Boulderer\*in und Spotter\*in im Auge hat. Je schwerer der/die Kletterer\*in im Verhältnis zum/zur Spotter\*in ist, umso we-

niger sinnvoll ist es, zu spotten, da das Verletzungsrisiko deutlich erhöht wird. Je leichter der/die Kletterer\*in, umso mehr Hilfestellung kann der/die Sichernde geben.

### Abklettern oder Abspringen

Schon vor dem Einsteigen sollte man sich Gedanken über den Abstieg vom Boulder machen. Immer wenn möglich sollte man abklettern und nicht abspringen, einfach auch um Wirbelsäule und Gelenke zu schonen. In vielen Hallen gibt es auch eigens gekennzeichnete Abstiege. Dafür muss man entweder den Boulder „austoppen“, d. h. nach oben hinausklettern und dann hinter der Wand herunterlaufen. Oder es kann sein, dass eigene Abstiegsgriffe, das sind meist Henkel in einer neutralen Farbe, zwischen den Bouldern verschraubt sind, an denen man sicher und einfach herunterklettern kann. Sollte beides nicht vorhanden sein, kann man sich an den besten zur Verfügung stehenden Griffen wieder nach unten arbeiten.

Ist keine dieser Varianten möglich, muss man abspringen, aber das sollte vorab gelernt werden. Eine wichtige Voraussetzung, um sicher landen zu können, ist ein starker, trainierter Rumpf. Zusätzlich sollte das richtige Landen auf beiden, möglichst geschlossen gehaltenen Beinen geübt werden. Warum nicht die Beine auseinander? Weil dann die Gefahr besteht, ungleich auf einem Bein zu landen, wodurch sich das Verletzungsri-

siko wieder erhöht. Landet man auf beiden Beinen, sollte das möglichst weich, durch In-die-Kniegehen, abgedeutert werden. Wenn nötig und möglich kann man sich auch noch nach hinten abrollen, um die entstandene Energie abzubauen.

Auf keinen Fall sollten die Arme zum Abstützen verwendet werden. Am besten legt man diese eng an den Körper an, winkelt sie ab und drückt die Fäuste unten ans Kinn. Den Kopf nach vorne und den Rumpf fest anspannen, um möglichst kompakt zu landen.

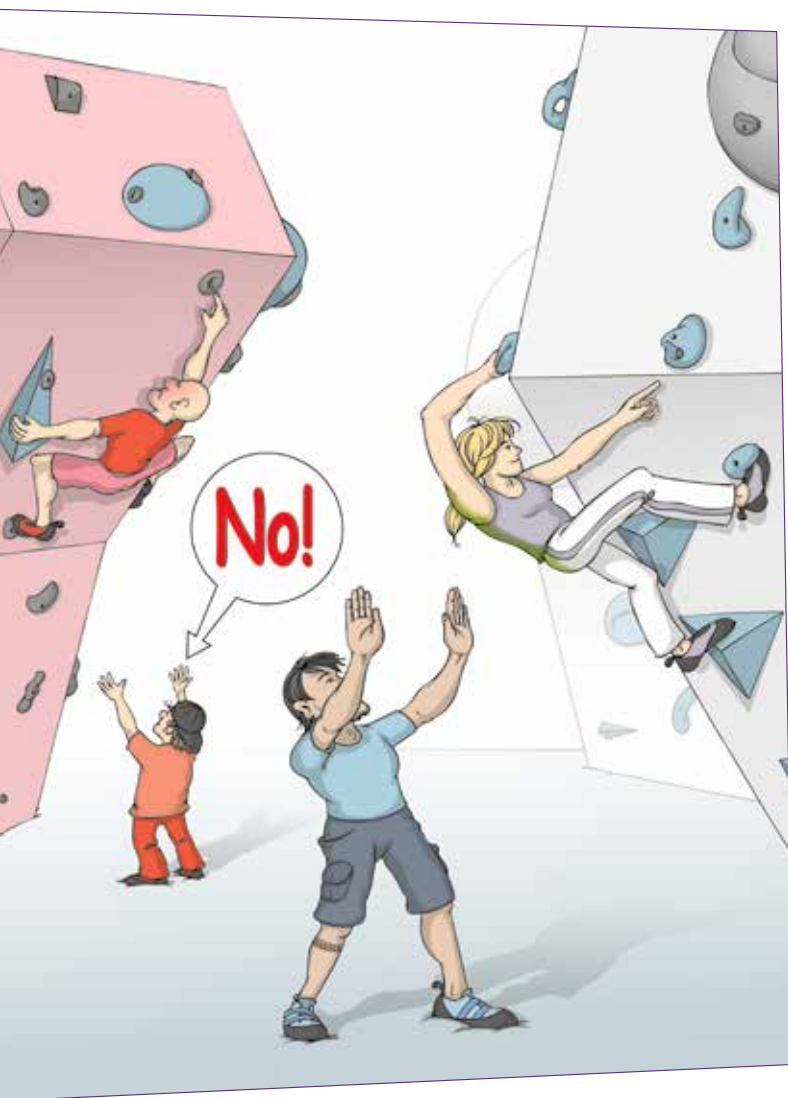
So auf der Matte angekommen sollte sich die Landung recht angenehm anfühlen, und der nächste Versuch kann problemlos erfolgen, vorausgesetzt, die Kraft reicht noch aus.

### Auf Kinder achten

Eine Kletterhalle ist kein Spielplatz! Vor allem die Matten in Boulderbereichen laden Kinder geradezu dazu ein, auf ihnen zu spielen. Umso wichtiger ist es, dass die Eltern oder der/die Erziehungsberechtigte seiner/ihrer Aufsichtspflicht nachkommt und darauf achtet, dass dies nicht passiert. Der Fokus von Kindern ist genau auf ihr Ziel, die Eltern, einen Griff, ein Spielzeug ... beschränkt, alles was um sie herum passiert, nehmen sie dabei nicht mehr wahr. Es passiert daher sehr häufig, dass Kinder direkt unter Boulderer\*innen durchlaufen, nicht absichtlich, sie bemerken die Gefahr schlicht und einfach nicht.

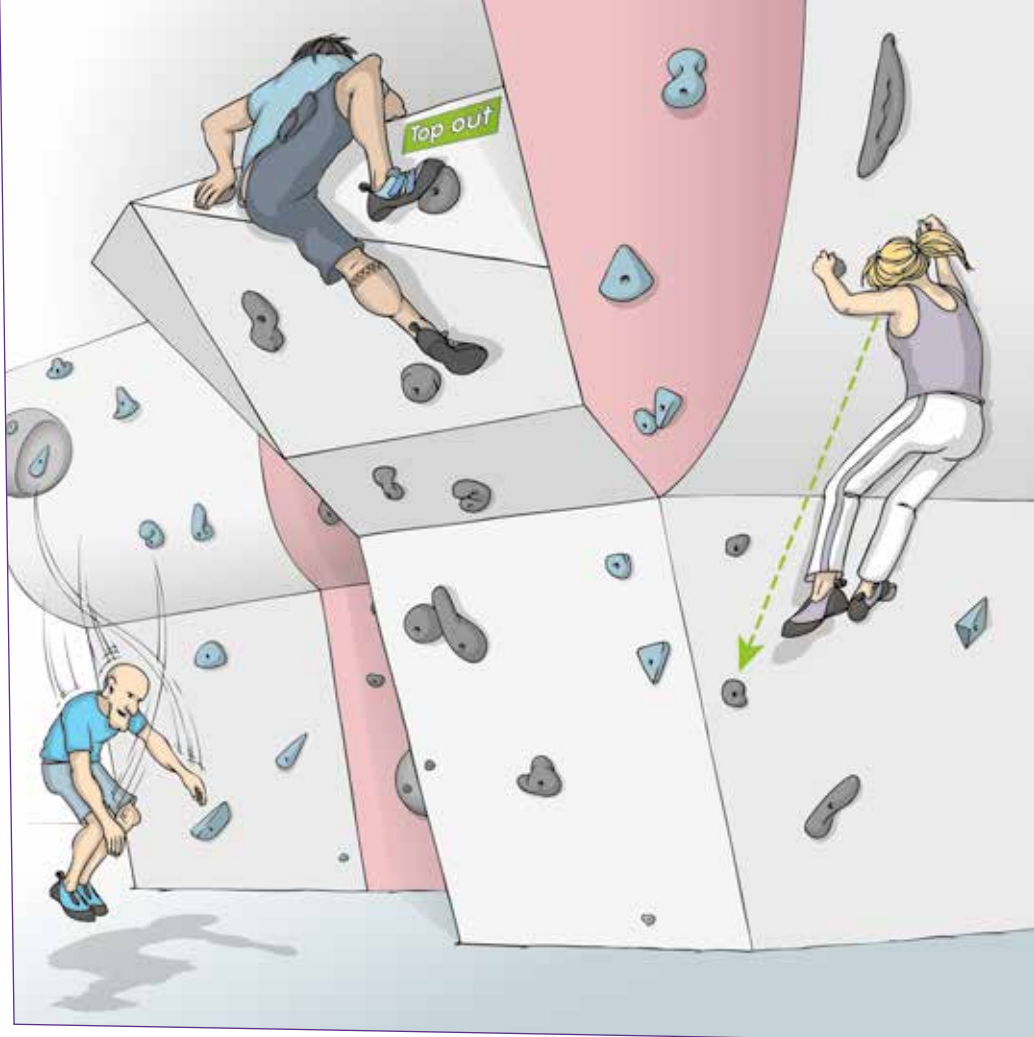
← Spotten gehört genauso trainiert wie das Klettern. Ein wichtiger Faktor beim Spotten ist, gleich wie beim Seilklettern, der Gewichtsunterschied. Illustrationen: G. Sojer

➤ Abklettern geht vor Abspringen. Wenn immer möglich, lieber oben rausklettern und hinten runtergehen oder über gute Griffe wieder abklettern.





Bei Kindern ist es auch sehr wichtig, eine maximale Höhe zu definieren. Diese kann nicht absolut genannt werden, sondern ist individuell verschieden. In die Entscheidung der maximalen Höhe sollten einige Parameter miteinfließen, wie z. B. die Härte der Matten. Denn Kinder mit wenig Gewicht brauchen weiche Matten, damit sie auch weich landen können, harter Mattenschäum kann sich für sie wie eine Holzplatte anfühlen. Weiters sollte die Körpergröße, aber auch das Kletterniveau mitbedacht werden, bzw. die Fitness und die Erfahrung. Geschickte bzw. trainierte Kinder, die wissen, wie sie landen müssen, können auch gerne etwas höher klettern. Für einen Standardschulbetrieb sollte aber eine maximale Höhe von 3 Metern (Griffhöhe) nicht überschritten werden. ❄️



# Guntamatic-Evolution

## Die Sensation unter den Heizungen!

Guntamatic setzt mit einer bahnbrechenden Wohnraum-Hybrid-Technologie neue Heizungs-Maßstäbe. Das innovative Konzept verbindet die Vorteile einer komfortablen und energiesparenden Luftwärmepumpe mit der hohen Effizienz einer Biomassefeuerung bei tieferen Minusgraden. Gleichmaßen steht das automatisch einschaltende Kaminfeuer für besondere Behaglichkeit und Entspannung in der kalten Jahreszeit. Natürlich bietet das System EVO auch perfekten App-Bedienkomfort, es kann auf Wunsch überschüssige Photovoltaikenergie speichern und ist bereits „smart grid“ vorbereitet.

Qualitäts-Hybridssysteme, -Pelletkessel oder -Holzheizungen von Guntamatic stehen für „5-Sterne“-Kundenzufriedenheit, niedrigste Betriebskosten und geringsten Verbrauch bei fairen Preisen und nachhaltiger heimischer Produktion in Österreich.

Weitere Infos auf [www.guntamatic.com](http://www.guntamatic.com)  
bzw. bei: [office@guntamatic.com](mailto:office@guntamatic.com)

# GUNTAMATIC





# Taktische Alpinmedizin

## Notruf und Abtransport

Im letzten Kapitel zum Thema Erste Hilfe/Taktische Alpinmedizin geht es um das Absetzen des Notrufs und den Abtransport des Verletzten mittels Hubschrauber. Was auf den ersten Blick trivial erscheinen mag, stellt sich in der Realität oft als Herausforderung dar. Vor allem wenn man keinen Netzempfang hat, die Landezone für den Hubschrauber schlecht ist oder das Wetter eine schnelle Bergung schwierig gestaltet.

*Markus Isser und Thomas Wanner*

**D**ie erste Frage, die sich bei einem Unfall stellt, ist der richtige Zeitpunkt für das Absetzen des Notrufs. Wie so oft am Berg lässt sich auch diese Frage nicht pauschal beantworten. Folgende Faktoren wirken

auf den Zeitpunkt des Absetzens des Notrufs ein:

- Befinden sich alle Gruppenmitglieder inklusive mir selbst in einem sicheren Bereich, kann der Notruf abgesetzt werden. Ansonsten

muss ein sofortiger Standortwechsel erfolgen!

- Werde ich anderweitig gebraucht, z. B. zum Versorgen stark blutender Wunden, zum Graben beim Lawinenunfall oder zum Reanimieren, dann

↑ Beim Anflug des Hubschraubers bleibt der Einweiser auf seinem Standort und nimmt die Stellung für YES ein.

Fotos: Whiteroom Productions

↗ Ein guter Landeplatz ist eben, mindestens 15 x 15 m und frei von Hindernissen.

muss der Notruf später abgesetzt werden.

- Sind mehrere verunfallte Personen betroffen bzw. mehrere Verschüttete im Falle eines Lawinenabgangs, so muss der Notruf sofort abgesetzt werden, da sich die Situation alleine nicht mehr bewältigen lässt.
- Ist Netzempfang vorhanden, so lässt sich der Notruf schnell absetzen. Ist ein zeitaufwändiger Standortwechsel notwendig, gilt es gut abzuwiegen, ob das Absetzen des Notrufs oder die Betreuung des oder der Verunfallten Vorrang hat.



## 140 oder 112 wählen?

In Österreich ist die bevorzugte Notrufnummer am Berg die 140. Man wird dabei direkt mit der Leitstelle der Bergrettung verbunden, verliert also keine wertvolle Zeit. Allerdings funktioniert diese Nummer nur dann, wenn Netzempfang beim eigenen Handynetzbetreiber vorhanden ist. Ist dies nicht der Fall, dann wählt man die 112. Der Euronotruf ist im gesamten EU-Raum gültig und wählt sich ins stärkste vorhandene Handynetz ein. Man wird dabei allerdings zur nächsten Polizeidienststelle verbunden und nicht zur Bergrettung, verliert also wertvolle Zeit. Zwei wichtige Punkte gibt es zu beachten, wenn man die 112 anwählt. Erstens kann es in Grenzgebieten wie zum Beispiel Mont-Blanc-Gebiet, Silvretta oder Karwendel passieren, dass sich das Handy in ein grenznahe Netz eines Nachbarlandes einwählt. Ist man sich dessen nicht bewusst, kann dies schnell zu Verwirrung auf beiden Seiten führen. Ein zweiter wichtiger Punkt ist, dass man nicht zurückgerufen werden kann. Es ist also notwendig, dass alle wichtigen Infos beim ersten Anruf übermittelt werden. Keine Angst! Die Mitarbeiter in der Leitstelle gehen dabei nach einem klaren Schema vor. Alles was man tun muss, ist, den Fragen und Anweisungen des Disponenten zu folgen.

## SMS ist eine Alternative

Hat man keinen Handyempfang und schafft auch mit der 112 keine Verbindung nach draußen herzustellen, ist ein Standortwechsel notwendig. Häufig ist es besser, einige Meter aufzusteigen, um auf Rücken oder Bergkämmen Emp-

fang zu bekommen. Wenn man sich nach unten in Mulden und Senken begibt, wird das Signal häufig noch schwächer. Hat man nur schwachen oder sporadischen Handyempfang, so ist auch das Absetzen einer SMS (ACHTUNG! Nicht WhatsApp) möglich. Entweder kontaktiert man so Angehörige oder Bekannte, die die Rettungskette in Gang setzen, oder man schickt eine SMS an den Gehörlosennotruf. Die Nummer 0800/133133 ist für SMS-Notrufe eingerichtet und setzt so wiederum die Rettungskette in Gang. Ist das Absetzen des Notrufs mittels Mobiltelefon nicht möglich, so versucht man sich durch Leuchtzeichen oder durch Rufen bemerkbar zu machen.

## Hubschrauberlandeplatz vorbereiten

Ist die Rettungskette in Gang gesetzt, so bleibt man beim Verletzten und schützt diesen vor Aus-

kühlung. Wenn mehrere Helfer verfügbar sind, muss sich einer um den Landeplatz für den Hubschrauber kümmern. Ein guter Landeplatz muss eben sein. Er sollte mindestens 15 x 15 m groß sein, keine Hindernisse beinhalten und in einem sicheren Bereich sein. Anschließend werden alle losen Gegenstände fixiert. Jacken, Rucksäcke, Handschuhe und andere Dinge können sich durch die starken Abwinde selbständig machen und im schlechtesten Fall von oben in die Rotorblätter gesogen werden. Wenn der Helikopter im Anflug ist, nimmt man die internationale Stellung für YES ein. Damit ergibt sich ein Bezugspunkt für den Piloten, was vor allem im Winter extrem hilfreich sein kann, da der starke „Downwash“ der Rotorblätter für Schneeverwe-

hungen sorgt und die Sicht stark eingeschränkt ist. Wichtig dabei ist, dass man auf seiner Position stehen bleibt, dem Piloten so eine sichere Landung ermöglicht.

Beim Annähern an den Helikopter sind folgende Gefahrenzonen zu beachten: Die Bereiche von der Tür bis zum Heckrotor dürfen nicht betreten werden, da man für den Piloten nicht sichtbar ist. Ist der Helikopter in einer leichten Schräglage gelandet, was häufig der Fall ist, so nähert man sich immer von unten und niemals von oben. ❄️

**Mag. Thomas Wanner**, Berg- und Skiführer, Abteilung Bergsport/Ausbildung und Sicherheit.

**Markus Isser**, Anästhesie- sowie Intensivpfleger und Mitglied und medizinischer Ausbilder im ÖBRD.

↓ Die bevorzugte Notrufnummer am Berg ist die 140. Ist kein Handynetz verfügbar, so wählt man die 112.





# Ausbildung: Familien- und Jugendarbeit

Alpenvereinsjugend setzt Meilenstein: Erste nicht-formale Anerkennung im Jugendbereich in Österreich!

Die Alpenvereinsjugend hat es geschafft, ihre Lehrgänge für Jugend- und Familienarbeit im Nationalen Qualifikationsrahmen reihen zu lassen. Zum ersten Mal sind damit nicht-formale Ausbildungen im Jugendbereich nach diesen Kriterien anerkannt und so national und international vergleichbar.

*Wolfgang Rauter, Jürgen Einwanger*

**D**er Stellenwert von Kinder-, Familien- und Jugendarbeit ist unumstritten. Gerne wird sie, wann immer es gilt, diese Arbeit und das Engagement der Aktiven zu würdigen, als Fundament der Vereinsarbeit

bezeichnet. Die Verantwortung, die Menschen übernehmen, wenn sie mit Kindern und Jugendlichen unterwegs sind, die Themen, die sie begleiten, die Kreativität und Beziehung, die sie anbieten, ermöglicht dieses Fundament in

der gelebten Breite, Vielfalt und Buntheit. Auch der im Herbst 2020 angelaufene Film „Tage draußen!“ dokumentiert einige der pädagogischen Herausforderungen dieses Handlungsfeldes eindrucksvoll.

## Lange Tradition

Das Anliegen der Alpenvereinsjugend, ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen, die sich in den Jugendteams dieser Aufgabe widmen, mit einer Ausbildung



europaweit als Best Practice anerkannte Zertifizierung durch aufZAQ gelegt.

### Wichtige Aufgabe

Die Ausbildung und Anerkennung – im beruflichen Kontext auch die Bezahlung – von Pädagog\*innen bzw. Menschen, die Kinder und Jugendliche begleiten, ist eine zentrale Säule, auf der die Qualität von Kinder- und Jugendarbeit aufbaut. Wir alle wünschen uns, dass unser Nachwuchs „in guten Händen“ ist – auch weil wir wissen, wie zentral diese Lebensphasen sind. Verantwortungsvoll gestaltete Erfahrungen, besonders im Kontext von Freizeit, wirken prägend. In einigen Ländern ist inzwischen die Qualifikation und Bezahlung dieser Berufsgruppen sehr gut. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die gesellschaftliche Anerkennung und das Image dieser Beruf(ung)e(n).

### Stellenwert von Jugendarbeit

Um die Anerkennung und den Stellenwert der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit im Alpenverein zu unterstreichen, wurde die verpflichtende Ausbildung für Familiengruppenleiter\*innen, Jugendleiter\*innen und der darauf aufbauende Lehrgang Alpinpädagogik für den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) eingereicht und nun auch erfolgreich gereiht. Die dafür nötige inhaltliche und strukturelle Entwicklungsarbeit war großteils schon gemacht, hat durch das Einreichverfahren aber noch einen wertvollen Feinschliff erhalten.

### Einblick in aufZAQ und NQR

Die Mehrheit der Aus- und Weiterbildungen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit finden nicht-formal statt. Sie sind

also nicht gesetzlich geregelt und werden außerhalb von staatlichen Bildungseinrichtungen angeboten. Mit dem aufZAQ-Zertifikat wurde in den letzten 20 Jahren ein Angebot entwickelt, um solche Bildungsangebote aufzuwerten. Seit 2013 stehen Bund und Länder hinter dieser verbandsübergreifenden Qualitätssicherung. 2016 wurde zusätzlich der aufZAQ-Kompetenzrahmen geschaffen. Er steigert die Sichtbarkeit und Vergleichbarkeit von nicht-formal erworbenen Kompetenzen und damit verbundenen Qualifikationen in der Kinder- und Jugendarbeit und gegenüber angrenzenden Bereichen. Der aufZAQ-Kompetenzrahmen stellt gleichzeitig auch eine Verbindung zum Nationalen Qualifikationsrahmen, dem NQR, her. Dieser beschreibt Qualifikationen – unabhängig ob formal oder nicht-formal – auf acht unterschiedlichen Niveaus: Von einfachen Alltagsqualifikationen bis hin zum Doktorat. Ziel des

↑ Gemeinsam schöne Momente erleben steht im Mittelpunkt der Kinder- und Jugendarbeit.  
Foto: H. Düringer

↘ Die Niveaus I bis VIII drücken den Grad der erreichten Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen aus.  
Grafik: www.qualifikationsregister.at

zu unterstützen, ist schon alt. Die Jugendarbeit im Alpenverein gibt es seit 100 Jahren, die bundesweit einheitliche Ausbildung seit immerhin 40 Jahren. Sie wurde laufend weiterentwickelt und den Erfordernissen angepasst. Vor 20 Jahren waren Lehrgänge der Alpenvereinsjugend dann auch die ersten, anhand derer Zertifizierungen entwickelt wurden. Gemeinsam mit dem Landesjugendreferat Tirol wurden die Grundsteine für die heute

## Nationaler Qualifikationsrahmen Österreich



LEGENDE  
BMS: Berufsbildende Mittlere Schulen

NQR ist es, die Übersetzung und Vergleichbarkeit zwischen den unterschiedlichen Niveaus und Bereichen des österreichischen Bildungswesens möglich zu machen. Durch eine Koppelung zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) ergibt sich auch ein europaweites gemeinsames Verständnis für den Umfang und die Qualität von Qualifikationen.

### Vorteile der NQR-Zuordnung

Die Zuordnung zum NQR führt zu mehr Übersichtlichkeit, Vergleichbarkeit und Transparenz in den Aus- und Weiterbildungen der Verbände. Nicht alle Verbände müssen damit jeden Bereich der Kinder- und Jugendarbeit abdecken, sie können auf das Angebot anderer Organisationen zurückgreifen – gegenseitige Anerkennung wird vereinfacht, Redundanzen im Bildungsweg vermieden. Dadurch findet auch verstärkt Vernetzung untereinander

➤ Als Mentor\*innen bilden Bergführer\*innen junge Teammitglieder in den Spielarten des Bergsports aus.

↓ Vertrauen und Verantwortung sind wohl zwei der wichtigsten Themen in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen – beim Klettern kann man beides lernen.

Fotos: H. Düringer



der und mit angrenzenden Handlungsfeldern statt. Die Kinder- und Jugendarbeit wird in Folge nach außen hin verstärkt als eigenständiger Bildungsbereich in der österreichischen Bildungslandschaft wahrgenommen. Bildungsangebote in diesem Bereich können einen höheren Stellenwert im fachlichen und bildungspolitischen Diskurs erlangen. In Folge erlebt der gesamte Kinder- und Jugendarbeitsbereich eine Qualitätsentwicklung und gesteigerte gesellschaftliche Anerkennung.

### Die europäische Dimension

Dem NQR zugeordnete Qualifikationen werden in ganz Europa im Bildungsbereich, aber auch von Arbeitgeber\*innen zunehmend verstanden und anerkannt. Durch die Vergleichbarkeit der Kompetenzen besteht die Möglichkeit zur verbesserten Mobilität innerhalb der europäischen Bildungslandschaft sowie des europäischen Arbeitsmarkts. Kompetenzen, die durch ehrenamtliches Engagement erworben wurden, können leichter in die hauptamtliche Kinder- und Jugendarbeit sowie andere berufliche Bereiche wie Projektmanagement, Training oder auch Teamleitung transferiert werden.

### Wertschätzung ist Motivation

Die Zuordnung der Lehrgänge der Alpenvereinsjugend zum

NQR stellt einen Meilenstein für nicht-formales Lernen in Österreich dar. Mit dieser Sichtbarmachung und Anerkennung von Aus- und Weiterbildungen erbringt der Alpenverein einmal mehr eine Pionierleistung für den gesamten Kinder- und Jugendarbeitsbereich! Im Vordergrund stehen auch weiterhin die Kinder und Jugendlichen, mit denen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen unterwegs sind. Aber auch sie profitieren davon, wenn sich die Qualität der Angebote weiterentwickelt und die Mitglieder der Jugendteams mehr Wertschätzung erfahren. ❄️

**Wolfgang Rauter, M.Sc.**, ist in der aufZAQ-Geschäftsstelle zuständig für Zertifizierung, NQR und Öffentlichkeitsarbeit.

**Dipl.-Sozialpäd. (FH) Jürgen Einwanger** ist Leiter der Akademie und Bildungsreferent der Alpenvereinsjugend.



## Weiterführende Links

[www.alpenverein-akademie.at](http://www.alpenverein-akademie.at)  
[www.alpinpaedagogik.at](http://www.alpinpaedagogik.at)  
[www.aufzaq.at](http://www.aufzaq.at)  
[www.kompetenzrahmen.at](http://www.kompetenzrahmen.at)  
[www.qualifikationsregister.at](http://www.qualifikationsregister.at)  
[www.alpenvereinsjugend.at](http://www.alpenvereinsjugend.at)  
[www.tagedraussen-film.at](http://www.tagedraussen-film.at)

# Du und deine Karte. Und die Berge schützen.

**Wir sind Anwalt der Alpen.** Wir sorgen dafür, dass die sensible Bergwelt bestehen bleibt. Und machen Bergerlebnisse weiterhin möglich.



[www.alpenverein.at/deinekarte](http://www.alpenverein.at/deinekarte)



# Tage draußen! Film

Oder: Mama, ich geh in die Weite!

Der Film „Tage draußen!“ feierte Mitte Oktober Premiere und war im Anschluss auf Kinotour durch Österreich. Die Produktion der Alpenvereinsjugend über Freiräume, Zuversicht und gesunde Risiken ist auch 2021 auf Filmfestivals und in den Sektionen des Alpenvereins zu sehen. Und ja, es wird auch die Möglichkeit geben, den Film gemütlich im Wohnzimmer zu streamen. *Matthias Pramstaller*

Für uns als Projektteam, aber auch für die im Film Mitwirkenden, war es ein besonderer Moment, als sich am 13. Oktober 2020 der Vorhang vor ausverkauftem Haus im Innsbrucker Leokino öffnete und der Film zum ersten Mal auf Großleinwand in voller Länge gezeigt wurde. „Jetzt ist er draußen“, dachten sich wohl alle, die intensiv an

diesem für den Alpenverein einzigartigen Produkt über zwei Jahre mitgearbeitet haben. Angereist waren Filmemacher Franz Walter, die jugendlichen Protagonist\*innen Lukas, Greta, Samu, Hannah und Kili der risk'n'fun-Crew mit ihren Familien aus Südtirol, Vorarlberg und dem Ötztal. Timon, Jannis und Michael hatten Unterstützung von ihren Mitschülern

der Volksschulklasse in Zirl. Magda aus der vorherigen Generation stellte sich den Fragen der aktuellen Jungen Alpinisten. Offizielle Vertreter des Alpenvereins mit Alpenvereinspräsident Andreas Ermacora und dem neuen Generalsekretär Clemens Matt genossen den Abend ebenso wie zahlreiche Mitarbeiter\*innen des Alpenvereins, Vertreter\*in-

nen der Jugendteams und viele Freunde, Interessenten und Wegbegleiter\*innen.

## Was wäre das Leben ohne Tage draußen?

Luis Töchterle, langjähriger Leiter der Alpenvereinsjugend, Namensgeber und Vordenker von Tage draußen, war übrigens auch





im Publikum. Er hat den Begriff „Tage draußen“ bereits vor einigen Jahren als Messgröße für Lebensqualität im Alpenverein etabliert. Für ihn stehen Tage draußen für vieles, was im Leben wichtig ist: Für Bewegung, soziale Beziehungen, Naturbeziehung, für ein Leben in Echtzeit, im Hier und Jetzt. Jeder Tag draußen beweist, was uns guttut.

Tage draußen ist seit jeher untrennbar mit dem Angebot der Alpenvereinsjugend verbunden. Die Versuchung ist groß, mit dem Zählen und Messen und Vergleichen zu beginnen. Doch darum geht es nicht. Wie Luis Töchterle sagt, liegt der wahre Wert von Tagen draußen im Slogan des Alpenvereins: Wege ins Freie.

↓ Ich wünsche mir, dass der Film ermuntert, miteinander ins Gespräch zu kommen: zu den Themen Freiräume und gesunde Risiken für Kinder und Jugendliche.

Fotos: F. Walter, Filmemacher

## Die Anliegen der Alpenvereinsjugend

Als Kinder- und Jugendorganisation im Handlungsfeld Berg und Natur ist es die Aufgabe der Alpenvereinsjugend, Freizeit und Bildungsangebote mit Kindern, Familien und Jugendlichen durchzuführen. Zudem ist sie eine Lobby für gesunde Entwicklungsbedingungen. Mit „Wegräumen, was jungen Menschen den Weg ins Freie versperrt“ hat Gerald Koller im Film Tage draußen! eine passende Auftragsbeschreibung dafür präsentiert. Ins Freie gelangen wir nur mit und in Selbstverantwortung, wenn wir uns selbst, unsere Träume, Wünsche und Werte ernst nehmen. Es wird klar: Selbstverantwortung braucht drinnen und draußen, zum Messen und Zählen kommt das Spüren dazu.

Als ich mich als Kind von meinen Eltern zum draußen Spielen verabschiedete, machte ich das

mit den Worten: „Mama, ich geh in die Weite!“ Ein wunderbarer Sprachgebrauch, wie ich finde, den die vielen Studienergebnisse zu Naturbeziehung und Natursport bestens ergänzen. Weite spüren wir in lockerer Körperhaltung und weichem Muskeltonus, in entspanntem Erleben von Raum und Zeit. Während sich Enge durch verkrampfte, geschlossene Haltung und Anspannung kennzeichnet – etwa, wenn ein Schreck, ein Schmerz oder Angst widerfährt. Gelingende Entwicklung benötigt ein sich bewegen zwischen beiden Polen. Eine Beziehungskultur als Schlüssel fürs Lernen braucht das Wahrnehmen der Grenzen von Ich und Du, das Zusammenspiel von drinnen und draußen.

In der Alpenvereinsjugend dreht sich vieles um risikohafte Tätigkeiten wie Klettern, Freeriding, Mountainbiking, Canyoning. Dabei werden junge Menschen befähigt, Risikoverant-



wortung zu übernehmen. Neben dem Wissen in den Sportarten ist gerade die Auseinandersetzung mit dem Risiko aus persönlicher Perspektive ein wichtiger Teil, um verantwortungsvoll zu handeln. Die Begegnung von Bergnatur und Menschennatur bildet an diesen risikoreichen Tagen draußen eine Schnittstelle, in der sich Eng- und Weitwerden wechselseitig bedingen, indem draußen und drinnen ineinander übergehen.

### Tage draußen! Ein Puzzle

Zurück zum Film. Eine Gänsehaut lief wohl einigen der Zuschauer\*innen über den Rücken, als in beeindruckenden Bildern das Zusammenspiel von Mensch, Natur und Bewegung über die Leinwand lief. Der Film Tage draußen! bietet viele Teile eines großen Puzzles an. Einige davon erinnern an die Potenziale von Zeit in der Natur sowie an die Möglichkeiten, im Risiko zu lernen. Andere laden ein, einen Schritt raus aus dem

Fahrtwind des Alltags zu machen. Kurz die Stopptaste zu drücken, mit halber Geschwindigkeit zu fahren und zu fragen: Was brauchen unsere Kinder wirklich? Was treibt uns Erwachsene an, Kindern und Jugendlichen übervolle Tages- und Wochenpläne zu stricken?

Die Reise des Spürens beginnt mit den ersten Minuten des Films und schickt die Zuseher\*innen am Ende des Films mit dem Satz: „Fragen wir einander!“ in einen Austausch. Was dazwischen liegt, ist eine Zeitreise durch verschiedene Lebensabschnitte und eine Momentaufnahme der Arbeit der Alpenvereinsjugend. Ohne viele Worte, mit starken Bildern.

In diesem Sinne: Viel Freude beim Unterwegssein und beim Wahrnehmen von dem, was gut tut! Viel Vergnügen beim Film *Tage draußen!* ☼

Matthias Pramstaller, Leitung  
Abteilung Jugend Österreichischer  
Alpenverein.

↓ An dieser Stelle ein HOCH an unsere Protagonist\*innen und Unterstützer\*innen. Euch allen ein großes Dankeschön!

Foto: R. Wyhlida

## Der Film Tage draußen!

### Tage draußen! im Kino

Öffentliche Screenings bei ausgewählten Filmfestivals im Frühjahr und Sommer 2021.

### Tage draußen! für Sektionen

Ein exklusiver Filmabend für Jugendteams und Sektionen. Weiters kann auch ein Workshop fürs Jugendteam oder ein Praxistag für die Kinder und Jugendlichen mit risk'n'fun KIDS - Freeride/Bike vereinbart werden.

### Tage draußen! Unterrichtspaket

Die Themen des Films aufbereitet für den Schulunterricht.

### Alle aktuellen Termine und Informationen

gibt es unter: [www.tagedraussen-film.at](http://www.tagedraussen-film.at)

### Filmfakten

**Titel:** Tage draußen!

**Untertitel:** Ein Film der Alpenvereinsjugend über Freiräume, Zuversicht und gesunde Risiken

**Regie:** Franz Walter

**Produzentin:** Österreichische Alpenvereinsjugend

**Herkunftsland:** Österreich

**Jahr:** 2020

**Dauer:** 42 Minuten

**Sprache:** Deutsch

**Genre:** Dokumentarfilm

**Drehbuch:** Franz Walter

**Kamera:** Franz Walter, Peter Kaiser, Hans Hornberger

**Musik:** Balloon Pilot

**Sprecherin:** Eva-Maria Weingärtler



# BEGEISTERUNG. EHRLICH.ERFAHREN.

Am Beginn jeder Unternehmung stehen Wille und Aufbruchsstimmung. Was uns, die wir in den Bergen unterwegs sind, anspornt, ist die Neugierde darauf, was wohl hinter der nächsten Kurve liegt. Und der Entdeckergeist, diese Kurve auch zu nehmen. Dafür wünschen wir uns erfahrene, ehrliche Wegbegleiter, die uns mit Sicherheit ans Ziel bringen. **Brechen Sie auf und freuen Sie sich auf die Probefahrt bei Ihrem Suzuki Händler vor Ort.**



## Holen Sie sich jetzt Ihren Suzuki Bonus im Wert von € 2021

auf alle Suzuki SX4 S-CROSS und VITARA-Modelle\*  
bis 28. Februar 2021 bei Ihrem Suzuki Händler

**(HYBRID)** ALLGRIP  
AUTO

SX4 S-CROSS HYBRID: Verbrauch „kombiniert“  
5,6 – 6,2 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 127 – 140 g/km\*\*  
VITARA HYBRID: Verbrauch „kombiniert“  
5,7 – 6,2 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 128 – 141 g/km\*\*

\*Bonus inkl. Händlerbeteiligung. Aktion gültig für alle SX4 S-CROSS und VITARA Modelle bei teilnehmenden Suzuki Händlern von 01.01. – 28.02.2021.\*\* WLTP-geprüft. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at) oder bei Ihrem Suzuki Händler.



## Steckbrief

### **Clemens Matt**

**Alter:** 48

**Wohnhaft in:** Mutters/Tirol

**Familienstatus:** Verheiratet, zwei Töchter

### **Mein Highlight in den Bergen:**

Da gibt es ganz viele, angefangen von tollen Klettertouren im Kaisergebirge bis hin zu genialen Pulverskitouren in der Schweiz. Die Liste ist lang und wird hoffentlich noch länger.

**Skitourentipp:** Weißseespitze im Kaunertal mit Blick auf die unverbaute Gletscherlandschaft

# „Die digitale Welt ...

## ... wird das Unterwegssein in der Natur nicht ersetzen“

Den alpinen Raum mitgestalten. Die Stimme in gesellschaftspolitischen Fragen erheben und sich kritisch einbringen. Clemens Matt ist der neue Generalsekretär im Österreichischen Alpenverein und hat sich klare Ziele gesetzt. Ende Oktober 2020 hat Matt die Funktion von Robert Renzler übernommen und damit einen Generationenwechsel im Amt des Generalsekretärs eingeläutet. Das Thema Digitalisierung wird dabei einer seiner verschiedenen Arbeitsschwerpunkte sein: Die digitale Welt wird jedoch auch in Zukunft keinen Ersatz für das Unterwegssein in der Natur bieten können, zeigt sich Clemens Matt im „Bergauf“-Gespräch überzeugt.

**Bergauf: Clemens, Ende Oktober hast du das Amt des Alpenverein-Generalsekretärs übernommen. Was hat dich bereits vorab mit dem Alpenverein verbunden?**

Clemens Matt: Bergsport ist eine meiner großen Leidenschaften, eigentlich immer schon. In früher Jugend war ich begeisterter Skispringer, während meines Studiums in Graz fanatischer Kletterer. Damals war ich fast jede freie Minute am Fels oder in der Halle unterwegs. Zur Finanzierung meines Studiums war ich zudem mehrere Jahre als Skilehrer tätig. Auch im Ehrenamt engagiere ich mich nun schon seit fast 20 Jahren: Ich bin Tourenführer im Alpineteam des Alpenverein Innsbruck. Meine freie Zeit nutze ich außerdem im Winter gerne fürs Skitourengehen: Zwei Wochen sind jedes Jahr für einen Skitourentrip mit guten Freunden reserviert.

**Beruflich gesehen kommst du aus der Privatwirtschaft – du**

**bist Diplom-Bauingenieur und hast einen Abschluss in „General Management“. Siehst du dich selbst als beruflichen Quereinsteiger im Alpenverein?**

Ja, und das sehe ich als einen Vorteil an. Durch mein Studium in Graz und in Innsbruck kann ich heute auf umfassende Kenntnisse zurückgreifen, die mir in der Tätigkeit des Generalsekretärs zugutekommen. Ich verfüge über rund 25 Jahre Berufserfahrung, auch auf internationaler Ebene. Mein strategisches Know-how, mein technisches Verständnis und meine IT-Affinität möchte ich nun im Alpenverein einbringen. Von 2004 weg war ich durchgehend beim Unternehmen Novartis AG tätig. Ich versuche nun, eine ideale Überschneidung aus diesem High-Profit- und dem Non-Profit-Bereich zu finden. Natürlich ist der Alpenverein nicht vergleichbar mit einem internationalen Unternehmen und darf auch nicht als solches geführt werden. Dessen bin ich mir mehr als bewusst.

**Was sind deine Ideen und Ziele, die du in deinem Amt als Generalsekretär einbringen und umsetzen möchtest?**

Ich bin davon überzeugt, dass das Thema Naturschutz in der öffentlichen Wahrnehmung zukünftig eine noch wichtigere Rolle spielen wird. Menschen erwarten sich vom Alpenverein, dass wir die Stimme in gesellschaftspolitischen Fragen erheben und uns, falls notwendig, kritisch einbringen. Wir müssen zukunftsfitte Lösungen anbieten können, wenn es um die Frage geht, wie der alpine Raum in Zukunft aussehen soll. Aber auch der Bereich Digitalisierung wird einen wichtigen Stellenwert in meiner Arbeit einnehmen: Dort sind Lösungen gefragt, die die Menschen bei ihrer Leidenschaft des Bergsteigens unterstützen. Die digitale Welt wird das Unterwegssein in der Natur aber nicht ersetzen können.

**Als was für einen Menschen würden dich deine Freunde beschreiben?**

Im Freundeskreis gelte ich als jemand, der zuverlässig und für alles zu haben ist. Beim alljährlichen Skitourentrip mit Freunden übernehme ich immer die Rolle des Organizers: Ich plane dann Ziel, Unterkunft und Tourenrouten – deswegen bezeichnen mich meine Freunde gerne auch als „Manager“. Meine Familie – so denke ich – beschreibt mich als Familienmensch. Die Geburt unserer Töchter Ella und Maja ist ganz klar eines der privaten Highlights in meinem Leben. Höchstwahrscheinlich wird mir in der Familie auch eine gewisse Form von „Bergsportsucht“ attestiert [lacht]. Im beruflichen Leben ist mir vor allem ein gutes und respektvolles Miteinander wichtig.

Herzlichen Dank  
für das Gespräch ✨

Das Gespräch führte **Peter Neuner**, Mitarbeiter in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit im Österreichischen Alpenverein.

## Gut ausgebildet unterwegs

### Übungsleiter Skitouren

Mi 17.02.–So 21.02.21 Weerberg (T)  
 ➔ Webcode 21-0015-07

So 07.03.–Do 11.03.21 AU (V)  
 ➔ Webcode 21-0015-08

### Übungsleiter Seniorenskitouren

Mi 24.02.–So 28.02.21 Zederhaus (S)  
 ➔ Webcode 21-0013-01

### Übungsleiter Skihochtouren

Mi 24.03.–So 28.03.21 Galtür (T)  
 ➔ Webcode 21-0020-02

Mi 07.04.–So 11.04.21 Uttendorf (S)  
 ➔ Webcode 21-0020-03

➔ Alle Termine sind online abzurufen und zu buchen unter [www.alpenverein-akademie.at](http://www.alpenverein-akademie.at)

## Bergsport & Gesundheit

### Tao des Tiefschneefahrens

Do 11.02.–So 14.02.21 Mariazell (NÖ)  
 ➔ Webcode 21-0144-01

### Essen & Trinken am Berg

Sa 20.03.–So 21.03.21 Windischgarsten (OÖ)  
 ➔ Webcode 21-0152-01

### Klettern als Gesundheitsförderung

Do 08.04.–So 11.04.21 Windischgarsten (OÖ)  
 ➔ Webcode 21-0148-01

### Klettern im Alter

Fr 16.04.–So 18.04.21 Wien (W)  
 ➔ Webcode 21-0153-01

### Wandern mit Aspekten aus Yoga und Selbsterfahrung

Fr 30.04.–So 02.05.21 Windischgarsten (OÖ)  
 ➔ Webcode 21-0149-01





# Lehrgang Erlebnispädagogik

Gemeinsam mit der **FH Oberösterreich** bietet die Alpenvereinsjugend Interessierten aus sozialen Handlungsfeldern die Ausbildung zum\* zur Akademischen Erlebnispädagog\*in in zwei Abschnitten an. Im Fokus der Ausbildung stehen Selbstreflexion, Projektmanagement sowie prozess- und lösungsorientierte Methoden in der Natur, mit denen psychische, soziale und gruppensystemische Entwicklungen veranschaulicht und begleitet werden.

Der Zertifikatslehrgang Erlebnispädagogik (Abschnitt 1)

- startet jährlich im Mai/Juni mit den Einstiegsseminaren „Ich – Gruppe – Natur“, die für alle Interessierten offen sind.
- Die Entscheidung über die Teilnahme am Zertifikatslehrgang fällt erst nach diesem Modul.
- Der Zertifikatslehrgang ist dreisemestrig und kann auch ohne Aufbaulehrgang (Abschnitt 2) abgeschlossen werden.

Der Fachhochschullehrgang Erlebnispädagogik gliedert sich in zwei Abschnitte. Abschnitt 2 baut auf dem Zertifikatslehrgang auf und ermöglicht nach weiteren drei Semestern den Abschluss als Akademische Erlebnispädagog\*in.



COL<sup>3</sup> CENTER OF  
LIFELONG  
LEARNING

## Einstiegsseminare – Grundlagen alpiner Erlebnispädagogik

### Ich – Gruppe – Natur

Mi 12.05.–So 16.05.21

➔ Webcode 21-0208-01

Weißbach bei Lofer (S)



Mi 16.06.–So 20.06.21

➔ Webcode 21-0208-02

Weißbach bei Lofer (S)



Ausführliche Informationen zum Lehrgang finden Sie unter [www.erlebnispaedagogik.at](http://www.erlebnispaedagogik.at)

alpenverein  
akademie



Österreichischer Alpenverein  
Alpenverein Akademie

Olympiastraße 37  
6020 Innsbruck  
T +43 / 512 / 59 547-45

akademie@alpenverein.at  
[www.alpenverein-akademie.at](http://www.alpenverein-akademie.at)



# bergundsteigen 3.0

## Ein Magazin hat sich zur Marke entwickelt

bergundsteigen ist Diskurs über (Un-)Sicherheit und Risiko im Bergsport auf hohem Niveau. Was da drinsteht, hat Bedeutung – in der Szene. Bedeutend sind auch die Veränderungen, die auf das Magazin 2021 zukommen. Peter Plattner, Chefredakteur seit 2009 (und nun Geschäftsführer im Österreichischen Kuratorium für Alpine Sicherheit), wird das Staffelholz an Gebhard „Gebi“ Bandler übergeben. Wir erreichten ihn im Homeoffice.

**Larcher, Plattner, Bandler – du bist der Dritte, der die Geschicke von bergundsteigen lenken wird. Wird alles neu?**

Nein, keine Angst. bergundsteigen ist eine Erfolgsgeschichte, die Michael Larcher, Peter Plattner und auch Walter Würtl zu ei-

ner solchen gemacht haben. Ich werde versuchen, daran anzuknüpfen, und das Magazin behutsam weiterentwickeln. Revolution wird es also keine geben, eher eine sanfte Evolution.

**Worin siehst du das Besonde-**

**re an bergundsteigen? Gibt's eine Vision?**

bergundsteigen ist DAS Fachmagazin schlechthin für Bergsport im deutschsprachigen Raum. Mir haben Leserinnen und Leser gesagt, man bräuchte im 21. Jahrhundert als Bergstei-

ger nur mehr ein bergundsteigen-Abo. Alle anderen Infos holen sie sich aus keinem Magazin, sondern aus dem Internet. Das macht bergundsteigen zu etwas Besonderem. Diese Leser liegen mir am Herzen und ich werde alles dafür tun, sie weiterhin glück-





lich zu machen. Mit den Visionen ist es so: Da denke ich unweigerlich an religiöse Erscheinungen oder Halluzinationen und muss schmunzeln. Ich bleibe lieber am Boden der Realität. Online wollen oder müssen wir präsenter werden. Da führt – ob es uns gefällt oder nicht – kein Weg vorbei. Das kostet allerdings Geld und Personal.

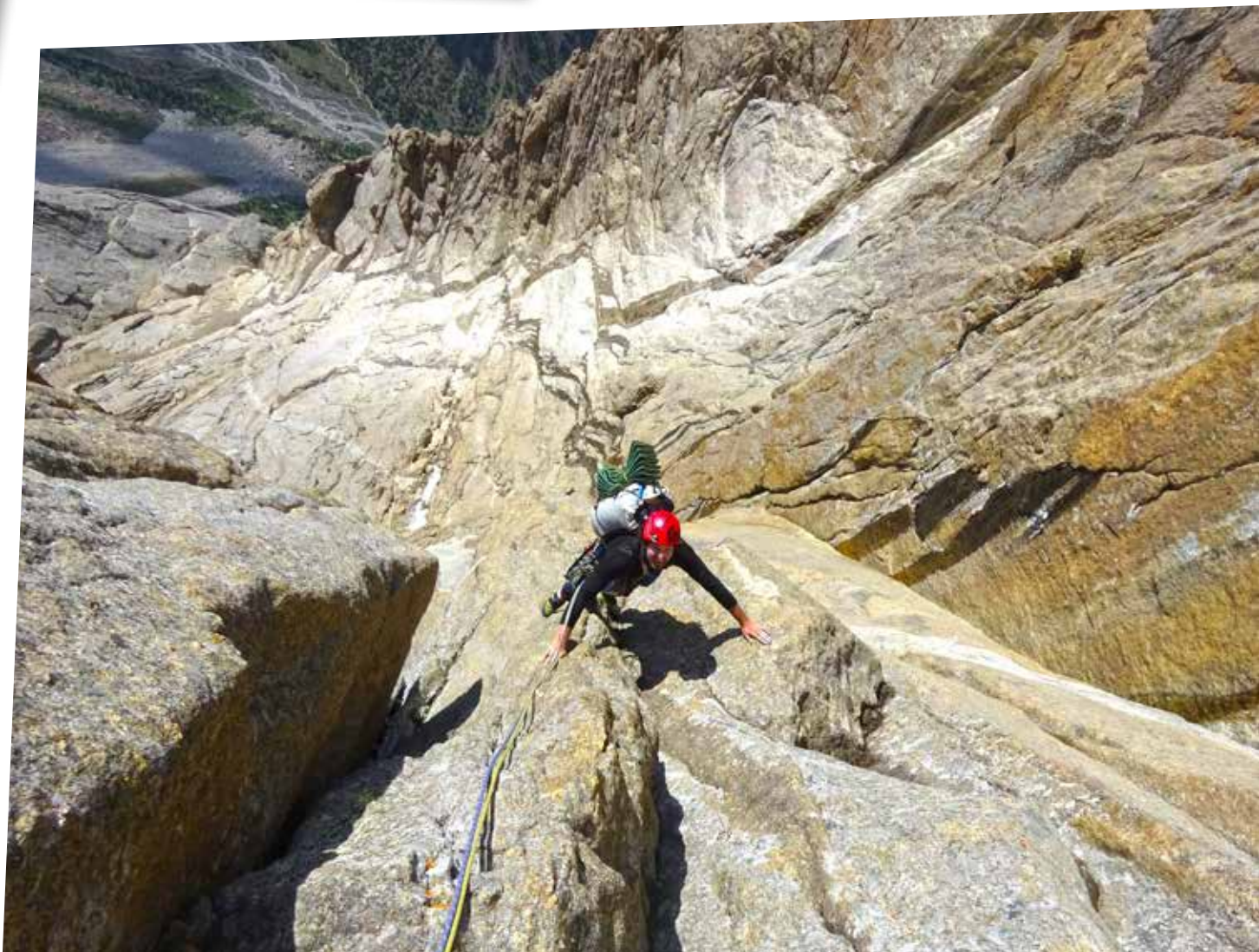
### Die Zielgruppe von bergundsteigen sind Experten? Definiere Experte!

Es gibt ein einprägsames Oscar-Wilde-Zitat: „Der Experte ist ein gewöhnlicher Mann, der –

wenn er nicht daheim ist – Ratschläge erteilt.“ Das finde ich lustig. Und wir vermeintlichen, selbst- oder auch nicht selbsternannten Experten sollten uns dieses Zitat von Zeit zu Zeit wieder in Erinnerung rufen. Insgesamt sollte sich der oder auch die Expertin selbst nicht immer ganz ernst nehmen.

Besser als „Zeitschrift für Experten“ finde ich die Zuschreibung „Zeitschrift für alle, die im Bergsport Verantwortung für andere übernehmen, sowie für alle Hobby-Bergsportler, die an einer vertieften Sicherheitsdiskussion interessiert sind“. bergundsteigen

↓ Gebi bei der Erstbegehung der 2.000 m langen Route „Krukonogi“ in Kirgistan. Foto: C. Schranz



hat 24.000 Leserinnen und Leser, die alle aus der Lektüre einen Gewinn ziehen sollen.

### **Germanist und Historiker, Bergführer, Bergretter und Extrembergsteiger – du bist breit aufgestellt. Zwei Seelen, ach! in deiner Brust?**

Extrembergsteiger finde ich sehr schmeichelhaft, aber es klingt auch ein bisschen übertrieben. Jedenfalls gehe ich sehr gerne in die Berge. Und ja, manchmal wäre ich lieber mehr in den Bergen als im Büro. Aber das ist Jammern auf ganz hohem Niveau. Wir in der Bergsportabteilung des Alpenvereins kennen ja alle dieses Dilemma, wir sind gewissermaßen eine Selbsthilfegruppe für Bergführer, die man zu selten rauslässt (lacht).

### **Papier oder Bytes? Ist ein rein digitales bergundsteigen in Sicht?**

Ich bin davon überzeugt, dass bergundsteigen die nächsten 10 Jahre noch in Papierform erscheinen wird. Bergsteigerinnen und Bergsteiger brauchen etwas für alle Sinne, etwas zum Angreifen, einen Griff in der Hand oder eben ein schönes Heft aus wohlriechendem Papier. Außerdem bleiben gedruckte Inhalte länger im Gedächtnis, besagt eine Studie. Ich bin aber auch kein Realitätsverweigerer. Es ist denkbar, dass es irgendwann nur mehr eine Online-Redaktion geben wird. Wer weiß?

### **Deine erste Begegnung mit bergundsteigen?**

Das war im Jahr 2001. Damals war ich 17 und absolvierte

meinen ersten Pistendienst als Bergretter und in unserer Hütte lag eine Ausgabe. Ich kann mich noch an den Artikel „Werner Munters Tafelrunde“ erinnern. Der Schweizer Munter hat ja damals die Lawinenkunde mit statistischen Ansätzen komplett über den Haufen gewor-

fen. Das wurde in bergundsteigen heiß diskutiert und daraus entstand beim Alpenverein die Lawinenstrategie „Stop or Go“ von Michael Larcher. Krass, wie die Zeit vergeht.

Das Gespräch führte die Bergauf-Redaktion. ☼

↓ Gebi in der Route „Phybs“ im Schüsselkar.  
Foto: C. Enzesberger



## bergundsteigen

ist eine Fachzeitschrift für Sicherheit im Bergsport. Herausgeber sind der Alpenverein Südtirol, der Deutsche Alpenverein, der Schweizer Alpen-Club und der Österreichische Alpenverein, der auch Medieneigentümer ist. Die deutschsprachigen Bergführerverbände sind als Beiräte in die Redaktion eingebunden. Themenbereiche des Magazins sind Erste Hilfe und Alpinmedizin, Ausrüstung, Schnee- und Lawinenkunde, Unfallanalysen, Seil- und Führungstechnik, Sportpsychologie und Ökologie.

Das Magazin wurde 1992 begründet und erscheint heute in einer Auflage von 24.000 Exemplaren. bergundsteigen erscheint viermal jährlich und ist nur als Abo erhältlich.

Online bietet das bergundsteigen-Archiv die größte Datenbank zu sicherheitsrelevanten Fachbeiträgen im Bergsport. Seit 2019 ergänzt ein Blog die Kommunikation, ebenso Facebook und Instagram.

[www.bergundsteigen.at](http://www.bergundsteigen.at)  
[www.bergundsteigen.blog](http://www.bergundsteigen.blog)

## Steckbrief Gebhard Bandler

Gebhard Bandler, 1983 in Wörgl geboren, ist Germanist, Historiker und Gebirgsforscher. Seine alpine Kinderstube war der „Koa-sa“, den er als Kletterer, Bergführer und als Autor der Monografie „Wilder Kaiser“ kennt wie seine Westentasche. Als Historiker arbeitete er u. a. am Projekt „Alpenverein und Bergsteigen 1918–1945“ mit, als Autor und Lektor für Fachmagazine und Verlage. Seit 2019 ist er Mitglied im Ausbildungsteam der Bergrettung Tirol. Als Bergsteiger gelangen ihm zahlreiche Erstbegehungen, u. a. die 2.000 m lange Kletterroute „Krukonogi“ (8+) in Kirgistan, im indischen Himalaja die Route „Rehab Line“ (9+) auf einen unbestiegenen 5.000er und die Erstbesteigung eines 6.000ers. Beim Sportklettern gelangen ihm Erstbegehungen bis 8c. Gebi ist Vater einer Tochter.



# Natürliche Sauberkeit

## Waschmittel von Frosch

- schonend zur Wäsche
- sanft zu Ihrer Haut
- stark gegen Flecken
- mit natürlichen Wirkstoffen
- im umweltfreundlichen Beutel



[www.frosch-reiniger.at](http://www.frosch-reiniger.at)



100% biologisch  
abbaubar



100% vegan



Mit naturbasierten  
Wirkstoffen



100% frei von  
Mikroplastik



Bio-Qualität zum Wohlfühlen – seit 1986.



# Berglandwirtschaft

## Geschwächtes Immunsystem der Alpen

Eines der 12 Handlungsfelder der Alpenkonvention ist die Berglandwirtschaft. Sie betrifft außerdem unmittelbar 8 von 17 UN-Zielen zur nachhaltigen Entwicklung und ist Garant für Biodiversität. Diese drei Themen, eng mit der Berglandwirtschaft verbunden, waren in Bergauf 4-20 prominent vertreten. Und: Die Berglandwirtschaft braucht unsere Hilfe! *Siegfried Steiner*

**W**er kennt sie nicht, die typischen „alpinen“ Bilder aus der Werbung, in denen Kühe auf saftigen Weiden grasen? Die von Holzzäunen gesäumten Wiesen,

Bäche und Wege fügen sich wie ein Mosaik zu einer homogenen Landschaft zusammen. Im Hintergrund schmiegen sich in einem Dorf Häuser und Ställe eng aneinander. Über der idyl-

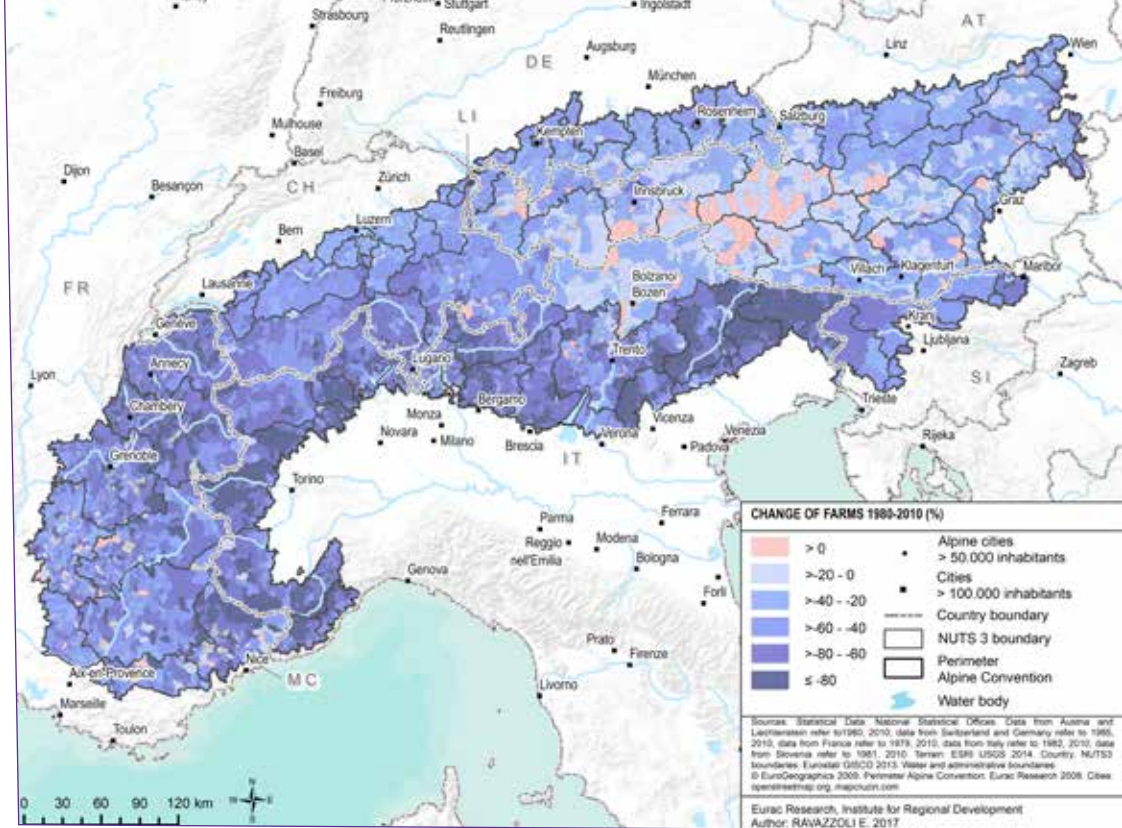
lischen Szenerie thronen Berge, zu deren Füßen sich weite Almen ausbreiten. Dass die Werbung auf solche Bilder zurückgreift, ist kein Zufall. Denn ihre Wirksamkeit ist nicht nur

durch das Kaufverhalten belegt, sondern der „Wohlfühlfaktor“ einer solchen Landschaft ist auch durch wissenschaftliche Studien erwiesen.

← Blick von Aich im Ennstal auf die Hochwildstelle in den Schladminger Tauern. Im Vordergrund der Gössenberg.  
Foto: M. Huber

## Ein Netzwerk unter Druck

Allerdings: Diese ideale Kombination von alpenländischer Natur- und Kulturlandschaft ist in ernsthafter Gefahr, denn jenes „Netzwerk“, welches für die Gestaltung der über Jahrhunderte „gewachsenen“ Kulturlandschaft im Bergland sorgt, steht unter Existenzdruck. Mit anderen Worten: Der Schnupfen ist dabei, sich zu einer Lungenentzündung zu entwickeln. Mit dem Netzwerk, das die alpenländische Kulturlandschaft prägt und pflegt, sind die bäuerlichen Familienbetriebe gemeint. So wie beim Menschen eine enge Wechselwirkung des Immunsystems mit dem Stoffwechsel besteht, so sind es seit Jahrhunderten die Bergbauernfamilien, welche als „Experten für alles Lebendige“ ganz wesentlich dazu beitragen, dass die natürlichen Stoffkreisläufe unseres Lebensraumes möglichst optimal funktionieren. Symptome eines „gestörten Stoffwechsels“ im Berggebiet sind Verlust der Artenvielfalt, für die maschinelle Bewirtschaftung optimierte



Landschaften und damit der Verlust wertvoller Biotope, die Ausbreitung von Neophyten, Begünstigung von Murenabgängen durch fehlende Beweidung und mittelfristig der Verlust alpiner Kulturlandschaft, die über Jahrhunderte entstanden ist und Wohlbefinden und Wertschöpfung spendet. Die Berglandwirtschaft leistet einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung dieser eindeutig unerwünschten Auswirkungen. Es ist daher gerechtfertigt, in Anlehnung an M. Maltan (Kührintalm) die Berg-

landwirtschaft als Immunsystem des (touristisch genutzten) Berglandes zu bezeichnen.

## Es bleibt Zeit zum Gegensteuern

Dieses Immunsystem des Berglandes ist angegriffen. Strukturwandel lautet das sterile Schlagwort, welches allerdings die persönlichen Schicksale und die gesellschaftlichen Konsequenzen, wenn überhaupt, nur unzureichend im Blick hat. Wie weit dieser Strukturwandel in man-

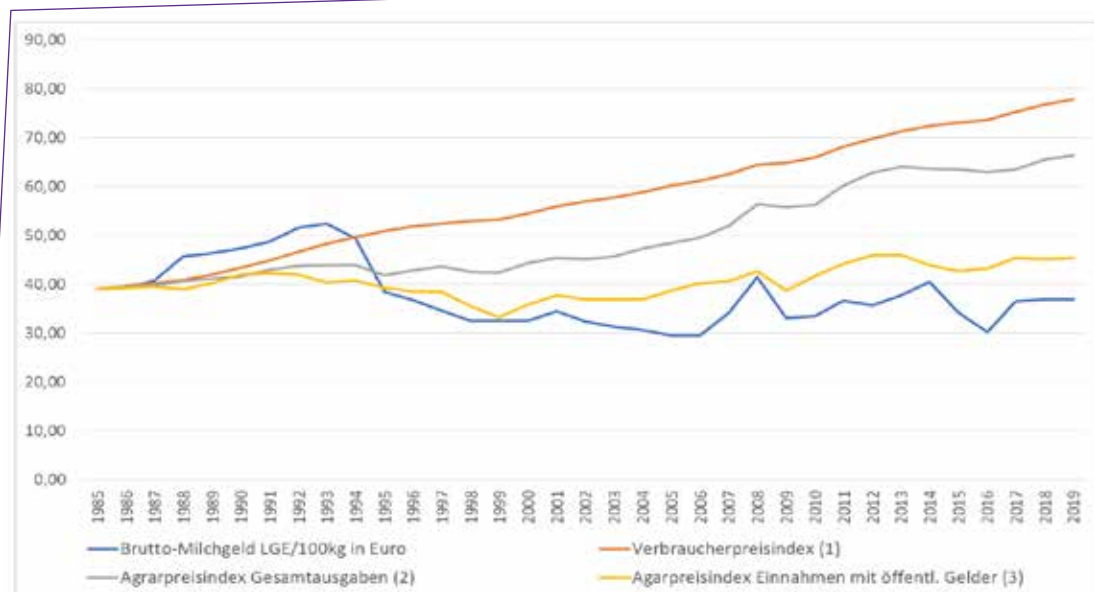
chen Regionen des Alpenbogens bereits fortgeschritten ist, zeigt Abbildung 1. Nicht selten bedeutet dies das Ende der Bewirtschaftung ganzer bäuerlicher Betriebe und fast immer das „Wildfallen“ (Zuwachsen) von Flächen mit geringem Ertragspotential. Gerade diese Flächen weisen aber höchste Artenvielfalt auf, sind ganz besonders landschaftsprägend und tragen maßgeblich zu jener Kulisse bei, welche von Tourist\*innen geschätzt und nachgefragt wird.

Der Blick in die Berggebiete des Piemont oder von Savoyen ist

↗ Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe im Alpenraum von 1980–2010; Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention (2017), The Alps in 25 Maps.

Autoren: Eurac Research, Institute for Regional Development, Ravazzoli E.

→ Abbildung 2: Entwicklung von Milchpreis und Ertragspotential landwirtschaftlicher Betriebe im Vergleich zur Geldwertentwicklung (eigene Darstellung). Quellen: Statistik Austria, private Aufzeichnungen



[1] alle Indexwerte um den Faktor 3,3 gekürzt

[2] alle Indexwerte um den Faktor 7,6 gekürzt

[3] alle Indexwerte um den Faktor 4,7 gekürzt

→ Der Bergahorn (Acer pseudoplatanus) ist am Hochplateau der Ramsau am Dachstein ganz besonders landschaftsprägend. Nicht umsonst hieß die Ramsau früher Ahorntal. Foto: M. Huber



aus österreichischer Perspektive glücklicherweise derzeit noch „ein Blick in die Zukunft“, weil in den italienischen und französischen Berggebieten dieser Strukturwandel durch den Beitritt zur EG bzw. EU gut vier Jahrzehnte früher als in Österreich „Fahrt aufgenommen hat“. Es bleibt also noch Zeit zum Gegensteuern und zum Erhalt der Biodiversität durch Maßnahmen im Sinne der Alpenkonvention sowie der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung.

### Wachsen oder weichen

Natürlich ist ein 1:1-Vergleich zwischen Pinzgau – Piemont oder Savoyen – Stubaital nicht zulässig. Denn auch ohne EU wären strukturelle Anpassungen in einem globalisierten und technisierten Wirtschaftssystem gefordert. Dies ändert aber nichts daran, dass der (Existenz-)Druck

auf die bäuerliche Landwirtschaft und auf die Berglandwirtschaft im Speziellen – welcher mit dem gängigen Schlagwort „Wachsen oder Weichen“ zutreffend benannt werden kann – Fakt ist. Dass dieser Druck seit dem EU-Beitritt Österreichs stetig zunimmt, zeigt Abbildung 2: Das „Milchgeld“ für einen Liter Rohmilch ist von 1985 (umgerechnet 38,94 Cent) bis zum Jahr 2019 (36,95 Cent) gesunken. Gleichzeitig geht die Schere zwischen Einnahmen (inkl. staatlicher Zahlungen für nicht vom Markt abgeholte Leistungen) und Ausgaben, welche in ihrem Trend mit der Geldwertentwicklung übereinstimmen, kontinuierlich auf. Betont muss werden, dass die zugrunde liegenden Agrarpreisindizes der Statistik Austria das Wertschöpfungspotential der österreichischen Landwirtschaft insgesamt abbilden. Der vom Landwirtschaftsministeri-

um jährlich veröffentlichte sogenannte „Grüne Bericht“ zeichnet anhand der Daten des Jahres 2019 für die Berglandwirtschaft ein noch viel dramatischeres Bild, als dies für die Ertragsituation der Landwirtschaft insgesamt der Fall ist. Bei stagnierenden Einkünften der Landwirtschaft insgesamt (Anstieg VPI: 4,6 %-Punkte) hat sich der Einkommensunterschied erneut vergrößert. Das durchschnittliche Betriebseinkommen der Bergbauern liegt laut Grü-

nem Bericht mittlerweile 32 % (in Worten zweiunddreißig) unter jenem der Nicht-Bergbauern.

### Chronische Immunschwäche überwinden

Die angewandte Forschung sieht in der Zusammenarbeit von bergbäuerlichen Betrieben und in der Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten erfolgversprechende Ansätze zur Überwindung der mittlerweile chronischen „Im-

## Alpenvereins-Visitenkarten

### Ein ideales Geschenk für Mitglieder

Zwei verschiedene Ausführungen. Bestellmenge 100 oder 300 Stk. € 39,90 / € 52,90 inkl. Versand. Wählen Sie aus nebenstehenden Mustern und ordern Sie Ihre persönliche Visitenkarte mittels Bestellschein oder via Internet.



### Design und Menge

Grüne Variante

Bunte Variante

100 Stk. € 41,90

300 Stk. € 54,90

Titel: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Nachname: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

Beruf/Funktion: \_\_\_\_\_

Mail: \_\_\_\_\_ URL: www. \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_ Mitgliedsnummer: \_\_\_\_\_

Falls die Lieferadresse von der angegebenen abweicht, geben Sie diese bitte bekannt!

Bestellung an: Alpenvereins-Betriebe GmbH, „Visitenkarten“, Olympiastraße 37, 6020 Innsbruck, shop@alpenverein.at, www.alpenverein.at/shop



munschwäche“, sprich zur Existenzsicherung der bäuerlichen Betriebe. Damit einher geht das Ziel, die alpine Kulturlandschaft als wesentliche Geschäftsgrundlage für den Tourismus zu erhalten. Nicht übersehen werden darf in diesem Zusammenhang jedoch, dass „regionale Lebensmittel“ im Lichte der nationalen Produktionskapazitäten „österreichische Lebensmittel“ bedeutet. So wichtig und unterstützenswert der Kauf regionaler, sprich österreichischer Lebensmittel auch ist, die Berglandwirtschaft kann davon nur am Rande profitieren. Notwendig sind daher speziell auf die Berglandwirtschaft zugeschnittene Konzepte und Ideen, welche auch auf die Chancen und Risiken in Tourismusregionen Bezug nehmen.

Um eine der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung der Berglandwirtschaft angemessene Kommunikations- und Dialogplattform zu schaffen, hat der Autor mit Gleichgesinnten den Verein Berg-Bauern-Kultur-Landschaft-Leben ([www.berg-leben.org](http://www.berg-leben.org)) gegründet. Auf der Website sind z. B. erfolgreiche (Einzel-)Beispiele aus den beiden Bergsteigerdör-

fern Berchtesgadener Ramsau und Lesachtal zu finden, welche gute Ansatzpunkte für regionale Lösungen bieten. Außerdem können alle Interessierten durch Ausfüllen eines kurzen Online-Fragebogens dazu beitragen, die Wertschöpfung und Wertanerkennung für die Berglandwirtschaft zu verbessern und ihre große Bedeutung ins öffentliche Rampenlicht zu stellen. Die Ergebnisse dieser Befragung fließen in ein einschlägiges Forschungsprojekt an der BOKU Wien ein. Der Autor lädt die Bergauf-Leser\*innen ein, von dieser Möglichkeit regen Gebrauch zu machen. Denn eine gesunde Berglandwirtschaft sichert auch zukünftigen Generationen Bergerlebnisse, wie wir sie alle erfahren und schätzen. ☼

Siegfried Steiner ist dankbar für seine bäuerlichen Wurzeln und für seine Heimat. Er ist ausgebildeter Bilanzbuchhalter, hat Public Management und Rechtswissenschaften studiert und arbeitet seit 2015 als Amtsleiter in der Gemeinde Ramsau am Dachstein.

Die Fotos für den Beitrag hat Fotograf Martin Huber ([www.martinhuber.at](http://www.martinhuber.at)) zur Verfügung gestellt.



Wennst die Heimat liebst.  
**Werde Tyroler!**



Das Echte, das heißt für uns unberührte Berglandschaften, klare Bergluft und unsere original Tiroler Spezialitäten. Diese werden bei HANDL TYROL seit 1902 in traditionellen, handwerklichen Verfahren hergestellt – mit ausgesuchten Naturgewürzen und 100 % Fleisch aus Österreich.

*Ihr HANDL TYROL Speckmeister*

**alpenverein**   
österreich

Offizieller Partner des Alpenvereins zur Erhaltung der Wege und Hütten

**JETZT GEWINNEN!**

**10x** Verwöhnurlaube



**10x** Skitouren-Outfit



Infos und Teilnahme auf [handltyrol.at](http://handltyrol.at) bis 31.01.2021

im Wert von je 1.000 €



↑ Pannonischer Enzian. Foto: OeAV-Archiv Atlas Alpenflora 333

# Der Ostalpen-Enzian

## Der Gepunktete aus dem Osten

*Gentiana pannonica*

Birgit Kantner

**D**er Ostalpen-Enzian ist die zweite Enzianart in unserem Projekt. Von Größe und Gestalt ähnelt er dem Getüpfelten Enzian (Bergauf 2-20), unterscheidet sich aber in der Farbe. Während der Getüpfelte Enzian gelbe Blüten hat, leuchtet der Ostalpen-Enzian mit seiner purpurnen bis lila Farbe. Beide besitzen auf den Blütenblättern eine Zeichnung mit dunklen Flecken, der Ostalpen-Enzian ist auf der Kelchinnenseite gelb-grünlich angelauten.

Wie aus dem Namen geschlossen werden kann, kommt

diese Enzianart hauptsächlich in den Ostalpen vor, aber auch im Böhmerwald und den Karpaten. Westlich von Tirol findet man ihn nur noch vereinzelt. In der Literatur sind deshalb auch die Namen „Ungarischer Enzian“ oder „Pannonischer Enzian“ gebräuchlich. Allerdings wächst er nicht, wie vielleicht der Name vermutet lässt, in der Pannonischen Tiefebene, sondern nur im Gebirge.

Zu Verwechslungen kann es mit dem sehr ähnlich aussehenden Purpur-Enzian kommen, der aber nur

in Westösterreich vorkommt und dann seine weitere Verbreitung in den Westalpen hat. Im Gegensatz zum Ostalpen-Enzian ist die Blüte des Purpur-Enzians aber nicht punktiert! Außerdem besteht der grüne Kelch beim Purpur-Enzian aus nur zwei Zipfeln und ist auf einer Seite fast bis zum Grund geteilt. Der Kelch beim Ostalpen-Enzian weist fünf bis acht Zipfel auf.

Früher wurde der Ostalpen-Enzian als Arzneipflanze genutzt und dadurch in manchen Gegenden fast ausgerottet. Er trägt wie die anderen Enzianarten Bitter-

stoffe in sich, die unter anderem zur Wundheilung und zur Anregung der Verdauung verwendet werden. Bitterstoffe regen die Verdauungsflüssigkeiten an, wodurch die Nahrung besser aufgespalten wird. Am besten wirken sie, wenn man diese etwa eine halbe Stunde vor dem Essen einnimmt.

Heute wird der Ostalpen-Enzian auf der Liste gefährdeter Arten der IUCN als „Near Threatened“, also als „potenziell gefährdet“ eingestuft.

Für ein Monitoring ist diese Art deshalb interessant, da dieser Enzian, wie auch andere Enzianarten, durch die intensive Nutzung als Schnaps- und Heilpflanze vielerorts an die Grenze der Ausrottung gebracht worden ist und sich die Bestände erst durch die gesetzten Schutzbestimmungen langsam erholen haben. Daher ist es wichtig, die Bestände durch ein Monitoring kontinuierlich zu beobachten. ❄️

[www.alpenverein.at/vielfaltbewegt](http://www.alpenverein.at/vielfaltbewegt)  
[vielfalt.bewegt@alpenverein.at](mailto:vielfalt.bewegt@alpenverein.at)





# Mitglieder **werben**

zahlt sich aus.



Begeistern Sie Freunde und Bekannte von den Vorteilen des Alpenvereins und holen Sie sich Ihre Prämie ...

## ... für ein neues Mitglied

erhalten Sie eine Alpenvereinskarte\* Ihrer Wahl.



## ... für fünf neue Mitglieder

erhalten Sie einen Gutschein von **SPORTLER\*\*** im Wert von € 70,- und zusätzlich ein Monatsabo für die alpenvereinaktiv.com-App von Edelweiss alkoholfrei.



## ... für zehn neue Mitglieder

erhalten Sie einen Gutschein von **SPORTLER\*\*** im Wert von € 160,- und zusätzlich ein Jahresabo für die alpenvereinaktiv.com-App von Edelweiss alkoholfrei.



## Mitgliederwerbung

Aktion gültig von 1. September bis 31. August des Folgejahres. Einsendeschluss: 1. Dezember. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Werber können für die Dauer dieser Aktion nur jeweils eine 10er-Prämie, eine 5er-Prämie und maximal vier Stück AV-Karten in Anspruch nehmen.

Beitragsfreie Mitglieder können nicht berücksichtigt werden!

**Weitere Info: +43/512/59547**

Melden Sie uns Ihre neu gewonnenen Mitglieder und schicken Sie uns deren Daten (Name, Adresse, Geburtsdatum) und Ihren Prämienwunsch an:

**mitglied.werben@alpenverein.at**

bzw. per Post an den

**Österreichischen Alpenverein**

**„Mitglieder werben“**

**Olympiastraße 37**

**6020 Innsbruck**



\* Expeditions- und Sportkletterkarten sind von dieser Aktion ausgenommen.

\*\* Der Warengutschein von Sportler kann im Onlineshop [www.sportler.com](http://www.sportler.com), in allen Sportler-Filialen oder telefonisch unter +39/0471/208202 eingelöst werden.



# RESPONSIVE TECHNOLOGY

SELLA RESPONSIVE  
SKITOUREN JACKE





# Frauen am Gipfel

## Und ein Trauschein im Fotoalbum

Aus der Sammlung des Alpenverein-Museums, Teil 39

Anton Holzer

Es ist ein bedeckter Tag. Dichte Wolken liegen über der Gipfelkette im Hintergrund. Die Wanderer haben sich von den Wetteraussichten freilich nicht von ihrer Unternehmung abhalten lassen. Nach den Mühen des Aufstiegs haben sie nun eine Rast eingelegt. Ihr Jausensack ist in unserer Aufnahme deutlich zu erkennen, ebenso ein Rucksack, der hinter dem Rücken der Dame mit Hut liegt. Und ganz im Vordergrund ist ein Gehstock zu erkennen. Auch eine Wasserflasche

und vielleicht zwei Becher liegen am Boden. Das alles ist nicht ungewöhnlich. Was aber hebt diese Aufnahme von zahlreichen anderen ab? Es ist die Tatsache, dass die Wandergruppe hauptsächlich aus Frauen besteht. Drei der vier Porträtierten im Bild sind Frauen, zwei von ihnen blicken in die Kamera.

### Mit Hut am Berg

Betrachten wir die Wandergruppe etwas genauer: Als Erstes springt

uns der weit ausladende Hut der Dame im Vordergrund ins Auge. Mit Hut am Berg? Ja, um 1900 war das durchaus üblich, wenn auch nicht allzu weit verbreitet. Nicht nur Männer trugen, wie wir im Bild sehen, einen Hut, sondern gelegentlich auch die Frauen. Vor allem dann, wenn sie bürgerlicher Herkunft waren. Und wenn nicht alles täuscht, handelt es sich hier tatsächlich um einen recht mondänen Stadthut, der am Kopf der Dame den Weg ins Hochgebirge gefunden hat. Ob sie ihn wäh-

rend des schweißtreibenden Aufstiegs in der Hand gehalten hat und erst fürs Foto aufgesetzt hat, wissen wir nicht. Unsere Aufnahme entstand um das Jahr 1910 in den Sextener Dolomiten. Bereits zwanzig Jahre später wäre eine solche Szene undenkbar gewesen. Nach dem Ersten Weltkrieg haben sich die Kleidungsgewohnheiten der Berggeher und vor allem der Berggeherinnen radikal verändert. Die Frauen legten nun im Hochgebirge ihre eleganten Hüte ab, endgültig.

← Rast am Oberbacher Joch, Sextener Dolomiten, um 1910. Foto: OeAV FOT 28.206

## Amateurfotos

Wir wissen wenig über dieses Foto. Gesichert ist lediglich, dass die Aufnahme, die auf einem dunkelgrünen Karton aufgeklebt ist, im Jahr 2005 zusammen mit einem Konvolut anderer Bilder über eine Schenkung in das Archiv des Alpenverein-Museums gelangte. Es handelt sich insgesamt um etwa 120 Schwarz-Weiß-Fotos im Format 77 mal 110 mm, die, so wie dieses, alle auf ein stärkeres färbiges Papier aufkaschiert waren. Format und Art der Verarbeitung legen nahe, dass es sich beim Fotografen um einen Amateur handelt. Warum? Weil diese häufig mit den kleinformigen Apparaten unterwegs waren. Und vor allem: weil professionelle Fotografen ihre Ausbeute meist nicht in Alben klebten oder sie aufwändig auf schönen Karton aufkaschierten. Aber auch der private Charakter der Bilder deutet in Richtung Amateur. Und noch etwas hilft uns, etwas Licht ins Dun-

kel dieser Bilder zu bringen: ein schriftliches Dokument, das dem Fotokonvolut beilag. Es handelt sich um die Kopie eines Trauscheins, der im fernen Jahr 1894 ausgestellt worden war.

## Urlaubsreisen in die Berge

Versuchen wir anhand dieser spärlichen Hinweise die überlieferten Bilder zu deuten. Die Trauung fand am 9. April 1894 in Berlin statt. Der Name des Ehemannes lautet: Leberecht Adolf Robert John, der Name der Ehefrau war Maria Hedwig Elsbeth Walther. Wie alt die beiden zu diesem Zeitpunkt waren, wissen wir nicht. Wir können aber mit einigem Grund annehmen, dass es sich um ein gutbürgerliches Paar handelte. Darauf deutet nicht nur die recht mondäne Kleidung der Wanderer hin, sondern auch ihre Ausflugsziele, die in den Bildern festgehalten sind. Die Reisen führten das Paar vor dem Ersten Weltkrieg nach Tirol,

Südtirol, in diverse Berggegenden Norditaliens und nach Venedig. Von Berlin aus waren das ausgedehnte Reisen, die ein gewisses Budget erforderten.

## Fragen bleiben offen

Ist der Herr im Bild mit Bart, Schnauzer und Brille Herr Leberecht? Oder stand dieser hinter der Kamera? Dass die Dame mit Hut Maria Hedwig Elsbeth Walther, verehelichte Leberecht, ist, scheint naheliegend. Ebenso wie zu vermuten ist, dass die beiden jüngeren Frauen, die in die Kamera blicken, die Töchter des Paares sind. Aber wer weiß. Vielleicht sind die Zusammenhänge auch ganz anders. Über hundert Jahre nachdem dieses Foto entstand, lassen sich die genauen Umstände seiner Entstehung nicht mehr endgültig klären. Und so wollen wir uns zum Abschluss noch einmal dem zuwenden, was zu sehen ist: Vier Personen, die sich im Gebirge für eine Rast niedergelassen haben.

So weit ist alles klar. Merkwürdig aber ist, dass der Fotograf die Wandergruppe nicht – wie das üblich war – mittig ins Bild gesetzt hat. Er hat sie vielmehr an den Rand gedrängt. Wieso? Auch hier müssen wir spekulieren: Um den Blick auf die Gebirgsgruppe im Hintergrund freizuhalten? Weil ihm der Apparat verrutscht ist? Wohl kaum. Fragen bleiben also offen. Genau das ist das Faszinierende an historischen Fotografien. Dass sie, gerade wenn wir wenig über sie wissen, unsere Fantasie in Gang setzen. ✪

**Dr. Anton Holzer** ist Fotohistoriker, Ausstellungskurator und Herausgeber der Zeitschrift „Fotogeschichte“, er lebt in Wien. Zuletzt erschienen seine Bücher: „Rasende Reporter. Eine Kulturgeschichte des Fotojournalismus“ (Darmstadt 2014, Primus Verlag), „Fotografie in Österreich. Geschichte, Entwicklungen, Protagonisten 1895–1955“ (Wien 2013, Metro Verlag) sowie „Die erkämpfte Republik. 1918/19 in Fotografien“ (Wien, Salzburg 2018, Residenz Verlag). [www.anton-holzer.at](http://www.anton-holzer.at)

## Alpenvereins-Shop Publikationen



### SKITOUREN. RISIKOMANAGEMENT STOP OR GO® UND NOTFALL LAWINE

Basiswissen für Einsteiger und wertvolles Know-how für Fortgeschrittene werden in dieser Lehrschrift des Alpenvereins vermittelt.

€ 15,90



### BERGNAMEN HOHE TAUERN

Diese Publikation liefert eine spannende Aufarbeitung der Herkunft der Berg- und Flurnamen in den Hohen Tauern.

€ 7,90



### HOCH HINAUS!

Diese Mitgliederausgabe in zwei Bänden thematisiert die Geschichte der Wege und Hütten in den letzten 150 Jahren. Band zwei enthält ein historisches Hüttenverzeichnis mit rund 1.800 Hütten.

€ 34,80

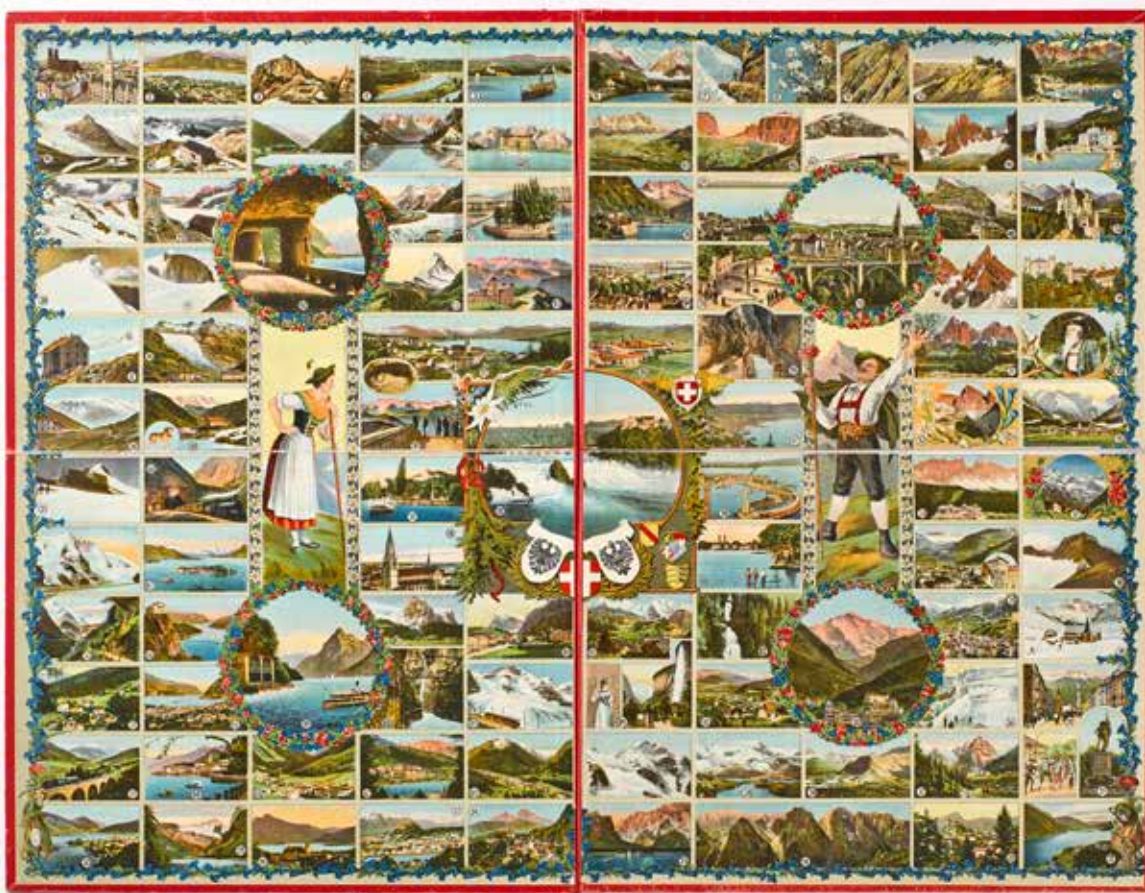


Foto: WEST.Fotostudio

# Alpenreise

## Bergurlaub mit Hochtouren daheim

Im Schaukasten, Teil 26

Michael Guggenberger, Historisches Archiv des Alpenvereins

Eine Landkarte ist der unentbehrliche Begleiter im Gebirge. Doch was nützt sie in Zeiten pandemiebedingter Ausgangs- und Reisebeschränkungen? Zum Beispiel als Bestandteil des Würfelspiels „Reise durch die Alpen“, vor über hundert Jahren erdacht und im Verlag Hauser erschienen. Während

Figuren am Spielbrett spiralförmig von links oben in die Mitte vorrücken, dient eine Landkarte zur Orientierung.

Bis zu sechs Frauen und Männer begeben sich am Spielbrett auf Reisen, kehren in Alpenvereinshöfen ein und wagen sich auf ihren Bergtouren selbst bis auf die Spitze des Großvenedigers vor. Dabei

warten allerlei Bergerlebnisse, etwa Kaminklettereien am Cimone della Pala, Edelweißpflücken am Weg zur Clarahütte, selbst musikalische Darbietungen in den Schlernhöfen. Aber auch Gefahren und Ärgernisse lauern: Gletscherspalten auf der Pasterze, ein rostiges Drahtseil am Kleinglockner, zerrissene Hosen auf der Boèspitze ...

„Sooft ein Spieler über den besetzten Punkt oder über die Alpen im Allgemeinen etwas zu berichten weiß, erhält er von seinen beiden Nachbarn rechts und links je eine Marke für seine Kenntnisse.“ Eine Reise nicht nur am Spieltisch also, sondern auch im Kopf. ❄



Foto: B. Gelder

# „Berg-Spitzen“

## Fernab gewohnter Normalität

**A**lles nur mehr digital, ohne Computer läuft gar nichts mehr, die Jüngeren unter uns verwenden ohnedies nur mehr das Handy. In Zeiten wie diesen bleibt aber auch gar nichts anderes über. Dank der modernen Technik sind wir heute in der Lage, unsere Kommunikation über Videostream aufrechtzuerhalten. Die in einem Verein notwendigen Sitzungen und Absprachen können somit gut abgewickelt werden. Also alles gut? Nein, natürlich nicht! Wir alle sehnen uns nach einem Normalzustand, wie er einmal war. Unter Bergsteigern ist es üblich, sich am Gipfel die Hand zu geben, eine Umarmung mit Gleichgesinnten und vieles mehr. Das kann die digitale Welt nicht ersetzen. Deshalb ist es auch wichtig, dass die Medizin Wirkstoffe entwickelt, die uns schnellstmöglich wieder zu einem halbwegs normalen Leben zurückbringen können. Es steht mir nicht zu, den Mitgliedern unseres Vereins Ratschläge zu erteilen. Jeder muss selbst wissen, was er macht. Ich für meine Person bekenne mich aber dazu, mich zum erstmöglichen Termin impfen zu lassen.

Treffen nur mehr per Video, keine Umarmung am Gipfel, Veranstaltungen abgesagt, Gemeinschaftstouren unmöglich, das alles bescherte uns ein Virus, welches uns bereits ein volles Jahr auf Trab hält. Die Hoffnungen in eine Impfung sind groß, hoffentlich werden unsere Erwartungen erfüllt, damit sich unser Leben wieder im gewohnten Rahmen abspielen kann.

*Andreas Ermacora, Alpenvereinspräsident*

Zum heutigen Tag, an dem ich diese Zeilen schreibe, stehen wir am Ende des zweiten Lockdowns. Ich weiß heute nicht, wie sich der Winter entwickeln wird. Ich bin aber zuversichtlich, dass die Angebote unseres Vereins verstärkt angenommen werden, und bin mir sicher, dass vor allem die Bewegung in der Natur, fernab von Trubel und Massentourismus, einen immer größeren Stellenwert bekommen wird. Deshalb wird auch regional an Lösungen für das Skitourenangebot gearbeitet, da wir schon jetzt wissen, dass diese Sportart der große Gewinner der Krise sein wird. Nicht alle sind auf Antrieb in der Lage, sofort Touren im freien Gelände zu unternehmen. Wenn doch, dann empfehle ich die Buchung eines Kurses, sofern die Vorschriften dies erlauben. Zumindest ist aber für angehende, aber auch für passionierte Tourengeher die Teilnahme am virtuellen Lawinenupdate von Michael Larcher fast schon Pflicht.

Ich wünsche Ihnen jedenfalls alles Gute, bleiben Sie gesund. ☘

# Neu am Markt

## Erhältlich im Fachhandel

### Flex-Technologie | Arva

Nun gibt es auch von Arva eine flexible Airbag-Lösung, bei der je nach Platzbedarf auf dem Rückenteil mit der Airbag-Technik der Stauraum aufgezippt wird. So kann man kostengünstig aus nur einem Airbag-System einen kleinen Tagesrucksack in einen größeren Mehrtagesrucksack umbauen.

[www.arva-equipment.com](http://www.arva-equipment.com) ab € 600,-



### Nyflex Kid | GV Snowshoes

Das Gehen mit Schneeschuhen ist für Kinder oft sehr schwierig, weshalb GV die Bindung und den Schneeschuh so verbunden hat, dass das Schwenken der Bindung verhindert wird. So haben die Kinder einen schnellen Lernerfolg, und dem Spaß steht nichts mehr im Wege!

[www.gvsnowshoes.com](http://www.gvsnowshoes.com)

ab € 74,95



### G Comp Warm | CAMP

Im Aufstieg kühl genug und bei Bedarf reichlich isolierende Reserve im Handgelenk – das sind die Vorzüge dieses innovativen Skitourenhandschuhs. Der integrierte Thermo-Windschutz ist mit warmer Prima-loft-Isolierung gefüllt und kann bei Bedarf einfach über den Handschuh gezogen werden. Der Handschuh selbst hat weiche Ledereinsätze und bietet sehr guten Grip und Tragekomfort. Erhältlich in den Größen XS-XXXL.

[www.camp.it](http://www.camp.it)

€ 74,95

### FT Graphic Socks | Dynafit

Diese Skitourensocke macht doch schon beim Hinsehen eine gute Laune! Die nicht nur farbenfrohe, sondern auch technisch anspruchsvolle Socke hält über ihre mitteldicke Polsterung im Zehen-, Fersen- und Knöchelbereich genau die richtige Balance zwischen Unterstützung für den Aufstieg und die Abfahrt. Das schnelltrocknende Material verspricht ein angenehmes Klima im Schuh.

[www.dynafit.de](http://www.dynafit.de)

€ 35,-



### Micro BT Button | Pieps

Mit nur 150 g inklusive Batterie ist das neue Micro BT Button das kleinste und leichteste voll-digitale 3-Antennen-LVS-Gerät auf dem Markt. Es vereint Leistungsfähigkeit mit intuitiver Bedienung. Per Druck auf den roten Send-Search-Button wird manuell vom Sende- auf den Suchmodus umgeschaltet. Das Gerät vibriert beim ersten Empfang eines Signals, so dass der Fokus auf die visuelle Oberflächensuche gerichtet werden kann. Geräteupdates lassen sich kabellos über Bluetooth mit der Pieps-App einfach und schnell aufspielen.

[www.pieps.com](http://www.pieps.com)

€ 350,-



### Snowshoe Carbon Air Frame | Komperdell

Der neu entwickelte Snowshoe Carbon Air Frame überzeugt durch ein extrem geringes Gewicht: 50 % leichter als herkömmliche Schneeschuhe. Anstatt Rahmen und Deck wird der Carbon-Air-Frame in einem Guss aus Carbon gefertigt. Das spart nicht nur Gewicht, sondern macht den Schuh auch sehr widerstandsfähig. Die Easy-Step-in-Bindung mit dem Schnellverschluss passt für jede Schuhgröße und normales Outdoor-Schuhwerk und bietet besonders guten Halt.

[www.komperdell.com](http://www.komperdell.com)

€ 389,95



### Cloudrock Edge Raw | On

Wie sieht ein völlig ungefärbter Wanderschuh aus? Die Schweizer Laufschuhmarke On zeigt es uns mit diesem Schuh, der Nachhaltigkeit und Leistung wie kein Zweiter vereint. Das Obermaterial besteht zu 90 % aus recyceltem Polyester und verfügt zudem über das performancebasierte Speedboard® – auch zu 30 % aus recyceltem Material. Zudem spiegelt der ungefärbte Wanderschuh die Schönheit der europäischen Alpen wider. Die Färbung des Cloudrock Edge Raw wird sich im Laufe der Nutzung der Natur anpassen und somit seine ganz eigene Outdoor-Geschichte erzählen.

[www.on-running.com](http://www.on-running.com)

€ 239,95



### Apex Helium-MTN | Atlas

Aluminium-Seitenschiene und die neue Wrapp-MTN™-Bindung mit Boa®-Verschlusssystem machen aus dem neuen Atlas-Kunststoff-Modell Helium-MTN einen Hochleistungsschneeschuh für jedes Terrain. Hier sind maximaler Halt und höchster Komfort in einem Modell vereint und das bei nur 1.500 g pro Paar. Das flexible Helium-Verdeck passt sich dem Gelände an und optimiert so den Zackengrip. Ein Lamellensystem verhindert außerdem Schneeablagerung am Schuh.

[www.kochalpin.at](http://www.kochalpin.at)

€ 249,90

# Die Alpen gestalten: **Bergsteigerdörfer**

Von der Suche nach dem Authentischen

Die Bergsteigerdörfer gehen ihren eigenen Weg im Tourismus. Als Umsetzungsprojekt der Alpenkonvention können die Bewohnerinnen und Bewohner die Zukunft der Alpen selbst mitgestalten. Wer hier nach einem authentischen Bergerlebnis sucht, findet oft etwas anderes vor als erwartet, wird aber sicherlich nicht enttäuscht. *Ruth Weind*



← Aufstieg auf die Filzmoos-  
höhe (2.103 m) im Großarler  
Ellmautal. Foto: B. Gelder

→ Das Mallnitzer Seebachtal  
mit dem Ankogel. Foto: F. Gerdl



BERGSTEIGER  
DÖRFER



**S**ehnsucht nach unberührter Natur, nach frischer Luft, nach dem unverstellten Blick – schon lange bevor das Wort „Tourismus“ überhaupt erfunden wurde, reisten Menschen in die Alpen. Waren es zuerst Adlige in der Sommerfrische oder abenteuerlustige Bergsteiger, zog es über die letzten 200 Jahre immer mehr Gäste in die Täler und auf die Gipfel. Die Reisenden prägen seit dieser Zeit den Blick auf die Bergwelt. Es entstanden romantische Bilder von blühenden Almwiesen, glücklichen Sennerinnen und kühnen Gipfelhelden. Ergänzt werden diese Vorstellungen in jüngerer Zeit von der Darstellung der Alpen als Outdoor-Sport-Arena. Ein Grundelement des Tourismus ist die Suche nach dem Authentischen. Touristinnen und Touristen treibt der Wunsch an, in der Ferne auf intakte Natur und auf ursprüngliche Formen des Zusammenlebens zu treffen. Doch diese Vorstellungen decken sich selten mit dem Alltag der Menschen vor Ort. Zwischen Wocheneinkauf und Debatten um die unzureichende Taktung des Linienverkehrs liegt das sorgenfreie Alpenidyll in weiter Ferne. Lange Zeit war die Sichtweise der

alpinen Bevölkerung auf ihren eigenen Lebensraum kaum von Wichtigkeit. Das ändert sich allerdings seit einigen Jahrzehnten. Der Zukunftsforscher Prof. Dr. Horst Opaschowski schrieb 2001, dass die Ortsansässigen an der Tourismusentwicklung beteiligt werden müssen, wenn der Tourismus im 21. Jahrhundert eine Zukunft haben sollte.

Daher verwundert es kaum, dass auch in der Alpenkonvention die Rolle der Einheimischen thematisiert wird. Die Alpenkonvention ist ein internationaler Vertrag, der 1991 zwischen den acht Alpenstaaten geschlossen wurde. Sie hat sich den Schutz und die nachhaltige Entwicklung des gesamten Gebirgsbogens zum Ziel gesetzt. Die Rahmenkonvention wird von acht Protokollen ergänzt. Während den Reisenden ein vergleichsweise passiver Part zugedacht wird, weist die Konvention der Bevölkerung der Alpen eine klare Rolle zu. Das Protokoll „Tourismus“, heißt es dort, wurde in der Überzeugung verfasst, „dass die ansässige Bevölkerung in der Lage sein muss, ihre Vorstellungen von der gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen

Entwicklung selbst zu definieren und an deren Umsetzung im Rahmen der geltenden staatlichen Ordnung mitzuwirken“.

### Von unten heraus

Mit einer ganz ähnlichen Botschaft richtet sich auch Ewald Galle, Delegationsleiter für Österreich im Gremium der Alpenkonvention, an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 12. Jahrestagung der Bergsteigerdörfer im Herbst 2019: Es müsse etwas von unten entstehen, um etwas zu verändern. Zu den Bergsteigerdörfern gehören 29 Gemeinden in vier Alpenländern, die sich unter dem Mantel der Alpenvereine zusammengefunden haben, um sich gemeinsam für sanften Tourismus und eine nachhaltige Regionalentwicklung einzusetzen.

Das Projekt der Bergsteigerdörfer, soll, so Galle, eine Entwicklung „von unten“ aus den einzelnen Gemeinden heraus forcieren. Die Werte, die in der Alpenkonvention festgeschrieben wurden, müssten hierfür die Basis bilden. Doch die Alpenkonvention jeden Tag zu leben ist nicht leicht. In den Bergsteigerdörfern

müsste der Text der Alpenkonvention in konkrete Handlungen übersetzt werden. Nur so könnten die Menschen vor Ort zu Multiplikatoren dieser Sichtweisen werden und die Zukunft der Alpen mitgestalten.

Keine leichte Aufgabe. Doch es gibt verschiedene Beispiele, wie Einheimische ihre Bergsteigerdörfer schon jetzt auf Grundlage der Alpenkonvention gestalten und damit auch den Reisenden ihren Blick auf die Berge nahebringen.

### Wissen in Mallnitz

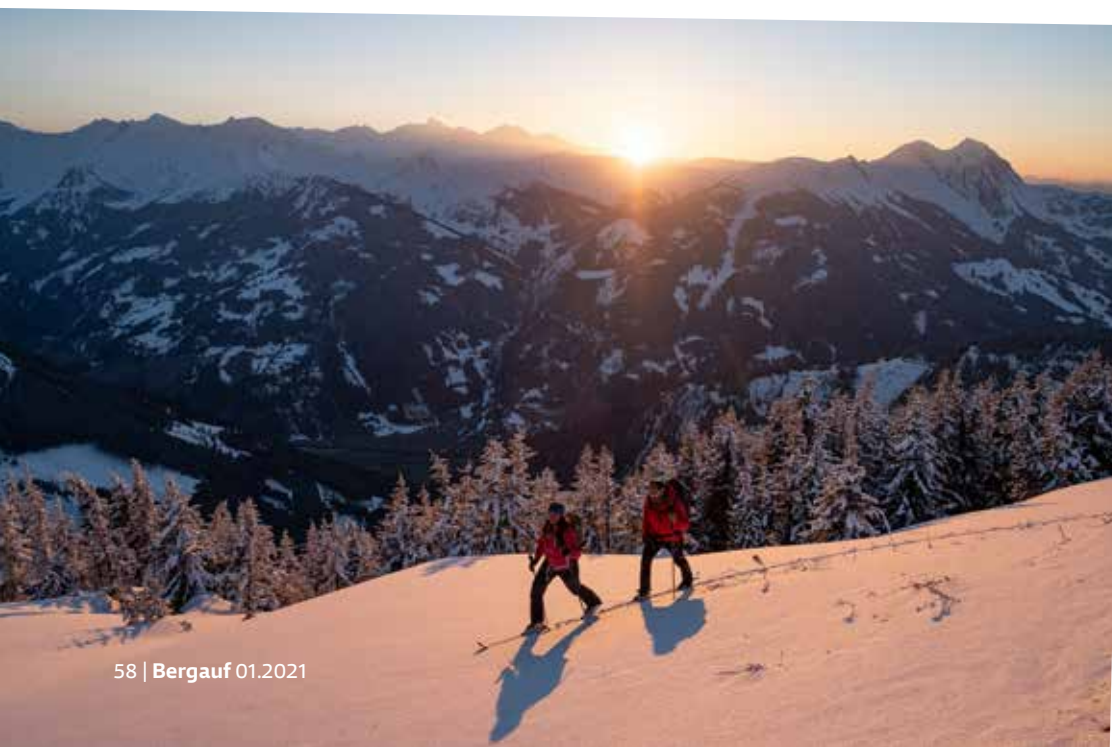
Im Bergsteigerdorf Mallnitz im Kärntner Anteil des Nationalparks Hohe Tauern gibt es ein Besucherzentrum. Hier wird Wissenswertes über die Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks vermittelt. Gäste können sich durch die Ausstellungen treiben lassen oder in „Rangerlabs“ gemeinsam mit den örtlichen Nationalparkranger experimentieren und forschen. Auch unangenehme Themen wie der Artenrückgang werden hier angesprochen. Das Zentrum sensibilisiert für die Belange der Natur rund um das Bergsteigerdorf. Es



steht Gästen wie Einheimischen gleichermaßen offen und fördert so den Austausch untereinander. Den Bewohnerinnen und Bewohnern in Mallnitz liegt die Natur im Nationalpark am Herzen, und um sie zu erhalten, teilen sie ihr Wissen mit den Gästen. Zukünftig, so hieß es bei der Jahrestagung der Bergsteigerdörfer 2019, soll im Besucherzentrum auch über weitere Themen der Alpenkonvention informiert werden.

### Gefühle in Hüttschlag

Während in Mallnitz über die Vermittlung von Wissen die Alpen gestaltet werden, setzt das Bergsteigerdorf Hüttschlag mehr auf Gefühle. Um den Reisenden die Sicht der Einheimischen auf die Berge nahezubringen, hat der Direktor des Tourismusverbandes Großarl-Hüttschlag einen eigenen Weg gefunden: Statt durch Aussichtsplattformen das Alpenpanorama in Szene zu setzen, stellt er an schönen Plätzen lieber eine einfache Holzbank auf. So soll den Wanderern bewusst werden, dass es in den Bergen nicht darum gehe, Sensationen zu sammeln, sondern aus dem Hamsterrad auszusteigen und zu genießen. Neben den Wanderbänken gibt es im Großarltal noch ein weiteres Angebot, das aus dem Bergsteigerdörfer-Pro-



↑ Bergsteigerdorf Mallnitz mit Gamskarl- und Schönbretterspitze. Foto: F. Gerdl

↖ Beschaulicher Abend im winterlichen Hüttschlag. Foto: T. Wirnsperger

← Skitour auf den Kreuzkogel. Foto: B. Gelder

jekt heraus geboren wurde: der Verein Berg-Gesund. Hier bieten die Vereinsmitglieder ein besonderes Programm an. Nämlich alles Aktivitäten, denen sie selbst gerne nachgehen und die ihren Vorstellungen einer verantwortungsvollen Nutzung der Berge entsprechen. Von Schneeschuhwandern bis Gleitschirmfliegen ist hier alles dabei und bietet eine willkommene Abwechslung zum Alpinski-Treiben in Großarl.

### Ein anderer Blick auf die Berge

Doch wenn die Bewohnerinnen und Bewohner der Bergsteigerdörfer ihre Umwelt gestalten, müssen sich dann die Reisenden von ihnen über Jahrhunderte ge-

wachsenen Vorstellungen des „authentischen“ Alpenidylls lösen?

Nicht ganz. Wer nach einem authentischen Bergerlebnis sucht, ist in den Bergsteigerdörfern gut aufgehoben. Doch hat das, was hier er- und gelebt wird, nicht nur mit blühenden Almwiesen zu tun. In den Bergsteigerdörfern reden die Einheimischen mit, gehen auch mal neue Wege und sprechen auch mal Probleme an. Authentizität in den Bergsteigerdörfern heißt, dass die Sennerin ungehalten wird, wenn man ungefragt ihre Stube betritt, dass der Wirt nicht anzutreffen ist, weil er grad selbst eine Skitour macht, oder der Landwirt, den man auf einer Wanderung auf einer Bank sitzend angetroffen hat, lieber über die Taktung des Lini-

enverkehrs als über die zurückgelegten Höhenmeter sprechen möchte. Authentizität bedeutet hier, für sich und seine Belange einzustehen, teilzuhaben an Entwicklungen und eine Balance zwischen Altem und Neuem, zwischen Bewahren und Nutzen und zwischen Alltag und Urlaub zu finden. ❄️

Ruth Weiland hat Kulturanthropologie und Volkswirtschaftslehre studiert und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Die hier verwendeten Beschreibungen, Aussagen und Eindrücke aus den Bergsteigerdörfern stammen aus ihrer Forschung für ihre Doktorarbeit über Nachhaltigkeitspolitiken im Alpentourismus. Ruth Weiland wohnt in München.

## Zum Weiterlesen

[www.bergsteigerdoerfer.org](http://www.bergsteigerdoerfer.org)  
[www.alpconv.org](http://www.alpconv.org)  
[www.besucherzentrum-mallnitz.at](http://www.besucherzentrum-mallnitz.at)  
[www.berg-gesund.at](http://www.berg-gesund.at)



Offizieller Partner des Verbandes der Österreichischen Berg- und Skiführer



Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler. Händlernachweis Österreich: [www.SAILSURF.at](http://www.SAILSURF.at)



**FRITSCHI**  
SWISS BINDINGS

# YOUR PASSION. OUR MISSION.



### TECTON

**Pure Emotion. Maximale Kraftübertragung.** Jedes Terrain unter Kontrolle. Der einzigartige Alpin-Fersenbacken sorgt für die komplette Kraftübertragung vom Schuh auf den Ski.



### VIPEC EVO

**Perfekter Tag. Optimale Sicherheit.** Unvergleichliche Technologie der Seitwärtsauslösung vorne. Sicherheit auf höchstem Niveau, maximaler Komfort und leichter Einstieg.



### XENIC

**Schnell hoch hinaus. Kompromisslos leicht.** Innovative Lösungen vereinen die hohen Ansprüche an Sicherheit, Kraftübertragung und Komfort bei nur 280 g pro Einheit.



# Über das **Kreuzeck**

## Ins ruhige Tappenkar und auf die Glingspitze

In der Region rund um das Bergsteigerdorf Hüttschlag gibt es viele Gipfel zu entdecken und das ganze Jahr über zeigen die Berge ihre Schönheit und Vielseitigkeit. Im Winter gilt das Kreuzeck als Skitourenklassiker mit tollem Skigelände und nicht zu steilen Hängen. Mit einer Abfahrt in das malerische Tappenkar lässt sich die bekannte Tour zu einer großen Skirunde mit vielen Höhenmetern, traumhaften Hängen und zwei Gipfeln erweitern. Je nach Bedingungen können auch steilere Hänge mitgenommen werden. *Wolfgang Lauschensky*

**A**nfangs geht es kurz über einen freien Hang hinauf bis zu einem Karrenweg, dem man bis zur Karteisalm folgt. Danach geht es südöstlich in einer breiten Mulde problemlos zum Westrücken des Kreuz-

ecks hinauf und auf diesem entlang zum Gipfel. Man kann die Tour auch nur bis hierhin gehen und hat trotzdem eine schöne Skitour. Am Gipfel sollte man nochmals die Schneeverhältnisse prüfen, ehe man abfellt und

ins Tappenkar einfährt. Einige Meter links oder rechts des Gipfels fährt man in den steilen Osthang ein und kann je nach Lust und Zeitreserve beliebig tief ins Tappenkar hinabgleiten. Unten wird wieder aufgefelt. Die Ost-

hänge des Riffels querend oder aus dem Grund des Tappenkars ansteigend erreicht man südwärts gehend allmählich den Gipfelhang der Glingspitze. Es lässt sich eine vernünftige Spur am und rechts des Ostgratrü-



↑ Querung der Riffel Osthänge beim Aufstieg aus dem Tappenkar.

Foto: W. Lauschensky, ÖAV Sektion Braunau

## Toureninfos

### Anreise

#### Mit den Öffis

Der Ausgangspunkt ist leider nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die nächstgelegene Bushaltestelle ist „Hüttschlag Karteis“ unten im Tal an der Landstraße 109.

#### Mit dem Auto

Auf der Tauernautobahn A10 bis zur Abfahrt Bischofshofen. Von dort nach St. Johann im Pongau, dort links ins Großarlal abzuweichen und dem Straßenverlauf folgen. Gut 2 km nach Hüttschlag links nach Karteis abbiegen. Nun den Güterweg rechts des Karteisgrabens hochfahren bis zu einem kleinen Parkplatz vor einer Alm-Materialseilbahn.

### Talort/Ausgangspunkt

Hüttschlag-Karteis

### Tourdaten

1.750 Hm, 14,5 km, ca. 5:00 h  
Schwierigkeit: mittel

### Autor

Wolfgang Lauschensky

### Empf. Kartenmaterial

AV-Karte „Niedere Tauern I“ 45/1, 1:50.000

### Kartenausschnitt

Outdooractive-Kartographie

**Tourenbeschreibung auf [alpenvereinaktiv.com](http://alpenvereinaktiv.com)**  
[www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/35585474](http://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/35585474)

**Sicherheitshinweise für die Tour:** Lawinengefahr im einsamen Tappenkar beachten. Vor der Einfahrt vom Kreuzeck nochmals prüfen und nach möglichen Gefahrenstellen Ausschau halten.

### Hinweis zu den Tourentipps

So bunt wie die Leserschaft unserer Mitgliedszeitschrift, so unterschiedlich unsere Tourentipps. Im Bergauf finden Sie einfache Wanderungen genauso wie anspruchsvolle Bergtouren. Teilweise verlaufen die Routen auf breiten, markierten Wegen, teilweise auf schmalen, ausgesetzten Steigspuren oder sogar weglos. Sie, unsere geschätzten Leser\*innen, bringen ganz unterschiedliche Könnensstufen mit und wir versuchen dies in den Tourentipps abzubilden. Deshalb bitte die Beschreibungen auch auf der Webseite von [alpenvereinaktiv.com](http://alpenvereinaktiv.com) aufmerksam lesen, die Fotos anschauen und auf der Karte selbst ein wenig recherchieren. So finden Sie heraus, ob der jeweilige Tipp für Sie passt und ob die aktuellen Wetter- und Schneebedingungen die Tour ermöglichen.

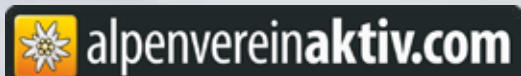
ckens anlegen. Nach einer kurzen Querung erreicht man den südlichsten und höchsten Punkt mit Kreuz.

Abfahrt: Nun wird nach Herzenslust beliebig tief ins Tappenkar mittelsteil abgefahren. Unten

angekommen wird aufgefellt und über die Osthänge des Kreuzecks bis zum Gipfel aufgestiegen. Je nach Schneesituation ergeben sich für die Schlussabfahrt verschiedene Möglichkeiten. Entweder entlang des Aufstiegsweges

über die Karteisalm zum Ausgangspunkt, oder schöner: Die Abfahrt entlang dem Westrücken und der Westhänge zur Ragglalm, oder noch schöner: Bei absolut sicheren Bedingungen die steile Abfahrt südlich zur Glettenalm

und ein milder Gegenanstieg zur Ragglalm. Von der Ragglalm geht es auf dem Güterweg um die Westhänge des Kreuzecks zurück zum Ausgangspunkt. ❄️



# Im Entengang

## Von Frein auf die Sulzriegelalm

Eine leichte Anfängertour durch die schönen Wälder rund um Frein. Die Tour eignet sich auch als Schlechtwetterersatzprogramm und kann bei praktisch jeder Schneelage (von sehr wenig bis sehr viel) begangen werden. Die Mürzsteger Alpen sind ein tolles Skitourengebiet und es lohnt sich, mehrere Tage dort zu verbringen. Frein ist dabei ein sehr guter Ausgangspunkt für viele weitere Ziele in der Umgebung, ganz gleich, ob mit Schneeschuhen oder Tourenski an den Füßen. *Georg Rothwangl*

Vom Freinerhof folgt man der Forststraße zwischen den Häusern hindurch in Richtung Norden, bis man den Waldrand erreicht. In der markanten Biegung verlässt man die Forststraße nach rechts und geht entlang eines

Pfades (zuletzt steil) durch den Wald hinauf, immer an einem Bachlauf entlang, bis man wieder auf die Forststraße trifft. Alternativ kann man auch auf der Forststraße bleiben, die Wegstrecke ist dadurch ca. 300 m länger. Sobald man wieder auf der

Forststraße ist, folgt man dieser in östlicher Richtung bis zur markanten Kehre auf ca. 1.100 m. Direkt in dieser geht es durch den Wald in nordöstlicher Richtung weiter, bis die freien Wiesen rund um die Sulzriegelalm erreicht werden. Die Almhütte

ist im Winter nicht bewirtschaftet und verschlossen.

Der Abstieg erfolgt entlang des Aufstiegsweges. Das steile Stück durch den Wald kann auf der Forststraße umgangen werden. ❄️



## Toureninfos

### Anreise

#### Mit den Öffis

Die Frein ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht leicht zu erreichen. Es fährt zwar ein Bus, allerdings nur an Werktagen. Mit dem Zug kommt man gut bis nach Müzzuschlag, von dort weg machen Fahrgemeinschaften Sinn.

#### Mit dem Auto

Auf der S6 (Semmeringschnellstraße) bis nach Müzzuschlag und weiter in Richtung Neuberg-Mariazell. Bis nach Müzzusteg fahren und dort nach Frein/Lahnsattel abbiegen. Direkt in Frein rund um den Gasthof Freinerhof sind zahlreiche kostenlose Parkmöglichkeiten.

### Talort/Ausgangspunkt

Frein an der Müzz

### Tourdaten

355 Hm, 7 km, ca. 3:30 h, Schwierigkeit: mittel

### Autor

Georg Rothwangl

### Empf. Kartenmaterial

BEV-Karte 4212, Müzzuschlag, 1:50.000

### Kartenausschnitt

Outdooractive-Kartographie

Tourenbeschreibung auf [alpenvereinaktiv.com](http://alpenvereinaktiv.com)  
[www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/13235739](http://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/13235739)

**Sicherheitshinweise für die Tour:** Die Hänge entlang dieser Tour sind nicht sehr steil und man bewegt sich häufig auf Forststraßen, aber wie vor jeder Schneeschuhtour sollte man sich über den aktuellen Lawinenlagebericht informieren.

### Hinweis zu den Tourentipps

So bunt wie die Leserschaft unserer Mitgliedszeitschrift, so unterschiedlich sind unsere Tourentipps. Im Bergauf finden Sie einfache Wanderungen genauso wie anspruchsvolle Bergtouren. Teilweise verlaufen die Routen auf breiten, markierten Wegen, teilweise auf schmalen, ausgesetzten Steigspuren oder sogar weglos. Sie, unsere geschätzten Leserinnen und Leser, bringen ganz unterschiedliche Könnensstufen mit und wir versuchen dies in den Tourentipps abzubilden. Deshalb bitte die Beschreibungen auch auf der Webseite von [alpenvereinaktiv.com](http://alpenvereinaktiv.com) aufmerksam lesen, die Fotos anschauen und auf der Karte selbst ein wenig recherchieren. So finden Sie heraus, ob der jeweilige Tipp für Sie passt und ob die aktuellen Wetter- und Schneebedingungen die Tour ermöglichen.

↑ Auf der Forststraße unterhalb der Sulzriegelalm. Die Wiesen der Alm sind schon zu erahnen. Foto: G. Rothwangl

↓ Über diesen Rücken führt ein Anstieg bis zum Gipfel der Wildalpe.





Alpenvereinshütten

# Zellerhütte

Auf der Suche nach der perfekten Skitour

Wer für seine Touren eine feine Winterunterkunft sucht, wird bei der Zellerhütte fündig. Von ihr genießt man den herrlichen Ausblick auf die zum Nationalpark Kalkalpen gehörenden Gipfel des Sengsengebirges und des Reichraminger Hintergebirges, auf die Gebirgskette des Toten Gebirges, sowie ins Stoder- und Windischgarstner Tal. *Harald Herzog*

**I**m Winter geöffnete Hütten abseits von Pisten muss man schon suchen. Als die Zellerhütte am 4.9.1901 den Bergsteigern vom Apotheker Emil Zeller übergeben wurde, war bereits eine Winternutzung möglich, davon zeugen Fotos im Vereinshaus in Windischgarsten. Vergleichbar mit heutiger Winternutzung ist das natürlich noch nicht. Über die Jahre werkten die Mitglieder des Windischgarstner Alpenvereins an ihrer Hütte, um den Standard touristengerecht aus-

zubauen, und derzeit, unter der Leitung von Eugen Schmid, ist es wirklich gelungen. Nach den notwendigen Modernisierungen von Abwasseranlage, Nasstrakt, der Küche und der Stube in den letzten Jahren war zu Beginn der Saison geplant, die Wasserversorgung auf neue Beine zu stellen. Derzeit musste im Sommer zu Stoßzeiten und im Winter immer Wasser in Kanistern vom Tal nach oben befördert werden. Seit heuer tröpfelt die gering schütende Quelle oberhalb der Hüt-

te in zwei 20-m<sup>3</sup>-Tanks unterhalb der Terrasse und sorgt damit für ausreichende Wasserreserven. Die neue Hüttenwirtin Theresia schwärmt von der Hightech-Hütte „Die Technik ist wirklich optimiert für einen wirtschaftlichen Betrieb. Die Heizung der Hütte sorgt im Winter unter der Woche für Frostsicherheit und am Tag, bevor wir die Hütte in Betrieb nehmen, kann ich sie vom Tal aus aufheizen. Das spart Zeit und schon die Bausubstanz.“ Die Hütte hat trotzdem ihren

urigen Charme erhalten, auch wenn hinter der Holzvertäfelung die Technik versteckt ist. Schutzhütten sind Betriebe, wie sie im Tal zu finden sind, ein Vereinsbonus bei kommerziellem Betrieb kann nicht geltend gemacht werden. Der Ertrag hingegen ist stark schwankend, wie das Wetter, dessen Voraussage in diesem Jahr mehr als abenteuerlich war, erinnert sich Theresia. Aber die Hütte erhält ihren Charme durch die Menschen, die sie bewohnen, so ist sie überzeugt.



## Coronasaison lief gut

Rückblickend ist die Hüttensaison 2020 gut verlaufen, so Theresia. Die geringeren Nächtigungen wurden durch erhöhte Tagesgäste wieder wettgemacht. Österreichurlaub als Alternative kam bei den Vereinhütten offenbar an. Dem Ertrag für den etwas über 1.000 Mitglieder starken Verein stehen dennoch Projektkosten von einigen 100.000 Euro in diesem Jahr wieder entgegen. Findige Förderungssuche ermöglicht hier vieles, doch müssen andere Projekte auch hintangestellt werden. Bei den Hüttengästen möchte sich Theresia noch bedanken: „Die Disziplin, was Coronamaßnahmen anging, war extrem hoch. Es gab keinen Rechtfertigungsbedarf für Tischzuweisung, Maskenpflicht und Abstandsregel. Die Eigenverantwortung für andere war bei den Gästen sehr hoch und hat für einen sicheren Be-

trieb gesorgt. „Ohne meine tollen Mitarbeiter wäre das nicht möglich gewesen“, so Theresia. Ein besonderer von ihnen ist ein „alter“ Bekannter, den viele, die in Oberösterreich bergsteigen gehen, kennen. Lebenspartner Wolfgang Peböck ist seit diesem Jahr Pensionist und gibt Rückhalt im ersten eigenen Bewirtschaftungsjahr. Am 1.5.1998 startete er sein Hüttenwirtsleben auf der benachbarten Dümmlerhütte, bevor es ihn auf die Zellerhütte zog. 22 Sommersaisonen und 10 Wintersaisonen hat er schon an der Nordseite des Warschenecks seine Gäste mit gebackenen Speckknödeln und vielen anderen Schmankerln verwöhnt.

Die Summe der Saisonen von Wolfgang, nämlich 32, ist die Anzahl der Schlafplätze, die die Hütte hat. Das ist keine große Menge, sondern gerade richtig, damit man sich als Gast auf der Hütte sommers und winters wohl füh-

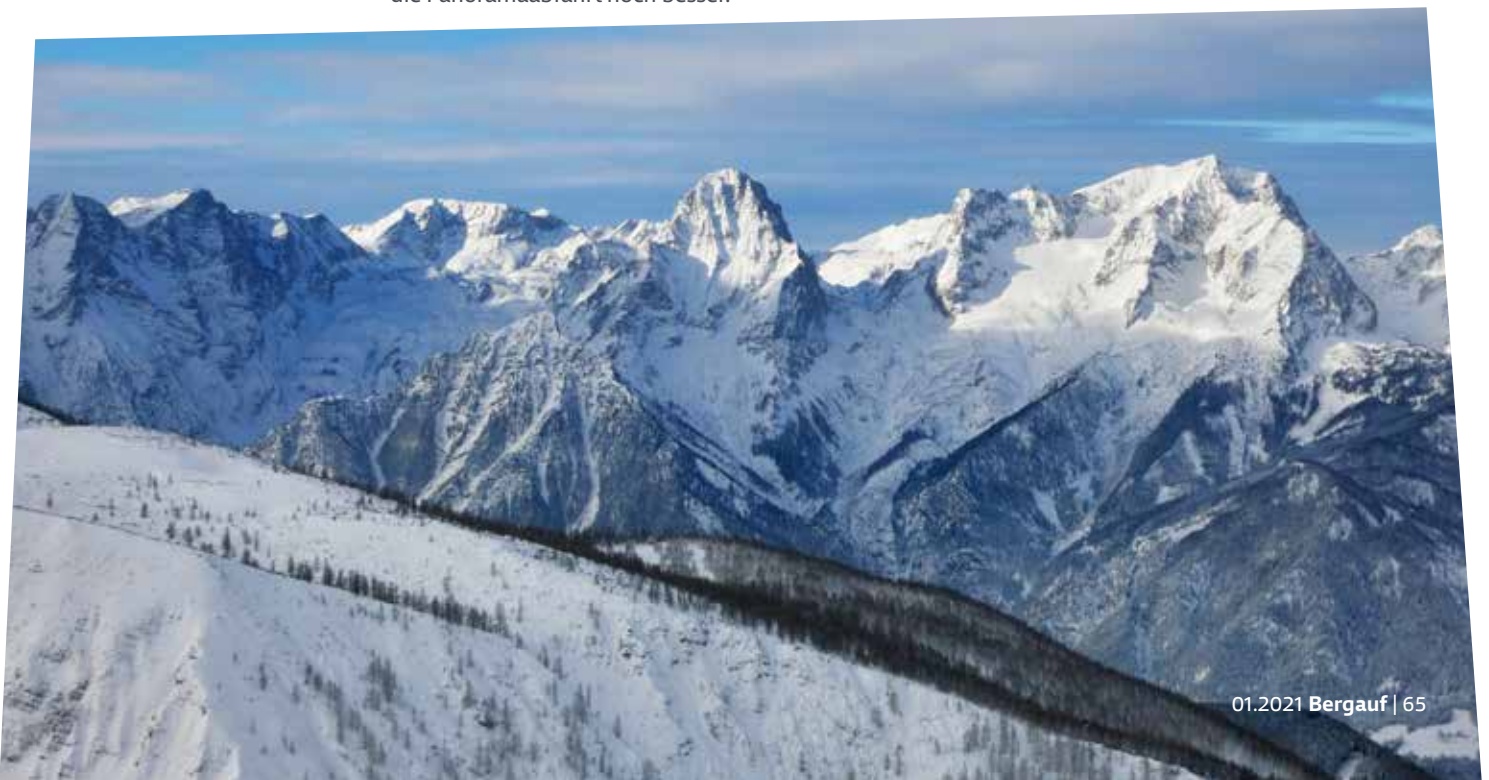
len kann und die Wirtsleute noch Zeit für ein Gespräch abseits des Trubels haben. Bleibende gute Erinnerungen an den Winter und nicht an die übermüdete Heimfahrt mit Fastfood. Das schafft man mit der Übernachtung auf dieser Hütte allemal. Genuss mit Bohnenkaffee und Strudelduett ist gewiss. Morgendlicher Aufstieg vor allen anderen in aller Ruhe, das kann was. Reservieren ist deshalb empfohlen und wer es dann noch ganz einsam mag, dem wird außerhalb der bewirtschafteten Zeiten ein Notraum mit drei Schlafplätzen zur Verfügung gestellt.

## Und die Zukunft?

Ganz in der Nähe, am Rande des Naturschutzgebiets, plant man die Erweiterung des Skigebiets in Hinterstoder bis nach Vorderstoder. Vielleicht bedenkt man in buchungsschwachen Jahren wie

↖ Im Aufstieg kurz vor dem Ziel, der Zellerhütte. Fotos: H. Herzog

↓ Mit Spitzmauer und Großem Priel im Rücken beim Aufstieg ist die Panoramaabfahrt noch besser.





← Der Gipfel des Lagelsbergs an der Nordseite des Warschenecks. Foto: H. Herzog

## Tourentipp

### Skitour und Schneeschuhwanderung auf die „Zeller“

Ausgehend vom Parkplatz in der Kurve (Rotbuchner) beginnt man gemütlich mit geringer Steigung über ein Feld und folgt dann weiter auf einem langsam ansteigenden Waldweg. Was dann folgt, sind einige hundert Höhenmeter anhaltend bergauf bis zur Hütte über die Zellerschneise und dann weiter über lichter werdenden Wald zum Lagelsberg, dem ersten Gipfel der Hausskitour. Belohnung ist es dann, dass es ohne viel Hin und Her auch wieder bergab geht. Davor aber darf man am meist recht kalt umwehten Gipfelkreuz das Panorama genießen. Sennengebirge, Kleiner Priel, Großer Priel, Spitzmauer und die weiteren Gipfel des Stodertals sind schneebedeckt und scheinbar zum Greifen nah.

Wer beim Lagelsberg noch nicht genug hat, der kann dann noch weiter bis zum Warscheneck aufsteigen, um auch noch zum Dachstein hinüberzusehen. Der Weg retour führt dann nicht an der Zellerhütte vorbei, sondern hinein, aber bitte ohne Wintersportgeräte.

Wer nach dem Besuch ins Tal möchte, braucht noch Kraft für die Schwünge in der Zellerschneise und darf sich dann im Bus aber ausruhen, denn man ist ja öffentlich angereist, weil die Busstation sich beim Autoparkplatz befindet. „Vorderstoder Mitterhauer“ heißt die Station und der Bus 431 geht in 17 Minuten zum Bahnhof Windischgarsten. Bestzeit von Linz sind eine Stunde 29 Minuten. Der erste Bus ist um 8.04 Uhr beim Einstieg, der letzte geht um 17.59 Uhr. Ich meine, das sollte sich ausgehen.

### Kontakt

Zellerhütte – Alpenverein Windischgarsten

Pächterin: Theresia Panholzer

[www.alpenverein.at/zellerhuette](http://www.alpenverein.at/zellerhuette) ist die Homepage mit den Infos zur Hütte, bei Unsicherheit aber gerne unter 0664/4112717 anrufen.

Touren und mehr Fotos auf [alpenvereinaktiv.com](http://alpenvereinaktiv.com)

Instagram und Facebook haben wir angelegt, wir ersuchen Euch aber, uns zu besuchen, denn während der Saison können wir diese Channels nicht betreuen.

Ein gutes YouTube-Video gibt's, wenn ihr nach Skitour Lagelsberg sucht.

### Öffnungszeiten 2021

**Winter:** 1. Jänner bis 10. Jänner durchgehend, danach die Wochenenden von Freitag bis Sonntag bis 28. Februar.

**Sommer:** von 1. Mai bis Ende Oktober

diesen, auch eine Skitourenaufstiegsspur einzurichten und dem Trend der letzten zwanzig Jahre zu folgen. Zu hoffen bleibt dann aber auch, dass die öffentliche Anreise interessant möglich wird, dann müssen auch die Parkplätze nicht erweitert werden, die jetzt schon große Flächen im Tal im Sommer und Winter versiegeln. Es muss ja nicht gleich zusätz-

lich einen Schulzweig der Mittelschule für Klettern und Skitouren oder Alpinistik geben, anbieten würde es sich aber aufgrund der landschaftlichen Gegebenheiten. ❄️

**Harald Herzog** ist ehrenamtlicher Hüttenwart der Zellerhütte, Papa, Philosoph und Projektmanager, wenn er nicht gerade klettert oder auf Skitour ist.

alpenverein  
österreich

3. Salzburg Symposium  
für Alpin- und Höhenmedizin /  
Bergsport & Gesundheit

16. → 17. April 2021  
UNIPARK Nonntal,  
Salzburg

[mountain-symposium.org](http://mountain-symposium.org)

MOUNTAIN MEDICINE  
Symposium Salzburg

# Hochwinter hochsteirisch

## Schneeschuhwandern in der östlichen Obersteiermark

Für Winterfreund\*innen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (und natürlich für die Steirer\*innen selbst) stellt die Hochsteiermark eines der ersten naheliegenden, lohnenden und für gewöhnlich auch verlässlich mit ausreichend weißer Pracht versehenen Tourenziele dar. *Csaba Szépfalusi*

**D**ie Bezeichnung Hochsteiermark ist eine marketingtechnische Wortschöpfung des gleichnamigen Tourismusregionalverbandes mit Sitz in Bruck an der Mur. Sie betrifft gemäß dem steiermärkischen Landesentwicklungsprogramm den Raum Obersteiermark Ost, also grosso modo das Mürztal und seine benachbarten Regionen. Topziel ist dort die fantastische Hochschwabgruppe, die wohl auch namen-

gebend für die Tourismusregion ist. Weitere beliebte bergtouristische Ausflugsziele sind das Obere Mürztal mit dem Naturpark Mürzer Oberland (auch bekannt als „Steirisch Sibirien“) und die Fischbacher Alpen, in denen leider zunehmend viele Windräder (gut 50 stehen bereits) der Gebirgssilhouette ihren Stempel aufdrücken. Der Steirische Lawinenlagebericht unterscheidet zwischen Nordalpen Ost (Hochschwab und Mürzsteger Alpen)

und Randgebirge Ost (Fischbacher Alpen). Für Wiener ist das gesamte Gebiet Bestandteil der sogenannten „Wiener Hausberge“, aber das hören manche Steirer\*innen nicht so gerne ...

### Pulver in tieferen Lagen

Nach diesem Exkurs in den komplexen geografischen Unterbau können wir uns ganz den Freuden des Schneeschuhwanderns in der Hochsteiermark zuwenden.

Gut zu wissen: Die Baumgrenze liegt bei ungefähr 1.600 m Höhe. Wir unterscheiden nämlich zwischen Touren, die die Baumgrenze nicht bzw. kaum überschreiten, und solchen, die – insbesondere in der Hochschwabgruppe – um bis zu einige hundert Höhenme-

↓ Auf dem Großen Kollmannstock. Foto: C. Szépfalusi



ter darüber hinaus führen. Für die Tourenplanung ergeben sich daraus wichtige Kriterien. Der Wald konserviert den Powder (oder Pulver oder Puiva), was einerseits erfreulich ist, sich andererseits aber erschwerend auf die Spuarbeit (man kann sich in der Gruppe ablösen!) auswirken kann. Dafür fällt der Bewegungsgenuss in der hochwinterlichen Bergwelt Schritt für Schritt sanfter und weicher aus, sowohl im Aufstieg als auch bergab, egal ob schreitend, laufend oder rutschend. Die Touren sind in der Regel kürzer, windgeschützt und die Saison beschränkt sich auf Jänner bis maximal Mitte März. Passionierte Schneeschuhgeher\*innen können sie natürlich zeitlich in beide Richtungen ausdehnen. Schneeschuhe lassen sich ja zum Glück einfach am Rucksack mittragen, sollte der Schnee noch nicht oder nicht mehr bis ins Tal reichen.

Eine überaus lohnende und mittlerweile auch beliebte Schneeschuhwanderregion der überwiegend gemäßigten Art bietet der Raum rund um Frein an der Mürz, wo der Gasthof Freinerhof als ideal gelegener Stütz- und Ausgangspunkt für Touren mit einem Höhenunterschied von 600 bis 800 m dient. Damit kommt man schon in aussichtsreiche Höhen, die ein Panorama zwischen Schneeberg und Dachstein bescheren. Gute Ziele: Wildalpe, Großer Proles, Hinteralm, Hohe Student. Auch das benachbarte Niederalpl ist einen Besuch wert, vor allem dann, wenn aufgrund der Schneelage der höher gelegene Ausgangspunkt (1.222 m) ausschlaggebend ist. Ziele: Brachkogel, Schwarzkogel, Kleiner Wildkamm, Tonion. Wer es gehtechnisch anspruchsvoller liebt und höher hinaus will, der orientiert sich in Richtung Göller oder

der Donnerwand. Auf den meisten dieser Touren sind auch Skitourengeher\*innen unterwegs, wobei aber immer genug Platz bleibt, damit man sich nicht in die Quere kommt und gegenseitig die schöne Spur beeinträchtigt. Außerdem kann man mit ein bisschen Kreativität in der Routenwahl und Spuranlage die Berührungspunkte auf Start und Gipfelkreuz eingrenzen. Erwähnt sei noch das Tourengebiet rund in Turnau bei Aflenz, wo Schießling, Hochanger, Turntaler Kogel, Rauschkogel und Troiseck in Angriff genommen werden können. Bewusst nicht empfohlen sind hier Veitsch und Schnealpe, die zwar verlockende Gipfelziele darstellen, aber einen beschwerlichen, längeren Aufstieg abverlangen. Und auf den windabgeblasenen Höhen ist das Schneeschuhwandern sowieso nicht verlockend.

## Hoch, höher, Hochschwab

Wenn es in die aussichtsreichen Höhen über der Waldregion hinausgeht, steigt die Exposition gegenüber Wind und Wetter auf der einen und Lawinen auf der anderen Seite. Das bedeutet, dass der Schnee häufig von den Rücken verweht und in die windgeschützten Zonen abgelagert wird. Auch ist er durch die Windeinwirkung oft gepresst bis hart gefroren, so dass je nach Steilheit des Geländes der Wahl des Schneeschuhs größere Bedeutung zukommt. Kurz: Während im weichen Schnee die bespannten Alurohrmodelle vorzuziehen sind, sollte dann, wenn dem sicheren Halt mehr Bedeutung zukommt, zu den aggressiveren Plastik- oder Metallrahmenmodellen gegriffen werden. „O.k., dann kaufe ich Plastik oder Metall, weil sicher ist sicher!“ Nicht un-

## Nützliche Tipps

### Tourenplanung

Lawinenlagebericht:  
[www.lawine.at](http://www.lawine.at)

Tourenportal/-planung:  
[www.alpenvereinaktiv.com](http://www.alpenvereinaktiv.com)

Stützpunkte:  
[www.freinerhof.at](http://www.freinerhof.at)  
[www.sonnschienhuette.at](http://www.sonnschienhuette.at)  
[www.hotelbergkristall-wildalpen.at](http://www.hotelbergkristall-wildalpen.at)

Tourismus:  
[www.hochsteiermark.at](http://www.hochsteiermark.at)  
[www.muerzeroberland.at](http://www.muerzeroberland.at)

### Ausrüstung

Schneeschuhe, Stöcke, winterfeste Bekleidung (Anorak, Überhose und/oder Gamaschen, warme Handschuhe, Mütze, winterfeste Bergschuhe) und immer standardmäßig wichtig: LVS-Gerät, Sonde, Schaufel, Biwaksack, Erste-Hilfe-Set, Handy.



### Buchtipps

Csaba Szépfalusi  
Schneeschuhwandern – Die schönsten Touren in den Wiener Hausbergen, Kral-Verlag 2015, EUR 16,90.

↓ Gemütliche Plateauwanderung zwischen Sonnschienhütte und Ebenstein im Hintergrund.  
Foto: C. Szépfalusi



bedingt: Denn die Rohrmodelle verfügen ja auch über Harschkralen und Zacken, mit denen man sehr gut heikle Stellen bewältigen kann. Und wenn's in einem steilen Hang oder auf einem schärferen Grat brenzlig wird, dann ist man sicherheitstechnisch wohl schon zu weit gegangen! Daher der Tipp des Autors: Rohrmodelle!

Unter diesen Gesichtspunkten ist der Hochschwab ein unerschöpfliches Revier für gemäßigttere Touren in seinen Randbereichen und anspruchsvollere Touren in den weitläufigen Plateaukernzonen. Dort kann man sich nach Herzenslust austoben, hinein in eine Grube, rauf auf einen Rücken, da ein Rutscher, dort ein Wechtenhüpfer. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und der Spaß kann großgeschrieben werden. Aber wehe, wenn die Sicht gegen null geht. Dann werden die Karten neu gemischt und die Chancen auf einen Erfolg schwin-

den rapide. Der Generation von heute sei gesagt: Das Smartphone mag dir zeigen, wo du bist, aber das Wetter wird davon nicht besser! Und plötzlich bekommt jede Geländeerscheinung eine unheimliche Aura, die voller Überraschungen und Tücken ist. Also Hände weg vom Hochschwab bei Nebel, Sturm und starkem Schneefall. Bei Schönwetter hingegen wärmstens ans Herz gelegt: von Süden Ziele rund um die im Winter durchgehend bewirtschaftete Sonnshienhütte (ideal mit Hüttenübernachtung), von Norden mit Start in (Hinter-)Wildalpen (technisch und konditionell sportlicher). ❄️

**Mag. Csaba Szépfalusi**, echter Ottakringer, Bergbuchautor, Bergsportreferent und seit 30 Jahren als Lehrwart Hochalpin Tourenführer beim Alpenverein Edelweiss (Wien), Mitarbeiter im Bundeslehrteam Alpin der Alpenverein-Akademie.



Foto: norbert-reudenthaler.com





# Touren-Tripel in Oberkärnten

## Valentintörl, Rauchkofel und Wodner Törl

Eindrucksvolle Landschaft mit Dolomitenflair und einladende, abfahrtsfreundliche Skihänge haben drei abwechslungsreiche Skitouren im Einzugsbereich der auch im Winter bewirtschafteten Valentinalm oberhalb der Plöckenpassstraße am Karnischen Kamm zu bieten. Das Nordwand-Ambiente von Kellerspitzen und Hohe Warte ist im Winter besonders beeindruckend.

*Thomas Mariacher*

Das Valentintörl, ein Übergang zur benachbarten Wolayer-See-Hütte, zählt zu den reizvollen, wenngleich auch nicht ganz kurzen Skitouren am Karnischen Kamm und wird dementsprechend gern durchgeführt. Der Gang unter den beeindruckenden Nordwänden der Kellerspitzen und der Hohen Warte verleiht der Tour etwas Besonderes. Das Gelände ist, bis auf ein paar kürzere Hangabschnitte ( $> 30^\circ$ ), meist nur mäßig steil, was die Tour auch für weniger geübte Geher interessant macht. Wer am Törl noch nicht genug hat, kann sich über die steilen bis sehr steilen Südhängen auf den Rauchkofel wagen. Dazu sind aber absolute Lawinsicherheit und perfekte Spitzkehrentechnik Voraussetzung. Eine sehr steile, schmale Rinne nordöstlich des Valentintörls bildet die Schlüsselstelle. Die Besteigung

des Rauchkofels richtet sich somit an hartgesottene Skibergsteiger mit entsprechendem lawinenkundlichem Beurteilungsvermögen. Als Variante zum Valentintörl bietet sich zudem die Tour zum Wodner Törl an.

### Auf zur Valentinalm

Der Ausgangspunkt für alle drei Touren befindet sich an der Plöckenpassstraße, etwa 8 km von Mauthen entfernt. Wenige hundert Meter nach einer Kriegsgedenkstätte (Heldenfriedhof) markieren Schilder (Valentinalm, 1.070 m, Schranken) an der rechten Straßenseite den Startpunkt.

Von hier folgt man dem meist ausgeschobenen Forstweg über eine Brücke, bis dieser entlang des Sommerwegs im dichten Laubwald abgekürzt wird (Tafeln). In weiterer Folge gelangt man zum auch im Winter bewirtschafteten

Gasthof Valentinalm (1.205 m), wo man über die Straße weiter nach Westen ins Valentintal geht. Bei 1.240 m Höhe verzweigt sich dieser Güterweg und es eröffnen sich zwei Möglichkeiten: Entweder man bleibt rechts auf der zur Oberen Valentinalm führenden Straße, die am Sommerweg immer wieder abgekürzt werden kann; oder aber man hält sich bei dieser Verzweigung minimal abwärts zum Bachlauf (Wildfütterung), um dort über freies Gelände mit leichten Spitzkehren zur Oberen Valentinalm zu streben. Diese Variante ist ideal, wenn im rechten Teil des Aufstiegs unangenehme Lawinenkegel, die aus den Südseiten des Mooskofels entspringen, zu queren sind. Ab der Alm weitet sich der Kessel. Sanft ansteigende Hänge bringen den Skitourengeher nun durch eine Art Talverengung in flaches Gelände unterhalb des Törls, wel-



↖ Nordwandambiente unterhalb des Valentintörls.

Fotos: T. Mariacher

→ Herrliches Skigelände mit Dolomitenflair öffnet sich oberhalb der Valentinalm, wo sich die Anstiege zum Valentin- und Wodner Törl verzweigen.





## Tourentipps und Infos

### Ausgangspunkt/Anfahrt

Mauthen/Plöckenstraße (1.070 m). Von Lienz kommend über die E66 nach Oberdrauburg, über den Gailbergsattel nach Kötschach und weiter nach Mauthen. Über die Plöckenstraße ca. 8 km bis zum Ausgangspunkt. Wenige hundert Meter nach einer Kriegsgedenkstätte (Heldenfriedhof) weisen Schilder ins Valentintal und zur Valentinalm.

### Touren

#### Valentintörl (2.138 m)

**Einstufung:** wenig schwierig

**Gehzeit:** 3–3½ Std.

**Exposition:** O, S

1.170 Hm bis Valentintörl  
mäßig steil/steil

#### Rauchkofel (2.460 m)

**Einstufung:** ziemlich schwierig

**Exposition:** O, S

**Gehzeit:** 4–4½ Std.

1.390 Hm bis Rauchkofel  
sehr steil

Absturzgefahr am Gipfel des Rauchkofels

#### Wodner Törl (2.059 m)

**Einstufung:** wenig schwierig

**Gehzeit:** 2½ Std.

**Ausrichtung:** O, S

990 Hm bis Wodner Törl  
mäßig steil/steil

### Einkehrmöglichkeit

Valentinalm (Karnischer Kamm),

[www.valentinalm.at](http://www.valentinalm.at), [info@valentinalm.at](mailto:info@valentinalm.at),

Tel. +43/664/841 99 50. Die Alm ist in der Regel während der Skitourensaison bewirtschaftet. Die Öffnungszeiten können je nach Schneelage variieren und sollten aktuell abgefragt werden.

### Literaturtipp

Tourentipp aus dem neuen Band „Skitouren in Osttirol und Oberkärnten. Hohe Tauern – Villgrater Berge – Lienz Dolomiten – Karnischer Kamm“ von Thomas Mariacher, soeben erschienen im Tyrolia-Verlag.



### Karte

Alpenvereinskarte 57/1,  
Karnischer Hauptkamm West  
1:25 000

[www.alpenverein.at/shop](http://www.alpenverein.at/shop)





← Sonnenaufgang am Gipfel des Rauchkofels. Foto: T. Mariacher

licher Richtung eine Rinne anzupfeilen, die sich aus dem Gipfelkar absenkt. In einem kurzen, steilen Trichter (Süd, > 35°) gelangt man in einigen herben Spitzkehren (Harscheisen!) in eine Verflachung unterhalb der Gipfelflanke. Bei sehr harten Verhältnissen ist es besser, die Ski zu tragen. Steigeisen sind dann von Vorteil. Der nun folgende Südhang (> 30°) steilt zum Grat mehr und mehr auf und wird in seinem flachsten Bereich, meist links, begangen. Hier entscheiden die Verhältnisse! Man betritt eine seichte Scharte westlich des höchsten Punkts, richtet dort ein Skidepot ein und bewältigt die letzten Meter in steiler, ausgesetzter Spur (Absturzgefahr) zum schönen Metallkreuz. Von dort bietet sich ein unvergesslicher Ausblick auf die wildesten Gipfel der Karnischen Alpen! Der anschließende, nicht zu unterschätzende Abstieg sowie die Abfahrt erfolgen entlang der Aufstiegsspur. Unbedingt zu beachten ist die Lawinengefahr in der Steilrinne und im Gipfelhang!

### Variante Wodner Törl

Als sonnige Variante zum schattseitigen Valentintörl und zum steilen Rauchkofel gesellt sich zu diesem Tourenvorschlag noch eine dritte Variante. Das benachbarte breite Wodner Törl befindet sich nordwestlich der Valentinalm zwischen Gamskofel und Rauchkofel. Die nach Südosten gerichteten, nicht allzu steilen Hänge firnen bei entsprechender Einstrahlung bald auf, sodass sich bei richtig gewählter Startzeit ein wahrer Abfahrtsgenuss ergibt. Das Wodner Törl kann jedoch auch im Hochwinter angepeilt werden, denn die Hänge sind, wie gesagt, nicht sonderlich steil und gerade an eisigen Wintertagen ist man erfreut über so manchen Sonnenstrahl unter den mächtigen Nordwänden der Kellerspitzen. Ambitionierte können nach der Abfahrt sogar nochmals auffellen und noch zum Valentintörl bzw. Rauchkofel ansteigen.

Die Route führt zunächst wieder zur Oberen Valentinalm (1.540 m). Von dort folgt man einem breiten Graben bis zu einem Boden auf ca. 1.630 m. Dort senken sich von rechts die schon von Weitem sichtbaren, skifreundlichen Südosthänge vom Wodner Törl ab. Über diese einladenden Hänge geht es in ein paar großzügigen Serpentina und Spitzkehren aufwärts, bis sich das Gelände wieder zurücklehnt und man das breite, aussichtsreiche Törl unschwierig erreicht. Dann steht einer genussvollen Abfahrt entlang der Aufstiegsspur nichts mehr im Wege – je nach Jahreszeit und Verhältnissen mit etwas Glück in lockerem Pulver oder butterweichem Firn. ❄️

ches man über einen abschließenden kurzen Hang erreicht.

### Steigeisen sind von Vorteil

Für die Besteigung des ungleich anspruchsvolleren Rauchkofels muss nicht zur Gänze ins Törl gequert werden. Es gilt in nörd-

**Thomas Mariacher**, geb. 1978, lebt in Lienz in Osttirol und ist als staatlich geprüfter Berg- und Skiführer im gesamten Alpenraum unterwegs. Zu seinen großen Leidenschaften gehört neben dem Skibergsteigen und Sportklettern auch das Steilwandfahren. Das vorliegende Buch ist die Summe seiner Erfahrungen als Berg- und Skiführer wie als Autor.

# Nockberge-Trail

## Die Wildnis & Wellness Skidurchquerung



- Für genussorientierte Skitourengeher
- Im Kärntner Biosphärenpark Nockberge
- Max. 6 h Gehzeit und 1.000 Hm pro Etappe
- Erste Auffahrt des Tages immer mit der Seilbahn
- Übernachtung in komfortablen Hotels
- Online Buchbar – Trail Hotline – Gepäcktransfer

[www.nockberge-trail.com](http://www.nockberge-trail.com)

4 Tagesetappen /  
5 Skigebiete:

Katschberg –  
Innerkrems –  
Turracher Höhe –  
Falkertsee – Bad  
Kleinkirchheim

**KÄRNTEN**  
Nockberge-Trail



# Auf den **Punkt** gebracht

## Endlich Ruhe!

Auf Spurensuche im Naturpark Sölk-täler. Das Gumpeneck, ein kleines, aber feines Naturjuwel in den Niederen Tauern. *Herbert Raffalt*

**M**it dem Werbeslogan „Endlich Ruhe“ hat es die Marketingabteilung im Naturparkbüro „Sölk-täler“ exakt auf den Punkt gebracht. Bergziele mit großen Namen sucht man hier ebenso vergebens wie beschaltete Hütten-terrassen samt Après-Ski-Zirkus. Wer die beschaulichen Seitentä-

ler im oberen Ennstal besuchen möchte, sollte vor allem eines mitbringen: viel Zeit! Denn die braucht man, um die Vielfalt dieser Landschaft samt ihren unzähligen Tourenmöglichkeiten kennenzulernen. Das Kleinsölk-tal ist naturgemäß etwas ruhiger, weil die einzige Straße tief im hinteren Winkel des langen Seitentals

zu Ende ist. Hier gibt es keinen Durchzugsverkehr, wer ins Tal fährt, hat einen Grund dafür. Im parallel verlaufenden Großsölk-tal ist das anders. Hier befindet sich eine seit jeher wichtige Verbindungsstraße zwischen dem Ennstal und dem im Süden gelegen Murtal. Im Sommer herrscht hier Hochbetrieb. Vor allem Motor-

radfahrer sorgen für eine ordentliche Lärmentwicklung.

### **Straßensperre im Winter**

Im Winter, wenn die Sölkpass-straße ab Sankt Nikolai gesperrt ist, kehrt Ruhe ein. Entlang der tief verschneiten Straße führt eine gemütliche Skitour hinauf zur

Kapelle am Passübergang. Eine Zeit, in der die Uhren noch einen Takt langsamer schlagen als üblich. Schon bei der Einfahrt ins Großsölktal überkommt mich regelmäßig das Gefühl, am richtigen Ort zu sein. Schon von Weitem ist das Gumpeneck zu sehen. Die markante Gipfelpyramide gleich am Eingang ins Großsölktal ist nicht nur der erste und höchste Gipfel am Weg in das langgezogene Tal, er ist auch der markanteste im gesamten Naturpark. Elegant und formvollendet überragt der trapezförmige Kegel seine Umgebung. Tourengeher wie auch Schneeschuhwanderer schätzen die abwechslungsreiche Aufstiegsroute sowie die erstklassige Aussicht vom höchsten Punkt. Und ein weiteres Argument für die doch recht lange Tour ist die Schönwetterhütte

am Fuße des Berges. Die kleine, urige Hütte hat auf Anfrage auch im Winter geöffnet. Die Anreise zum Tourenaussgangspunkt erfolgt über die kleine Ortschaft Stein an der Enns. Wir folgen der Beschilderung nach Großsölk. Kurz vor der Einfahrt zum Schloss Großsölk steht am Straßenrand eine etwas unscheinbare kleine Hinweistafel mit der Aufschrift „Schönwetterhütte“. Eine schmale, aber gut ausgebaute Straße führt in zahlreichen Kehren hinauf zum Parkplatz kurz vor dem Gehöft Kollerbauer.

### Besucherlenkungsmaßnahmen

Von hier geht es zu Fuß weiter. Wir folgen der Hofzufahrt zum Bauernhaus. Beim letzten Gebäude schnallen wir die Tourenski an

und folgen einem schmalen Karrenweg hinauf zur Adambauerhütte und zur Schönwetterhütte. Der Aufstieg führt bequem durch einen Hochwald in ca. 50 Minuten bis zur schön gelegenen Hütte auf 1.442 m. Hinter der Hütte geht es in engen Kehren über einen steilen Wiesenhang hinauf zur Schleinhütte. Die kleine Almhütte mit prächtiger Aussicht auf das Ennstal und auf das Dachsteinmassiv liegt auf einer Anhöhe und ist die letzte auf dem Weg zum Gipfel. Oberhalb der Hütte kommen wir in das weitläufige Gumpenkar. Nun ist unser Gipfel samt Abfahrt bereits gut zu erkennen. Wir halten uns leicht nach rechts in Richtung Salzleck. In Absprache mit der Jagd gibt es hier ein sogenanntes Skitourenleitsystem. Wir umgehen den Lebensraum der Birkhühner und kommen über eine leicht angepasste Route auf das Salzleck. Nun folgen wir dem markanten Bergrücken in südlicher Richtung zur Gipfelflanke. Der Weg über den Kamm bietet eine herausragende Aussicht

← Herrlich freie Hänge sind der Lohn für den Aufstieg zum Gumpeneck. Fotos: H. Raffalt

↓ Oberhalb der Schleinhütte führt die Aufstiegsspur ins weitläufige Gumpenkar.





## Nützliche Infos

### Anreise/Startpunkt:

Parkplatz Gehöft Kollerbauer. Erreichbar über die Tauernautobahn A10: Abfahrt bei Eben in Richtung B320 Schladming. Abfahrt bei Pruggern, dem Wegweiser Richtung Naturpark folgen. Von der Pyhrnautobahn A9: Abfahrt bei Selzthal, Richtung Liezen/Radstadt abbiegen. Auf der Ennstalbundesstraße B320 bis Espang. Dort Richtung Niederöblarn/Naturpark Sölk­täler einbiegen. Vom Ortskern Stein/Enns weiter Richtung St. Nikolai. Nach ca. 4,5 km kurz vor Großsölk links (Beschilderung Schönwetterhütte) zum Gehöft Koller einbiegen. Der Parkplatz ist 200 m vor dem Gehöft Koller.

### Aufstieg

bis zum Gipfel ca. 4 Std.

**Höhenmeter:** 1.100 Hm

### Bergführer

Herbert Raffalt

Tel.: +43/664/8980895

[www.raffalt.com](http://www.raffalt.com)

Führung Bergführer-Tagessatz

ab Euro 380,-

### Kontakt

Naturpark Sölk­täler

Stein an der Enns 107

8961 Sölk

Tel.: +43/3685/20 903

[www.soelktaeler.at](http://www.soelktaeler.at)

↑ Das Gumpeneck im zarten Licht der untergehenden Sonne.  
Fotos: H. Raffalt

↓ Die Route über das Salzleck ist eine ebenso sichere wie auch aussichtsreiche Aufstiegsvariante.




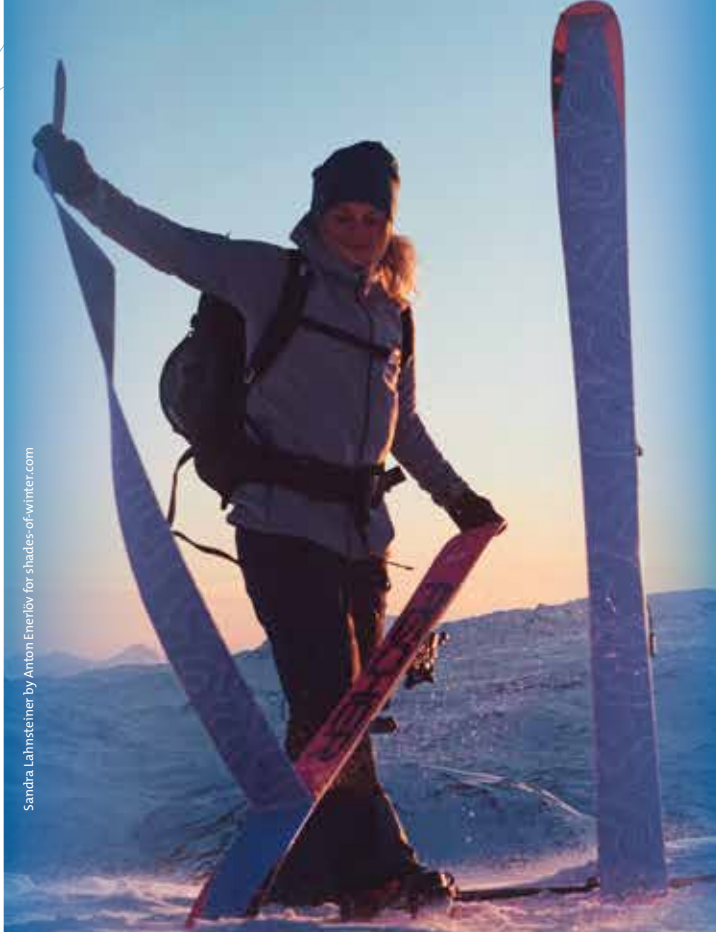
auf die schneebedeckten Berge im Naturpark und vor allem auf den wuchtigen Gipfelaufbau des Gumpenecks. Auf halbem Weg zwischen dem Salzleck und dem Gipfel erreichen wir die Blockfeldspitze, 1.929 m. Von hier geht es über einen schmalen Grat zur steiler werdenden Gipfelflanke. Der meist vom Wind abgeblasene Hang hat es nochmals in sich. In langen Kehren geht es hinauf zum höchsten Punkt auf 2.226 m. Oben angekommen, sind die Mühen rasch vergessen. Die Aussicht vom Gipfelkreuz entschädigt für den langen Aufstieg. Im Süden reihen sich die Gipfel und Bergkämme der Niederen Tauern, im Norden ist das Tote Gebirge zu sehen und im Westen erheben sich die mächtigen Felszacken des Dachsteins.

Von dieser Aussicht mag man sich nur schwer trennen. Aber irgendwann kommt der Zeitpunkt, die Abfahrt in Angriff zu nehmen. Bei unsicherer Schneelage erfolgt die Abfahrt entlang der Aufstiegsspur. Bei guten Verhältnissen kann man nach der Gip-

felflanke rechts ins Gumpenkar einfahren. Über stufiges Gelände geht es hinunter zur Schleinhütte und weiter zur Schönwetterhütte. Mit etwas Glück wartet dann bereits der legendäre Schweinsbraten auf die müden Tourengerer. Beim Blick zurück versteht man, warum die Marketingexperten den Begriff „Endlich Ruhe“ als Motto für das Erlebnis Naturpark Sölk-täler gewählt haben. Endlich Urlaub, endlich ankommen – endlich Ruhe. ❄️

**Herbert Raffalt**, geboren 1964, ist staatlich geprüfter Berg- und Skiführer, Autor und passionierter Fotograf. Er ist Ausbildungsreferent der Steirischen Bergwanderführer und seit mehr als 30 Jahren als Bergführer unterwegs. Sein bevorzugtes Einsatzgebiet ist die Region rund um den Dachstein sowie die großen Gipfel der österreichischen Alpen. Als mehrfach ausgezeichnete Fotograf publiziert der Schladminger Fotoprofi seine Bilder in zahlreichen Berg- und Fotozeitschriften. Aktuell arbeitet Herbert Raffalt an einem Bildband zum Thema Nationalpark Hohe Tauern.



Sandra Lahnsteiner by Anton Enerblav for shades-of-winter.com

#wearebackcountry

[contourskins.com](https://contourskins.com)  
[contourskins](https://www.facebook.com/contourskins)

hybrid  
Steigfelle

Aus dem Herz der Alpen,  
auf die Berge der Welt ...

... auf contour Steigfellen  
mit hybrid Klebertechnologie



### MERINOSTUTZEN/MERINOSOCKEN WRIGHTSOCK

Doppellagig mit Anti-Blasen-System, klimaregulierend, Mischgewebe Merinowolle, Polyester, Nylon, Elasthan.

Gr.: S (34-37) | M (37,5-41) | L (41,5-45) | XL (>45)

**Stutzen € 30,90**

**Socken € 24,90**



### KURZARM-T-SHIRT Tage draußen!

T-Shirt aus 100 % Bio-Baumwolle in limitierter Auflage zum Film der Alpenvereinsjugend „Tage draußen!“

Da.-Gr.: 34-44  
He.-Gr.: XS-XXL

**€ 19,90**



### TOURENHANDSCHUH

ZANIER

Softshell-Handschuh mit Ziegenleder am Zeigefinger, Innenhand aus Amara mit Silikonprint, Neoprenbund mit Velcro-Verschluss, Isolierung aus Tirol-Wool.

Gr.: XS-XXL

**€ 49,90**



### ALPENVEREINS-POLO

SCHÖFFEL

Atmungsaktives Polo für Büro und Freizeit, 43 % Lyocell, 34 % Wolle, 23 % Nylon.

Da.-Gr.: 34-44 (Graublau)  
He.-Gr.: XS-XXL (Dunkelblau)

**€ 40,90**



[www.alpenverein.at/shop](http://www.alpenverein.at/shop)

# Alpenvereins-Shop

## ISRAELI-BANDAGE 10 cm

Gebrauchsfertiger steriler Druckverband, wasserdicht und vakuumverpackt, einhändig bedienbar, Druckkörper und Spannmechanismus integriert, Vielzahl verschiedener Verbände realisierbar.

€ 8,20



## ERSTE-HILFE-SET

Kompaktes und leichtes Erste-Hilfe-Set, das den Anforderungen für einen Familienwandertag entspricht. Mit 154 g ein Leichtgewicht im Rucksack, 13,5 x 10 x 3,5 cm.

€ 18,90



## THERMOSFLASCHE TATONKA

Aus gebürstetem Edelstahl, Schraubverschluss, Trinkbecher, bruchsicher, geschmacksneutral, langlebig, 500 g, 1 l.

€ 27,90



## STRICK-STIRNBAND SCHÖFFEL

Wärmendes, fleecegefüttertes Stirnband, 60 % Polyester, 28 % Polyacryl, 12 % Schurwolle; Futter: 68 % Polyester, 24 % Schurwolle, 8 % Polyacryl.

Farben: Hibiskus-Rot, Petrol

€ 24,90

## WANDERRUCKSACK BRENTA 30 VAUDE

Hoher Tragekomfort, ausgezeichnete Rückenbelüftung, anatomische Schulterträger, Regenhülle, Aufnahme für Trekkingstöcke, Trinksystemausgang, seitliche Kompressionsriemen, wasserabweisend. Umweltfreundlich und nachhaltig hergestellt. 1.150 g, 30 l.

€ 119,90



## STRICKMÜTZE SCHÖFFEL

**Damenmodell:** Hibiskus-Rot, Fleecefutter innen. 60 % Polyester, 28 % Polyacryl, 12 % Schurwolle; Futter: 68 % Polyester, 24 % Schurwolle, 8 % Polyacryl.

**Herrenmodell:** Petrol, 50 % Schurwolle, 50 % Polyacryl; Futter: 68 % Polyester, 24 % Schurwolle, 8 % Polyacryl.

€ 31,90



## Mehr Artikel online:

[www.alpenverein.at/shop](http://www.alpenverein.at/shop)

[shop@alpenverein.at](mailto:shop@alpenverein.at)  
+43/512/59547-18

Alle Preise sind Mitgliederpreise, inkl. UST, zzgl. Porto.  
Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

### G13 TRF | G15 TRF-SONNENBRILLE GLORYFY

Unzerbrechliche Gloryfy-Qualität, für Freizeit und Sport, Transformer-Gläser (anpassende Tönung zw. 55 u. 88 %), 100 % UVA/UVB-Schutz, Hartschalenetui.

**Modell G13:** unisex, transparent Grau

**Modell G15:** ideal für Damen, matt Braun

€ 143,90



### SPIKES SNOWLINE

Optimaler Grip in jedem Gelände, ideal zum Winterwandern, Rodeln, Trailrunning oder Nordic Walking auf Schnee, 1 cm lange Spikes, nur 210 g/Pair, Edelstahl und Gummi, passt auf jeden Schuh.

Gr. M: 35–39

Gr. L: 39–43

Gr. XL: 43–46

€ 42,90



### VELOCITY-RUCKSACK ORTLIEB

Polyester-Material, PVC-beschichtet, wasserdicht, strapazierfähig, Roll-Klettverschluss, Innentasche mit Reißverschluss, Brust- und Hüftgurt, Laptopfach 36 x 24,5 x 2,5 cm, 23 l, 1.010 g, Petrol oder Schwarz.

€ 89,90

### SPORTHANDTUCH

Sporthandtuch aus weichem Microfasermaterial, sehr leicht, saugfähig, schnell trocknend, mit Aufhängeschlaufe und Packbeutel, winziges Packmaß, 40°-Wäsche, 45 x 90 cm, 88 % Polyester, 12 % Nylon. Gewicht: 97 Gramm.

€ 20,90



### BINDI®-STIRNLAMPE PETZL

Ultraleicht (35 g), wasserdicht, über Micro-USB aufladbar, drei Leuchtmodi + Rotlicht, dünnes, schnell anpassbares Kopfband, 200 Lumen, Akku 680 mAh, bis zu 50 Std. Leuchtdauer.

€ 45,90



## Infos

### Nationalpark Hohe Tauern

#### Patentreffen 2021

Das 20. ÖAV-Nationalpark-Patentreffen wird in der letzten August- bzw. ersten Septemberwoche 2021 in Kals am Großglockner/Tirol stattfinden. Wir nehmen den 50. Jahrestag der „Heiligenbluter Vereinbarung“ zum Anlass, unser rundes Jubiläums-Patentreffen zu feiern. Eine Vorschau auf das Programm sowie die Anmeldung werden gemein-

sam im Bergauf 2/2021 veröffentlicht. Anfragen und Informationen unter: Tel. 0512/59547-20, E-Mail: [raumplanung.naturschutz@alpenverein.at](mailto:raumplanung.naturschutz@alpenverein.at)

#### Wir trauern um ...

... *Luis Gamperl*, langjähriger 1. Vorsitzender des Alpenverein Leibnitz, Mitinitiator des südsteirischen Grenzpanoramaweges und der jahrzehntelangen Freundschaft mit der slowenischen Nachbarsektion Bricnik in Muta, verstorben am 9. November 2020 im 91. Lebensjahr.

## Leser für Leser

### Verloren

**Stöcke** – Am Sonntag,

25.10.2020, hat wohl jemand am Schoberstein (Attersee) unabsichtlich ein Paar Wanderstöcke (Komperdell compact, schwarz) mitgenommen. Infos tel. erbeten unter 0699/10511554.

**Sonnenbrille** – Am 7.11.2020

wurde im Bereich Arlingsattel/Rückweg Rohrauerhaus und Bosruckhütte eine rote Julbo-Sonnenbrille verloren. Hinweise bitte an 0676/814122103.

### Gefunden

**Ring** – Am 18.10. wurde in

der Nähe des Bahnhofs Steeg (Hallstätter Ostuferwanderweg) ein Verlobungs- oder Ehering mit einem kleinen Stein gefunden. Die Gravur zeigt: zwei Herzen, Peter, zwei Ringe. Anfrage per Mail an [dorothea\\_post@yahoo.de](mailto:dorothea_post@yahoo.de).

**GPS** – Am 28.10.2020 wurde am Riffelsattel am Weg zum Ötscher ein GPS gefunden. Infos unter 0664/73611153.

**Brille** – Optische Brille, grün, mit Etui (Foster Grant), gefunden im September in der Klettertour „Jubiläumsweg“ am Hohen Goll. Leider ist nur mehr ein Glas vorhanden. Infos unter: +43/664/8560914.

### Verkauf

**Zeitschriften** – Zeitschrift des D. u. Ö. AV 1879, 1897, 1901 bis 1942, sehr guter Zustand, Karten von 1908 bis 1944, Militärmappen und Karten ab den 50er Jahren zu verkaufen. [gioco.r@a1.net](mailto:gioco.r@a1.net)

### Gesucht

**Bergpartner** – Vitaler Wiener, 70, 179, NR, vielseitig interessiert, sucht Partnerin für Berg-, Rad-, MTB-, Skitour, sportliche Urlaube und mehr ...  
M: +43/664/3289585

Verkaufs- und Kontaktanzeigen sind kostenpflichtig!

## Literatur



Wolfgang Schüssel,  
Sepp Forcher

### Es gibt einen Berg für jedes Alter

214 Seiten, 12 x 20 cm, gebunden,  
ISBN 978-37112-0023-5, Bergwelten,  
2020, EUR 20,00

Jedem sein eigener Berg: vom Spazieren, Wandern und Bergsteigen. Der Berg ruft – wem er was zuruft, ist jedoch individuell sehr unterschiedlich. Während Extremkletterer Alexander Huber die Grenzerfahrung in der Antarktis sucht, lässt es Bischof Manfred Scheuer mittlerweile lieber etwas ruhiger angehen. Auch die Vorbereitungszeit zum Bergwandern variiert sehr: FAZ-Journalist Andreas Lesti nähert sich seit 15 Jahren dem Matterhorn, Bergsteigerin Marlies Czerny ist mit 21 schnell entschlossen einfach losmarschiert.

Welche Beweggründe und Motivation den Einzelnen auf den Weg bringen, haben die Autoren aus unterschiedlichsten Bereichen und Lebensabschnitten humorvoll zu Papier gebracht:

- Therapeutisches Wandern: hinaus aus dem Alltag, Zu-sich-Finden durch Entschleunigung
- Die eigenen Grenzen ausloten: es muss nicht gleich ein Achttausender sein

– Der Berg als Sehnsuchtsort, prägender Lehrer und Spiegel der Seele zugleich

– Auf dem Weg zum Gipfel die innere Ruhe finden: Alpinismus in all seinen Facetten

Der Weg ist das Ziel: In einer Zeit, wo alle Gipfel bezwungen und alle Wände durchklettert zu sein scheinen, liegt der Fokus auf der Suche nach der inneren Ruhe unterwegs. Persönlichkeiten wie Barbara Stöckl, Sepp Forcher und Wolfgang Schüssel erzählen von der Reise, die man beim Wandern im Inneren durchläuft. Aus ihren Erzählungen wird deutlich, dass sich die Gründe für den Drang nach oben ändern können – gut also, dass für jedes Alter der richtige Berg zu finden ist!



Dominioni Editore

### L'Alpinista – Der Bergsteiger

#### Historisches Gesellschaftsspiel

Brettspiel für 2–6 Personen, ab 6,  
[www.dominionilibri.it](http://www.dominionilibri.it), EUR 34,50

Dominioni Editore legt mit „L'Alpinista – Der Bergsteiger“ ein rares Gesellschaftsspiel des ausgehenden 19. Jahrhunderts adaptiert neu auf. Solche Reisespiele, deren Mechanismus auf dem des „Gänspiels“ beruht, erschienen in Europa seit dem ausgehenden 17. Jahrhundert in vielen Varianten und erfreuten sich lange großer Beliebtheit. Der Vorteil gegenüber so manchem modernen Brettspiel: Die Regeln sind denkbar einfach.

Mit einem Würfel werden die Spielfiguren einer aus 80 Feldern bestehenden Route entlanggezogen, wobei immer wieder Ereignisse ausgelöst und Entscheidungen frei getroffen werden. Speziell ist der große, mehrteilige 3D-Spielplan, besonders schön aber, dass es neben dem Wettbewerb auch um Solidarität, Hilfe und Freundschaft geht. Nur wer mit Herz, Geist und Körper danach strebt, wird die magische Quelle finden, von der ein geheimnisvoller Wanderer zu Beginn des Spiels berichtet.



Tobias Ibele

### Topografie des Fliegens

192 Seiten, 13,5 x 21,5 cm, Hardcover mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-99018-550-6, Bucher, 2020, EUR 19,80

„Es begann mit einer Kiste. Eigentlich war es ein Karton, rundherum geschlossen. Er tauchte ganz hinten im Keller auf, den wir ausräumten, als wir aus der Wohnung auszogen.“

Beim Entsorgen eines Kartons, den ihm seine Mutter vor Jahren kurz vor ihrem überraschenden Tod vorbeibrachte, stößt der Wissenschaftler Markus auf Texte eines Unbekannten, die ihn rasch in ihren Bann ziehen. Die ungewöhnlichen Perspektiven aus dem Gebirge wecken in ihm Erinne-

rungen an das eigene Bergsteigen, bringen ihn auf neue Ideen in der Forschung und regen ihn zu Gedanken über seine Wissenschaft, die Geologie, an. Die zunächst kleine Abendbeschäftigung wird bald zur Spurensuche nach dem Unbekannten und einem Geheimnis in der eigenen Vergangenheit, die immer mehr Raum in Markus' Leben einnimmt. Unbemerkt entfernt er sich dabei von der eigenen Familie und der Arbeit an seinem Institut.



Ina Geyer & Ernst Kren

### Naturjuwel Nationalparkregion Gesäuse

248 Seiten, 480 Farbfotos, 29 x 23 cm, Hardcover, ISBN: 978-3-900533-91-5, Schall-Verlag, 2020, EUR 45,00

Die Ennstaler Alpen mit den international anerkannten Schutzgebieten Nationalpark Gesäuse und Naturpark Steirische Eisenwurz sind ein besonderes Kleinod der Ostalpen. Denn was hier auf vergleichsweise engem Raum an Vielfalt und Lebensräumen kollidiert, ist weithin einzigartig. Um dem Reichtum an Landschaftsformen und deren Fauna und Flora bildlich habhaft zu werden, bedurfte es eines Kollektivs zahlreicher Koryphäen: Nicht weniger als dreißig Experten, darunter Berufsfotografen, semiprofessionelle Bildartisten und wissenschaftliche Berater, beteiligten sich an diesem einzigartigen Gemeinschaftsprojekt.



Stefan Herbke

### Vorarlberg Bregenzerwald – Rätikon – Silvretta 50 Skitouren

144 Seiten mit 98 Farabbildungen, 50 Tourenkärtchen im Maßstab 1:50.000, eine Übersichtskarte, 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung, ISBN 978-3-7633-5920-2, Bergverlag Rother, 2021, EUR 15,40

Vielseitig und schneesicher ist das Skitourengebiet Vorarlberg. Und es bietet Tourenmöglichkeiten für jeden Geschmack und jedes Können! Der Skitourenführer stellt die 50 schönsten Tourenvorschläge vor – von der gemütlichen Vorgebirgstour bis zur anspruchsvollen Gletschertour. Bregenzerwald, Rätikon, Montafon und die Silvretta sind zwar keine Geheimtipps mehr, doch überlaufen sind die vorgestellten Gipfel keineswegs. In der Auswahl finden sich beliebte Klassiker ebenso wie stille, wenig bekannte Ziele – oftmals ist man selbst bei besten Verhältnissen alleine unterwegs. Einsteiger wie Köhner finden Tourenvorschläge für die ganze Saison. Im Frühjahr geht es schließlich auf die Dreitausender der Silvretta – auf deren spektakulären Gipfeln lässt sich die Skisaison bis Ende Mai ausdehnen. Alle Tourenvorschläge verfügen über präzise Routenbeschreibungen, dazu Tourenkärtchen mit Streckenverlauf.

## Bergauf Impressum

Mitgliedermagazin des Österreichischen Alpenvereins Nr. 1 | 21, Jg. 76 (146)

Herausgeber und Medieninhaber: Österreichischer Alpenverein www.alpenverein.at

ZVR-Zahl: 989190235

Redaktion: Gerold Benedikter

Redaktionsbeirat:

Präsident Dr. Andreas Ermacora; Generalsekretär Clemens Matt, 6020 Innsbruck, Olympiastraße 37 Tel. +43/512/59547, Fax 59547-50 E-Mail: redaktion@alpenverein.at

Druck: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG Bickfordstraße 21 | 7201 Neudörfel

Alleinige Anzeigenannahme:

Werbeagentur David Schäffler, Garnei 88, 5431 Kuchl, office@agentur-ds.at

Tarife: www.bergauf.biz

Design: Alexander Peer, Rainer Brandl, office@prodesign.cc, www.prodesign.cc

Gestaltung & DTP: Norbert Freudenthaler

Titelfoto: Herbert Raffalt

Vorbei an der Schleinhütte auf dem Weg zum Gumpeneck, im Hintergrund das Dachsteinmassiv

Die grundlegende Richtung des ÖAV-Mitgliedermagazins wird durch die Satzungen des Österreichischen Alpenvereins bestimmt. Abgedruckte Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Für unverlangte Sendungen wird keine Haftung übernommen; Retournierung nur gegen beiliegendes Rückporto.

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Adressänderungen bitte bei Ihrer Sektion bekannt geben.

Beiträge in Bergauf sollen nach Möglichkeit geschlechterneutral formuliert oder die Schreibweise mit dem „Gender Star“ (Autor\*in) verwendet werden. Bei Texten, deren Urheberschaft klar gekennzeichnet ist, liegt es in der Freiheit der Autor\*innen, zu gendern oder nicht.

Bergauf Nr. 2/21 erscheint Anfang April

Gefördert durch



PEFC-zertifiziert. Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. www.pefc.at

  
**Meßmer**  
macht meinen Moment

# Wenn der Berg ruft: Zeit für eine Tasse Bio Tee.



Zeit, um gedanklich im Duft frischer Bergwiesen zu schwelgen und den Aufstieg zu atemberaubenden Aussichten anzutreten.

Inspiriert von diesem Gefühl haben wir gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein diese harmonische Teemischung kreiert. Denn wir unterstützen als offizieller Partner den Österreichischen Alpenverein.

# UYN®

UNLEASH YOUR NATURE

EINE GROSSARTIGE  
LEISTUNG BEGINNT MIT  
DER PERFEKTEN BASIS

UYN AMBITYON



reddot winner 2020  
sports brand



WIR ARBEITEN JEDEN  
TAG DARAN, EINE  
GRÜNERE ZUKUNFT  
AUFZUBAUEN

## HYPERMOTION

NOCH BESSERE  
BEWEGUNGSFREIHEIT

**NATEX**  
100% BIOBASIERTEN  
NYLON FASERN

## HEATMEMORY

SCHÜTZT VOR DEM  
AUSKÜHLEN

## COOLVENT

KÜHLT BEI BEWEGUNG UND HÄLT  
DIE HAUT STETS TROCKEN

MIT DER NEUEN HIGH-TECH-UNTERWÄSCHE  
UNTERSTÜTZT UYN 9 SKI-NATIONAL-TEAMS



WWW.UYNSPORTS.COM